März/April 1980 Nr. 2

TASTEN WELT

Die Zeitschrift für den Orgelfreund

A touch of excellence....

Sind Sie Orgelspieler, Organist? Anfänger, geschulter Amateur oder Profi? Lieben Sie Bach und Debussy, Bacharach und Disco? Entdecken Sie einmal die Wunderwelt der Eminent Orgeln. Lassen Sie sich bezaubern. Die grossen Eminent Orgeln, weltweit als die vielseitigste der Orgeln anerkannt. Die Verschiedenheit der Solina Orgeln: vom idealen Anfänger-Instrument der A-Serie bis zur neunchörigen F 217! Der klassische Klang der Omegan 7100 Orgeln. Alle Instrumente für den Musikfreund, Freude am Musizieren, ohne Ende, einmalig!

z.B.: die neue Eminent 2500 Grand Theatre aus der berühmten 2000 Serie: in aller Welt als die vielseitigste Orgel anerkannt. Die Eminent 2500 hat 2 Manuale mit je 5 Oktaven, und 27 Pedaltasten, 36 Register und 16 variable Zugriegel-Register (drawbars). 9 Fusslagen. Mit allen Effekten, die man im allgemeinen bei Orgeln der Spitzenklasse erwartet. Dazu String-Ensemble, Rithmix/Rith-o-matic, Arpeggio. Mit einem attraktiven Nussbaum-Gehäuse und dazu passender Bank.

EINE ORGEL DER EMINENT 2000 SERIE IST DIE ERFÜLLUNG EINES WUNSCHTRAUMES!

MCH

Holland Import GmbH, Clöratherstrasse 1, D-4060 Viersen 1

MCH Export AG, Thunstrasse 73, CH-3006 Bern

TASTEN WELT

Die Zeitschrift für den Orgelfreund

Herausgeber, Verleger, Andreas Bühler

Redaktion: Renate Bühler

Verlag, Abonnements, Inseratenverwaltung:
Bühlers TASTEN WELT Verlag
Postfach 21, CH-2558 Aegerten/Schweiz
Tel. 032/53 32 09

Postscheckkonten:
Einzahlungen in der Schweiz: 25-12195 Biel
Einzahlungen in D: 301245-601 Ffm
Einzahlungen in Österreich: 7620 397 Wien

Autoren:
J. Bordeleau, P. Bordeleau, R. Bradley, A. Brostrom, D. Castillo, Ch. Champagne, R.P. Farrar, J. Garland, R. Gaudet, A. Hermanns, S. Hertz, B. Horn, W. Ingram, J. Levesque, J. Oltean, J. Reineck, J. Rousey, J. Sweet, J. Tavens, D.K. Warner, F. Streuli.

Erscheinungsweise:
TASTEN WELT erscheint 6mal jährlich, am 21.2., 25.4., 26.6., 22.8., 24.10., 12.12. Höhere Gewalt entbindet den Verlag von der Lieferungspflicht. Ersatzansprüche können in diesem Fall nicht anerkannt werden. Alle Rechte vorbehalten.

Preise:
Jahres-Abonnement: sFr. 21.–, DM 21,–, öS 130.–
Einzelheft: sFr. 4.–, DM 4,–, öS 25.–

Gelegenheitsanzeigen: Die ersten 12 Wörter mit 4 oder mehr Buchstaben kosten zusammen sFr./DM 18.–, öS 140.–.
Jedes weitere Wort mit 4 oder mehr Buchstaben pro Wort sFr./DM 1.– öS 8.–
Chiffregebühr sFr./DM 3.– öS 24.–

Von «Keyboard World» übernommene Texte, Artikel und Noten werden mit der ausdrücklichen Erlaubnis des Herausgebers, Bill Worrall, veröffentlicht.

Gezeichnete Artikel geben die Meinung der Verfasser wieder, nicht unbedingt auch die Meinung der Redaktion. Für Firmeninformationen, Firmen- oder Produkt-Reportagen trägt die Redaktion keine Verantwortung.

Redaktionelle Mitarbeit erwünscht. Rücksendung unaufgefordert eingesandter Manuskripte, Bilder etc. kann nur erfolgen, wenn Rückporto beiliegt. Die Einsendung von Text- und anderen Vorlagen gilt als Vorschlag zur Veröffentlichung zu unseren Bedingungen. Eine Rezensionspflicht besteht jedoch nicht. Verantwortung für Verlust oder Beschädigung wird nicht übernommen. Die Wiedergabe des gesamten Heftinhaltes, auch auszugsweise, ist nur mit ausdrücklicher Genehmigung der Redaktion gestattet.

Gestaltung, Satz, Druck:
Zollikofer AG, 9001 St.Gallen

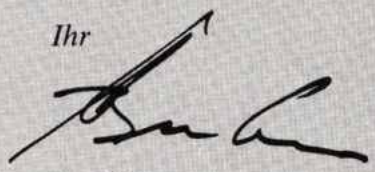
Titelbild: Frans Wiringer wünscht allen TASTEN WELT-Lesern einen schönen Frühling! Die gleiche Blumenpracht schmückt auch die Hülle seiner neuen Platte «Sag es mit Blumen». Erhältlich im Fachhandel oder über TASTEN WELT für DM/SFr. 20.–, öS 152.–, inkl. Zustellgebühr, gegen Vorauszahlung.

Editorial

Liebe Leserin
Lieber Leser

Nur wenige Tage nachdem die Musikmesse in Frankfurt ihre Tore schloss, war auch Redaktionsschluss für dieses Heft, und so können wir – dafür aber um so ausführlicher – erst in der nächsten Ausgabe darüber berichten. Es wurde viel Neues und Interessantes gezeigt, was wir Ihnen in Wort und Bild mitteilen wollen.
Zudem ist, wie bereits erwähnt, eine Artikelserie in Vorbereitung, in der wir Ihnen das gesamte Orgelangebot (wahrscheinlich dreiteilig: Heimorgeln, Combo-Orgeln, Sakralorgeln) vorstellen werden.
Das Echo auf unsere Leserumfrage, die Erscheinungsweise von TASTEN WELT *betreffend (6 oder 12 Hefte pro Jahr), ist bisher sehr positiv und zeigt zumindest vorläufig eine Tendenz auf 6 Ausgaben pro Jahr.*
Es ist noch nicht zu spät, falls auch Sie sich noch zu dieser Frage äussern möchten. Nehmen Sie sich fünf Minuten Zeit, um uns Ihre Meinung mitzuteilen. Eine Postkarte genügt. Wir freuen uns auf ein Wort von Ihnen.

Ihr



A. Bühler

TASTEN WELT

Bestellschein Jahresabonnement

Ausschneiden und ausgefüllt senden an:
Bühlers TASTEN WELT Verlag, Postfach, CH-2558 Aegerten

☐ Bitte senden Sie mir die nächsten 6 Magazine im Abonnement zu jährlich sFr. 21.–, DM 21.–, öS 130.–
Bereits erschienene Hefte können einzeln bestellt werden zu sFr. 4.–, DM 4.–, öS 25.–.

Herrn/Frau/Frl.

Name: Vorname:

Strasse: Nr.

Plz: Ort:

Datum: Unterschrift

Wichtig: Bitte keine Vorauszahlung. Einzahlungsschein liegt dem ersten Heft bei. Preis inkl. Zustellgebühr.

J. Garland

Champ Champagne, ein vorzüglicher «Tropfen» von bemerkenswertem Geschmack

Wir möchten unsere Leser, die sich immer wieder über den «köstlich satirischen Humor» (Bezeichnung eines Lesers) Champ Champagnes freuen, näher mit dem Autor unserer regelmässigen Rubrik «Musikalisches Manövrieren» (früher: «Die gute Fee aus Übersee»), diesem populären Kanadier, bekanntmachen.

Bei der ersten Begegnung mit Champ ist es ratsam, ihm nicht alles zu glauben, was er so über sich selbst sagt. Zum Beispiel: «Ich bin nur ein Profimusiker und habe einen kleinen Musikladen.» Und mit noch mehr Bescheidenheit: «Jemand sagte einmal zu mir, mit einem kleinen Musikladen brauchst du nie zu hungern. Du solltest dafür sorgen, dass du, wenn das Pensionsalter näherrückt, einen kleinen Laden mit einer schönen Türglocke besitzest. – Ich verkaufe also Orgeln, Klaviere und Musiknoten.»

Sehen Sie nun nicht auch das Bild eines liebenswürdigen alten Männchens vor sich mit einem hübschen, alten, kleinen Laden, der ihn schlecht und recht ernährt? – Was sollte er auch sonst anfangen? Er hat ja nie etwas anderes gelernt. Glauben Sie das ja nicht! Champ Champagne ist einer der ganz grossen Musiker.

Er spielt Kontrabass, Saxophon, Klavier, Bassgitarre und ganz hervorragend sein Lieblingsinstrument – die Orgel.

In Fachkreisen nennt man ihn einen Musiker für Musiker

Davon hält zwar Champ nicht allzuviel und meint, das sei für ihn eine gar nicht immer so angenehme Angelegenheit. «Ich bringe es nicht über mich, auf spektakuläre Art, nur fürs grosse Geld, Musik zu machen. Vielmehr sehe ich mich als den ‚easy listening' Musiker, d. h. als einen, der ruhige, unterhaltende Musik macht.» Da Champ Champagne nicht nur ein hervorragender Interpret, sondern auch ein Meister im Arrangieren ist, hat er, milde ausgedrückt, über Mangel an Arbeit nicht zu klagen.

Champ, nach seinen musikalischen Anfängen gefragt, erzählt, dass er sich zum Musikkorps der kanadischen Luftwaffe meldete, «weil das die beste Möglichkeit ist, sich gratis musikalisch ausbilden zu lassen, wenn man – wie ich damals – keine eigenen Mittel zur Finanzierung eines Musikstudiums hat.»

Anfänglich spielte er dort Saxophon, blieb jedoch nicht lange dabei. Bald nahm er jedesmal, wenn er eigentlich mit dem Musikkorps hätte marschieren und spielen sollen, ein leeres Notenblatt zur Hand und begann darauf Musikstücke für seine Militärband zu komponieren oder zu bearbeiten. Man war mit dem, was dabei herausschaute, zufrieden, und so hinderte ihn niemand an dieser Arbeit.

Er lernte auch sehr viel, indem er einfach die Bearbeitungen anderer abschrieb. Champ ist der festen Überzeugung, dass jeder Musiker Notenlesen lernen muss. Er meint: «Was viele potentiell gute und talentierte Spieler daran hindert, wirklich gut zu musizieren, ist der Umstand, dass sie es nicht für notwendig erachten, auch die Noten im Bass- oder F-Schlüssel mühelos lesen zu lernen. Gerade dieses Versäumnis aber engt sie in ihrem Spiel sehr ein, da sie nicht in der Lage sind, die Noten für die Begleitung, z. B. schöne Gegenmelodien, Arpeggios, Obligatos usw., zu lesen.»

Seine Mutter, die in einem Musikalienladen arbeitete, bot Champ, schon als er noch ein Kind war, reichlich Gelegenheit, sich im Notenlesen zu üben. «Sie brachte Notenbücher nach Hause, und ich musste darin mit ihrer Hilfe das Notenlesen lernen – genauso wie sie mir half, mit anderen Büchern, lesen zu lernen. Es kam bald die Zeit, in der mir das Notenlesen so leicht fiel wie eine Zeitung zu lesen.» Champ verdankt diesen Leseübungen und dem Studium vieler erstklassiger Arrangements solide musikalische Grundkenntnisse und ein besseres Verständnis der Harmonie – wenngleich dieser Weg nicht gerade leicht war.

Nach vier Jahren verliess er die Air Force und wurde Nachtclub-Entertainer. Bei dem grossen Angebot an guten Entertainern während der 50er Jahre in unserem Land war es nicht leicht, gutbezahlte Engagements zu bekommen. Man musste schon wirklich gut sein. Daher gab es nur eins: an sich arbeiten, um immer besser zu werden. «Ich war damals noch sehr jung und wagemutig. So stellte ich ein Acht-Mann-Show-Orchester zusammen, welches relativ schnell erfolgreich war. Heute zählt dieses Orchester 13 Mann, und wir treten – wenn es unsere Zeit erlaubt – noch bis zu zwanzigmal im Jahr auf.»

«Ganz nebenbei gründeten wir auch ein Jazzquartett, um Jazzsänger zu begleiten, und nannten diese neue Gruppe

Canadian Jazz Quartett

Um diese Zeit fing ich auch an, eine Sendereihe für die kanadische Radiogesellschaft vorzubereiten. Ein Verantwortlicher der Radiogesellschaft, der zufällig unser Jazzquartett hörte, schlug vor, dieses Quartett in meine Sendereihe einzubeziehen. Das bedeutete, dass ich nun wöchentlich etwa ein Dutzend Stücke für Saxophon, für zwei weitere Melodieinstrumente und für den Schlagzeuger zu bearbeiten hatte. Da mir melodische Stücke besser liegen, machte ich sogenannte ‚Komponisten-Serien'. Ich bediente mich also der schönen Kompositionen von Grössen wie Jerome Kern, Alec Wilder usw. und schrieb diese im Jazz-Idiom. Es war eine wöchentliche Live-Show, die sich ‚Jazz am Samstag' nannte. Später wurde entschieden, unsere Programme erst auf Tonband aufzunehmen, was jeweils am Sonntagmorgen geschah, nachdem wir die ganze Nacht im Nachtclub gespielt hatten und todmüde waren.»

Mit dem Ende der 50er Jahre beendete auch Champ Champagne

BESTELLBON

Sammelmappe
(mit Stabmechanik für 12 Hefte)

Bitte senden Sie mir:
☐ 1 Sammelmappe zu DM/SFr. 19.85, öS 150.–
☐ 2 Sammelmappen zu DM/SFr. 37.–, öS 280.–
(inkl. Verpackung und Zustellgebühr)

Name u. Vorname: _____
Strasse: _____
PLZ: _____ Ort: _____
Unterschrift: _____

Bitte in Blockschrift ausfüllen und einsenden an: Bühlers TASTEN WELT Verlag, Postfach 21, CH-2558 Aegerten
Wichtig: Wir erwarten eine grosse Nachfrage. Bitte bestellen Sie sofort. Keine Vorauszahlung!
Der Sendung wird ein Einzahlungsschein beiliegen. Bei Nachfabrikation benötigen wir eine Lieferfrist von ca. 8 Wochen

seine Nachtclubarbeit. «Als ich als Entertainer anfing, war in fast jedem Nachtclub eine grosse sogenannte ‚Floor Show' mit Tanz- und anderen Darbietungen zu sehen. Es galt also für Begleitorchester, bis zu viermal pro Nacht eine Stunde oder noch länger zu spielen. Gegen Ende der 50er Jahre fing das Fernsehen an, die Nachtclubbesucher für sich zu gewinnen. Der Rock'n'Roll eroberte sich die Szene, und viele Musiker und Bands passten sich diesem neuen Trend an. Dann wurde in diesen Lokalen das Zutrittsalter auf achtzehn Jahre herabgesetzt. Ältere Leute blieben also fortan zu Hause vor dem Bildschirm, und aus fast allen ehemaligen Nachtclubs wurden Diskotheken, und Bands waren nicht mehr so gefragt.»

Aus Champ Champagne wurde ein hauptamtlicher Studio- und Medienmusiker. Er sorgte für den musikalischen Rahmen der verschiedensten Radioprogramme und machte Plattenaufnahmen. Später kamen solche Aufgaben auch fürs Fernsehen hinzu. Nachdem er diese Arbeit zehn Jahre lang verrichtet hatte, stellte Champ fest, dass er dabei war, sich immer weiter von seiner Lieblingstätigkeit, nämlich den öffentlichen Auftritten – in Nachtclubs zum Beispiel – zu entfernen. Es folgten fünf Jahre Fernseharbeit. Vom Komponieren der Musik fürs nachmittägliche Kasperltheater in der Kinderstunde bis zum Live-Auftritt in der Starparade. Bei einigen Unterhaltungssendungen musste er sogar singen. Da Champ zu einer Zeit aufgewachsen war, in der man als Sänger wirklich nur einen Meister dieses Fachs bezeichnete, fiel ihm diese Aufgabe am schwersten. «Sie hatte allerdings den Vorteil, dass ich lernte, unter Druck aufzutreten und vieles zu improvisieren, wenn keine Zeit zum Einüben war. Und unsere Produktionen, die praktisch ohne grossen finanziellen Aufwand zustande kamen, hatten höhere Einschaltquoten als einige andere Shows, deren Herstellung unglaubliche Summen verschlang.
Später kamen auch noch Schulfunksendungen hinzu. Eine Serie war der Instrumentenkunde gewidmet. Ich hatte die Instrumente Saxophon, Gitarre, Posaune und Flöte vorzustellen und vorzuspielen. Zu dieser Zeit war die Video-Tape-Technik noch nicht so weit fortgeschritten. Daher wurden die meisten Programme live gesendet, was von den Mitwirkenden wesentlich mehr forderte als heute, wo sich die Live-Auftritte vielenorts nur noch auf die Tagesschau und einige Talk-Shows beschränken. Bis zum heutigen Tage ist Champ dem Fernsehen treu geblieben und produziert und wirkt in Programmen mit, die über den ganzen nordamerikanischen Kontinent ausgestrahlt werden.
Neben der Musik hat Champ Champagne aber noch eine zweite grosse Leidenschaft – den Handball. Auf seine Leistungen in dieser Sportart ist er genauso stolz wie auf das, was er im musikalischen Bereich erreicht hat.
Er hat u.a. ein Handbuch über Spielregeln für den kanadischen Handballverband geschrieben, welche 1978 von diesem Verband für eine Variante dieses Spiels, die er erfand, als offizielle Spielregeln angenommen wurden.

Seit einigen Jahren gibt er auch Seminare

für Musiklehrer und für fortgeschrittene Orgelspieler. Auch für diese Tätigkeit, die ihm sehr viel bedeutet, findet er immer wieder Zeit. Bei den jährlichen Electone-Festivals, die die Firma Yamaha in Nordamerika ebenso wie auch hier in Europa durchführt, ist Champ Champagne als einer der bestqualifizierten Juroren bei der nationalen Ausscheidung dabei.
Während einer dieser Ausscheidungen schlug ihm ein Redaktor der amerikanischen TASTEN WELT-Ausgabe vor, über ein Gebiet zu schreiben, auf welchem ihm wohl niemand etwas vormachen kann, nämlich übers musikalische Manövrieren. Und so entstand eine unserer erfolgreichsten Artikelserien.
«Wenn es um Musik geht, bin ich immer zu haben. Sei es für Seminare, Konzerte oder Demonstrationen. Ich produziere gerne Langspielplatten. Ein Traum, den wohl jeder Musiker hegt, damit er, wenn er eines Tages alt und grau geworden ist, seinen Enkeln zeigen kann, was er früher für eine fabelhafte Musik gemacht hat.
Ich plane, eine ganze Artikelserie übers Improvisieren zu schreiben, weil gewisse Richtungen, die die ‚Musikmacher' neuerdings einschlagen, mir nicht so recht gefallen wollen. Musik ist eine Sprache. Viele Menschen könnten musikalisch vieles sagen. Sie wissen aber noch nicht wie. Improvisieren heisst: das musikalisch mitteilen, was in einem musikalisch drin ist. Zwischen Musik-machen-Lernen und Schlager-spielen-Lernen liegt ein grosser Unterschied. Anders gesagt, ist es in etwa so: Sie wollen eine neue Sprache lernen, Spanisch zum Beispiel. Der Sprachlehrer bringt Ihnen einige spanische Wörter und Sätze bei, die Sie auswendiglernen, ohne jedoch zu wissen, was diese Wörter und Sätze in Ihrer Sprache bedeuten. Sprechen Sie dann in der Tat Spanisch? – Ohne gelernt zu haben, wie man eine musikalische Konversation führt, kann man sich auch nicht musikalisch ausdrücken!» ●

Inhaltsverzeichnis

Redaktionelles

4 Champ Champagne, ein vorzüglicher «Tropfen» von bemerkenswertem Geschmack
12 Geteilte Freude ist doppelte Freude, 2. Teil

Musikstücke

17 Hymne zum Karfreitag (l/m)
24 In A Modern Mood (m)
26 My Island Paradise (l)

Rubriken

8 Treffpunkt
16 Du und Deine Musik
18 Harmonie in Theorie und Praxis
20 Modernes Tasten ABC
21 Mach mit!
28 Musikalisches Manövrieren
30 Wissen macht frei!
32 Wie man auf einer Orgel richtig Jazz spielt
34 Disposition Register Spielhilfen
37 Die elektronische Orgel – «unsere Hausfreundin»
38 Tips zur Technik
40 Notizen an unsere Leser
42 Clubnachrichten
44 Orgelmarkt
46 Tastenbriefkasten

viscount®

Astra

Der Magnet der Messe 1980

Diese Neuentwicklung bringt einen neuen Höhepunkt in Klang und Technik der Viscount-Musical-Serie. Alles, was bisher nur Orgeln in wesentlich höheren Preisklassen aufweisen konnten, ist in der Astra verwirklicht worden. String - Brass - Piano - Honky Tonk - Spinet - Vibraphon - WahWah - Accordeon - Solo Register - Presets - Sustain - Hall - Vibrato - Delay - Percussion - Rotor Effekt und natürlich ein grosses Rhythmusgerät mit 15 Rhythmen, Walking Bass, Einfinger-Touch und Memory-Speicher sind die Mittel, die dem Spieler ein gewaltiges Tonspektrum bieten, mit dem er sich alle erdenklichen Klangvariationen erfüllen kann. Jalousiedeckel, Kurbelbank mit Velour-Cord-Sitzfläche und das beliebte Viscount Speed-Music-Pack mit Kopfhörer, einem 4-bändigen Orgel-Lehrgang und vielen beliebten Musikstücken gehören zum Lieferumfang.

Wenn Sie Mittelpunkt sein wollen, mit der » Viscount-Astra « werden Sie es.

Händlernachweis und Prospekte durch:
Generalvertretung für die Schweiz

G. + R. LÜTHI
Seebergstrasse 1 / im Werd
CH-8952 Schlieren ZH.
Tel. 01 730 30 31

Generalvertretung für die
Bundesrepublik Deutschland

VISCOUNT-Vertriebs GmbH.
Dieselstrasse 7
3004 Isernhagen 2

Treff

Rhoda Scott, als ältestes von sieben Kindern eines Pfarrers in Dorothy, im Staat New Jersey geboren, begann schon als Kind Gospels zu singen und in der Kirche ihres Vaters die Orgel zu spielen. Wie Rhoda Scott sind viele der grossen schwarzen Sänger und Musiker aus den Kirchen der Farbigen hervorgegangen.

Rhoda erhielt ein Stipendium und damit die Möglichkeit, sich am Westminster Choir College von Princeton einzuschreiben. Als Hauptfach wählte sie Pfeifenorgel, als Nebenfach Gesang. Nach zweieinhalb Jahren war sie wegen finanzieller Probleme gezwungen, die Schule zu verlassen. Sie begann nun in Clubs Orgel zu spielen, um sich das notwendige Geld für ihr Musikstudium zu verdienen.

Nach drei Jahren eifrigen Sparens war es soweit, und Rhoda schrieb sich an einem New Yorker Konservatorium ein. Als Hauptfach wählte sie Musiktheorie. Die folgenden Jahre waren besonders anstrengend, denn Rhoda war neben ihrem Musikstudium weiterhin als Organistin in Nachtclubs tätig. Als ob ihr das noch nicht genüge, liess sie es sich nicht nehmen, jeden Sonntag den Gottesdienst ihres Vaters musikalisch zu umrahmen, war also auch noch Kirchenorganistin. Und ausserdem dirigierte sie einen Kinderchor.

Nachdem Rhoda 1967 ihr Studium abgeschlossen und dabei neben ihrem Diplom auch eine zusätzliche Auszeichnung der Schule für aussergewöhnliche Leistungen sowohl auf musikalischem als auch auf akademischem Gebiet erhalten hatte, ging sie nach Frankreich (Fontainebleau), um bei Nadia Boulanger Harmonie, Kontrapunkt und Komposition zu studieren.

Auf dem Weg zurück in die USA nahm sich Rhoda vor, so bald wie möglich wieder nach Europa zurückzukehren. In New York angekommen, erhielt sie ein Engagement in Count Basie's Club in Harlem. Während sie dort auftrat, wurden eines Abends der französische Schallplatten-Magnat Eddie Barclay und sein alter Freund, der Schauspieler Raoul Saint-Yves, auf Rhodas Musik aufmerksam. Die beiden Franzosen sahen das Mädchen, hörten ihre Musik und waren von beiden hingerissen.

Sie baten Rhoda, nach Paris zurückzukommen. Rhoda willigte ein. Und so war sie im Mai 1968 bereits wieder in Europa – gerade rechtzeitig zum Generalstreik und den Unruhen, die in jenem Jahr stattfanden. Im Juli wurde sie von der Pariser Presse und vom Pariser Publikum «entdeckt», während sie im bekannten «Bilboquet» auftrat, wo Raoul Saint-Yves Direktor war.

Hier begann nicht nur Rhodas steile Karriere, sondern auch ihre Romanze mit Raoul Saint-Yves, und im Oktober 1969 heirateten die beiden.

Nachdem Rhoda zunächst die Pariser erobert hatte, trat sie in Cannes auf. Mit ihren spektakulären Auftritten im berühmten «Olympia» in Paris wurde sie in ganz Europa bekannt. Dies war zugleich der Beginn ihrer internationalen Karriere. Dicht aufeinander folgten nun Konzerte in London, Madrid, Lissabon, Stockholm, Berlin, Genf, Lausanne, Amsterdam, Brüssel, Rom, Kopenhagen, im Iran, in Asien, in Afrika usw. Sie trat in der Carnegie Hall auf, am Newport Jazz Festival in New York, am Antibes Jazz Festival in Frankreich (zusammen mit Ella Fitzgerald) und im Kis-Stadion in Ungarn, welches bis auf den letzten der 17 000 Plätze besetzt war.

Rhoda Scott hat mit einigen der grössten Jazz-Musiker gespielt: Slide Hampton, Tony Scott, Johnny Griffin, Tiny Grimes, Kenny Clarke, Eric Dolphy, Thad Jones und Mel Lewis, Toots Thielemans, um nur einige wenige zu nennen.

Rhoda hat in Europa und in den USA über zwanzig Platten aufgenommen und wurde in verschiedenen Ländern mit Goldenen Schallplatten ausgezeichnet. Eine davon stammt sogar aus Ungarn. In Frankreich allein wurden weit über 600 000 ihrer Schallplatten verkauft.

Treffpunkt

Wie erklärt sich der Erfolg dieser jungen Künstlerin? Rhoda hat Talent: Klassische Musik liegt ihr ebenso wie Jazz und Rock. Sie hat ein ungeheures musikalisches Gedächtnis, spielt sie doch über tausend Melodien auswendig. Auch komponiert sie Klassisches und Jazz-Melodien, von denen einige in den USA bereits in die Hit-Paraden vorgedrungen und auch von zahlreichen Musiker-Kollegen in ihr Repertoire übernommen worden sind. Ein bekannter New Yorker Journalist hat Rhoda die «Königin des Clazz» genannt. Er hat dieses treffende Wort erfunden, um zum Ausdruck zu bringen, wie geschickt Rhoda es versteht, Klassische Musik und Jazz zu verbinden.

Mit wieviel Hingabe Rhoda Orgel spielt, wird besonders deutlich, wenn sie während des Spielens anfängt, mitzusingen – mit Gefühl und «Soul». Manchmal benutzt sie ihre Stimme als zusätzliches Instrument.

Rhoda Scott hat inzwischen einen deutlich individuellen Stil entwickelt. Sie spielt nur barfuss und bezieht das Pedal in einem so grossen Ausmass in ihr Spiel ein wie kaum ein anderer Organist. Man kann wohl ohne Übertreibung sagen, dass Rhoda einen wesentlichen Beitrag zur allgemeinen Anerkennung der Hammond-Orgel als Jazzinstrument geleistet hat und durch ihr Spiel zudem immer wieder auf die vielen Möglichkeiten dieses Instruments aufmerksam macht. Auf der Bühne hat sie die Ausstrahlung, wie sie nur von ganz grossen Künstlern ausgeht. Sie spielt voller Leidenschaft und Hingabe, gänzlich in die Musik vertieft.

Das Publikum schliesst sie spontan ins Herz, und Musikerkollegen schätzen Rhoda wegen ihres Talents und ihres technischen Könnens. Sie ist die einzige Künstlerin, die es bisher fertiggebracht hat, als *Instrumentalistin* eine ganze Woche lang ganz alleine auf der grossen Bühne des Pariser «Olympia» aufzutreten. Sie kann gegenwärtig unter die allerbesten Jazz-Organisten eingestuft werden.

«Eine grosse, überwältigend grosse Virtuosin» Arthur Rubinstein

Spielen Sie Orgel? Dann können Sie auch im «Treffpunkt» erscheinen. Senden Sie uns einfach ein Schwarzweissfoto, das Sie an der Orgel zeigt, und dazu ein paar «Angaben zu Ihrer Person». Vielleicht haben Sie lustige oder ärgerliche Erlebnisse mit Ihrer Orgel gehabt, über die Sie berichten möchten? Oder haben Sie etwas über Ihre Erfahrungen und Erlebnisse mit Ihrer selbstgebauten Orgel zu erzählen?

Schreiben Sie an:
Bühlers TASTEN WELT-*Verlag,*
«Treffpunkt», Postfach
CH-2558 Aegerten

Schicken Sie uns aber bitte nur Fotos, die Sie doppelt haben oder die Sie entbehren können, da diese nicht zurückgesandt werden können.

Hallo, liebe TASTEN WELT!
Mein Name ist **Bernd Ische,** bin 36 Jahre alt, verheiratet und habe zwei Kinder. Beruf: techn. Zeichner. Ich beziehe die TASTEN WELT seit Januar 1978 und bin immer wieder begeistert.

Jetzt etwas zu meiner Person: Von meinem 7. bis 10. Lebensjahr besuchte ich das Konservatorium in Göttingen (Akkordeon). Habe mich dann lange Jahre nicht mehr mit Musik beschäftigt. Vor drei Jahren war ich zufällig bei einer Orgelvorführung der Firma Solina-Eminent mit dem Organisten Frans Wiringer hier in Göttingen und war so begeistert, dass ich mir eine Solina B 313 kaufte. Seit dieser Zeit nehme ich wieder Unterricht und habe schon viel gelernt. Vor Weihnachten 1979 brachte Eminent die neue 9chörige Solina F 217 heraus, deren stolzer Besitzer ich nun bin.

Mit freundlichen Grüssen
Bernd Ische

In den letzten Jahren liess **Jakob Wirz** manchen Spaziergänger aufhorchen, der an schönen Sommerabenden durch die Kreuzlinger Hafenanlagen promenierte und am Seeufer den Mann entdeckte, der aus Freude an der Freude, die er anderen damit bereitet, seiner Orgel die schönsten Klänge entlockt.

1970 war Jakob Wirz noch als Chef einer Datenverarbeitungsanlage tätig. Aber ein Herzinfarkt veränderte sein Leben von Grund auf. Auf Anraten seines Arztes suchte er sich, wieder genesen, einen neuen Beruf, der ihm viel frische Luft und reichlich Bewegung bot: er wurde Hafenmeister in Kreuzlingen.

Inzwischen ist Jakob Wirz pensioniert und findet beim Orgelspielen und Basteln Erfüllung. «Das Orgelspiel habe ich mir selbst beigebracht. Nun ist mir die Hans-Enzberg-Schule eine neue, sehr gute Hilfe, und ich übe wieder häufiger. Seit einigen Jahren habe ich zu den verschiedensten Anlässen aufgespielt», berichtet der Alt-Hafenmeister. «Meist sind es Vereine oder kleine Gruppen, vielfach auch Senioren und Altersheime, für die ich aus Freude an der Sache spiele. Meine neue Orgel ist Klasse. Nur schade, dass ich noch lange nicht alles kann, was in dieser Orgel drin ist!»

Jakob Wirz, Kreuzlingen

STAR-P

Yamaha Electone EX-1

Star der Zauberorgel
George Fleury
SPIELT
28 TOP HITS

an der YAMAHA EX-1
auf Philips Langspielplatten (6305 393)
und MusiCassetten (7105 321)

PHILIPS

AM-E 9359

PARADE

Die „große" Yamaha Electone EX-1 vereint alle Vorteile einer neuen Orgeltechnologie. Die hervorragende Klangqualität, das überragende Angebot an Stimmen und Effekten, moderne Begleitrhythmen und eine variantenreiche Begleitautomatik. Und diese Merkmale findet der Orgelspieler auch in den „kleineren" Yamaha Electone Orgeln wieder. Dosiert, je nach Größe des Modells. Doch in jedem Falle unverkennbar. Denn die einmalige Yamaha PASS-Technologie ist Grundlage bei allen Modellen. Ein maßgeschneidertes Electone Angebot mit allen Vorteilen dieser neuen Yamaha Generation.

Fragen Sie Ihren Yamaha Fachhändler. Oder schicken Sie uns den Informations-Scheck.

Yamaha Electone A-55

Yamaha Electone B-35

Yamaha Electone B-55

Yamaha Electone B-75

Yamaha Electone C-35

Yamaha Electone C-55

Yamaha Electone D-80

Yamaha Electone E-70
(weitere Modelle: E-50, E-30)

YAMAHA

Yamaha Europa GmbH, Siemensstraße 22/34, D-2084 Rellingen
EIN GUTER KLANG RUND UM DIE WELT

INFORMATIONS-SCHECK «T»

Bitte schicken Sie Unterlagen über die neuen Electone Orgeln mit PASS-Technologie.
Bitte ausschneiden, mit deutlicher Absenderangabe versehen schicken an:
Yamaha Europa GmbH,
Siemensstr. 22/34, D-2084 Rellingen

Geteilte Freude ist

Der Orgeltransport

Wie am Ende meines Artikels in der letzten TASTEN WELT-*Ausgabe angekündigt, möchte ich in diesem 2. Teil auf einen äusserst wichtigen Aspekt des Vorhabens, Musik zu den Betagten zu bringen, eingehen. Wenn Sie vielen Menschen mit Ihrer Musik Freude bringen, muss und darf das nicht mit Kratzern an Ihrem Orgelgehäuse und Schäden am Instrument bezahlt werden.*

Wie ihr Name schon sagt, ist die Heimorgel eigentlich für den Hausgebrauch gedacht. Ganz im Gegensatz zum Heimorgelspieler kann ein Trompeter oder Violinspieler z.B. jederzeit sein Instrument unter den Arm nehmen, um ausser Haus zu spielen. Während diese kleineren Instrumente nicht so gut geeignet sind, um damit allein «vollständige» Musik zu machen, ist die Orgel ein Instrument, mit dem ein Musiker ganz allein – wie mit keinem anderen Instrument – wirklich «vollständige» Musik machen kann: einschliesslich Melodie, Begleitung und Bassspiel. Das macht die Orgel ja auch zum idealen Instrument für den Alleinunterhalter. Man müsste sie nur noch auf Befehl überall dorthin «dirigieren» können, wo man sie gerade braucht. Wie man das macht, ist Thema dieses Artikels.

Wenn Sie Ihr spielerisches Können einsetzen, um beispielsweise Betagte damit zu erfreuen, macht Sie das auf jeden Fall um eine positive Erfahrung reicher. Ohne eine Orgel geht es allerdings nicht. Im ersten Teil dieses Artikels in der vorausgehenden TASTEN WELT-Ausgabe war zu erfahren, dass es eine Reihe von Möglichkeiten gibt, wie man sich eine Orgel für diesen Zweck beschaffen kann, aber auch, warum sich eben die eigene Orgel am besten eignet – insofern sie nicht gerade eine von der grossen und schwersten Sorte ist.

Zu empfehlen ist die Verwendung der eigenen Orgel zu diesem Zweck jedoch nur dann, wenn absolut schadenfreies Transportieren gewährleistet ist.

Einige Mitglieder in unserem Orgelclub haben, wie ich auch, während der letzten zehn Jahre reichlich Erfahrung im Orgeln-Transportieren gesammelt. Wir wollen unsere Erfahrungen all denen weitergeben, die auch gerne den weniger glücklichen Mitmenschen in ihrer Stadt ein paar frohe Stunden schenken wollen.

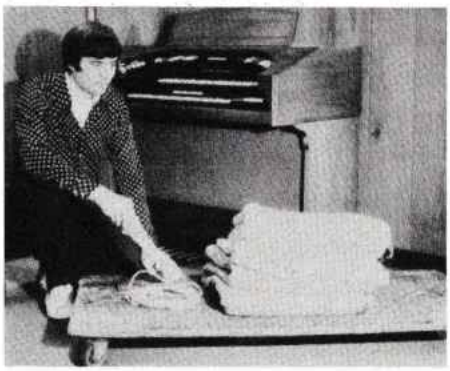
Vorbereitungen

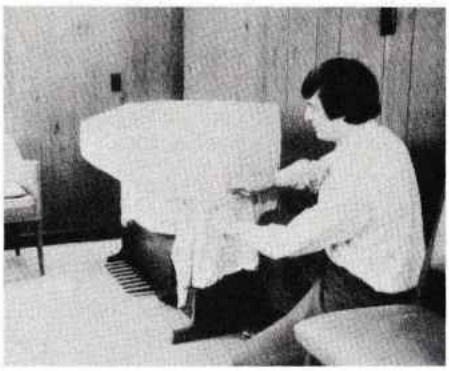
Noch bevor Ihre Freunde eintreffen, um beim Orgeltransport mitzuhelfen, sollten Sie einige grundlegende Vorbereitungen bereits getroffen haben. Überzeugen Sie sich zunächst eingehend davon, dass die Orgel einwandfrei funktioniert. Dann sollten Gehäuse und Bank abgestaubt und poliert sein. Vergessen Sie nicht, auch die Pedale abzustauben, die Orgelbank zu leeren, das Netzkabel aufzurollen und an dem dafür vorgesehenen Platz an der Orgelrückwand unterzubringen und zu guter Letzt auch noch das Notenbrett flach zu legen.

Schutzmassnahmen

Sollen diese Gastspiele auch für den Spieler ein ungetrübtes Erlebnis sein, dann müssen gerade diese Massnahmen besonders beachtet werden, denn ein übel zugerichtetes Orgelgehäuse hinterlässt am Ende trotz der Freude, die man anderen Menschen gebracht hat, einen bitteren Nachgeschmack. Wenn das Instrument jedoch fachmännisch geschützt und transportiert wird, kann aus einer Heimorgel eine transportable Orgel werden, ohne dass ihr Äusseres im geringsten darunter zu leiden hätte.

Beginnen Sie Ihren Transport, indem Sie die Orgel von dem Augenblick an schützen, wo das Instrument mehr als einen halben Meter von der Wand abgerückt wird. Am besten eignen sich Steppdecken und einige Wolldecken zur Abdeckung des Gehäuses. Solche Decken lassen sich wohl in jedem Haushalt finden. Es müssen ja nicht die allerbesten sein! Haben Sie alle Decken, die für diesen Zweck in Frage kommen, zusammengetragen, dann wählen Sie die weichste aus, um sie als erste auf und um das Gehäuse zu legen. Im Idealfall sollten dann vier weitere Decken so darauf gelegt werden, dass abwechslungsweise einmal eine Decke mehr auf der einen und einmal mehr auf der anderen Seite herunterhängt. Mit einer dicken und





weichen Schnur, die zweimal um das abgedeckte Gehäuse herumreicht, sollte dann die Deckenauflage unmittelbar unter dem Gehäuseoberteil zusammengebunden werden. Für den Schutz der Orgelbank genügt es, eine weitere, einmal zusammengelegte Wolldecke mit einer Schnur an der Bank zu befestigen.

Sie können, was sehr empfehlenswert ist, Ihre Schutzmassnahmen noch verdoppeln, indem Sie den Transport Ihrer Orgel persönlich überwachen. Ein grosses Glück für Ihr Instrument ist

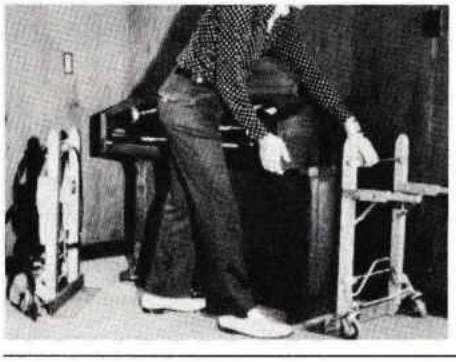
doppelte Freude

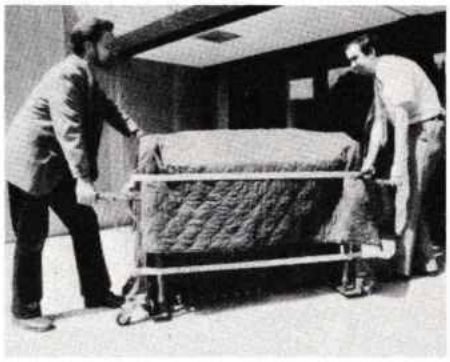
C.R. WOLFGANGER

es, dass Freunde und Kollegen, die sich für den Transport freiwillig zur Verfügung stellen, meist äusserst vorsichtig mit Ihrem besten Stück umgehen. Aus meiner Erfahrung als Ingenieur bei einem Orgelhersteller weiss ich, dass Heimorgeln so gebaut werden, dass sie den Belastungen des Transportes von der Fabrik bis zu ihrem Platz im Wohnzimmer standhalten. Die kurzen Transporte, meist innerorts, die Sie vorhaben, sind doch nichts gegen die Reisen, die viele Orgeln halb um die Welt zurücklegen, bis sie bei ihren Besitzern ankommen. Zumal in Ihrem Fall ja meist auch noch sehr vorsichtige Leute mithelfen.

Transport-Hilfsmittel

Was den Transport einer Orgel mit einem Gewicht von hundert Kilogramm und mehr unendlich erleichtert, ist die Erfindung des Rades!
Mit ein wenig handwerklichem Geschick können Sie sich selber ein Orgel-Rollbrett bauen. Es besteht aus: einem Sperrholzbrett, ungefähr zwanzig Millimeter dick, 75 Zentimeter breit und 120 Zentimeter lang, darunter in jeder Ecke je eine vollgummibereifte Lenkrolle mit einem Durchmesser von nicht weniger als acht Zentimetern. Das Material zum Bau dieser Vorrichtung bekommen Sie beim Eisenwarenhändler bzw. beim Schreiner.
Ganz abgesehen davon, dass dieses Rollbrett das Fortbewegen der Orgel erleichtert, schützt es durch seinen rund um die Orgel vorstehenden Rand zugleich das Orgelgehäuse von ungewollten Stössen gegen Wände, Türrahmen und selbstschliessende Türen.
In grösseren Städten sind eigens für den Transport von Orgeln und Klavieren gebaute Trag-Roll-Vorrichtungen (siehe Abbildungen 3+4) zu mieten oder auch zu kaufen. In kleineren Ortschaften kann Ihnen eventuell Ihr Fachhändler diese Vorrichtung besorgen. Jedenfalls sollte keine Orgel ohne eines dieser beiden Hilfsmittel transportiert werden.





Ein paar gute Ratschläge

Bevor sich Ihre «starken Männer» an die Arbeit machen, tun Sie gut daran, auf die folgenden Punkte einzugehen.
Schwere Gegenstände sollte man niemals mit dem Rücken, sondern aus den Beinen heraus anheben. Fassen Sie niemals einen schweren Gegenstand mit gebeugtem Rücken an, um ihn dann durch Strecken des Rückens anzuheben! Kleinere Orgeln fassen Sie am besten mit einer Hand unter dem vorstehenden Gehäuseteil unter den Manualen und mit der anderen in der meist eigens dafür vorgesehenen Aussparung in der Rückwand an. Grössere und schwerere Orgeln sollten nur mit Hilfe der abgebildeten Trag-Roll-Vorrichtung bewegt werden.
Das Auf- und Abladen der Orgel auf das Rollbrett lässt sich am besten zu dritt bewältigen, indem der dritte das Rollbrett unter die angehobene Orgel schiebt bzw. es unter der Orgel wegzieht. Dabei erinnert er seine Kollegen zweckmässigerweise daran, die Orgel nicht etwa auf ihre eigenen Füsse abzuladen.
Sobald nun Ihre Orgel gut gepolstert und geschützt mitten auf dem Rollbrett plaziert ist, kann der eigentliche «Umzug» beginnen.
Am besten geht es wiederum zu dritt – je ein Mann an jedem Orgelende und der dritte überall dort, wo er gerade

gebraucht wird. Für das Auf- bzw. Einladen der Orgel fährt man das Fahrzeug am besten dicht an den Rand des Bürgersteiges und lädt die Orgel vom Bürgersteig aus ein. Auf diese Weise hat man immerhin wieder etwa zehn Zentimeter beim Anheben gewonnen. Die Trag-Roll-Vorrichtung bleibt im Fahrzeug an der Orgel befestigt.

Im Kombiwagen

In unserer Gruppe werden die meisten Orgeltransporte mit dem Kombiwagen ausgeführt. Auf dem Rücken liegend passen kleinere und mittlere Orgeln gut in mittlere und grössere Kombiwagen. Vor dem Einladen empfiehlt es sich, eine zusammengelegte Decke über die hintere Kante des Laderaumes und die hintere Stossstange zu legen.

Wenn die Höhe des Laderaums es zulässt, kann auch das Rollbrett in den Wagen gelegt werden, um damit die Orgel im Wagen nach vorn zu schieben. Danach muss die Orgel auf jeden Fall kurz angehoben werden, damit man das Rollbrett wieder herausziehen kann. Während sich das Fahrzeug bewegt, darf die Orgel nicht auf dem Rollbrett liegen. Auf einem steifen

Filzteppich oder einer Novopanplatte lässt sich die Orgel auch so leicht ins Auto hineinschieben. Zu beachten ist noch, dass die Orgel so weit nach vorn geschoben werden muss, bis sie an der Rücklehne des Vordersitzes oder dergleichen anstösst. Nachdem auch die gut verpackte Bank – mit Sitz nach unten – neben der Orgel eingeladen ist, kann die Fahrt beginnen.

Im VW-Bus oder einem ähnlichen Fahrzeug

Wenn Sie oder Ihre Freunde die Möglichkeit haben, für Ihren Orgeltransport ein solches Fahrzeug zu benutzen, dann sollten Sie es aus folgenden Gründen dem Kombiwagen vorziehen. Diese Fahrzeuge haben einen grösseren Laderaum und grössere Türen, die das Ein- und Ausladen wesentlich vereinfachen. Zudem kann die Orgel im Wagen aufrecht gestellt und befestigt werden. Wird die Roll-Trag-Vorrichtung verwendet, darf man nicht vergessen, die Rollen während der Fahrt zu blockieren. Zum Festbinden sollte nur eine dicke und weiche Schnur- bzw. Seilsorte benutzt werden, um Schürfstellen am Gehäuse aufgrund der unumgänglichen Vibrationen zu vermeiden.

Im Anhänger

Niedrige, möglichst gedeckte PKW-Anhänger sind ideal für den Orgeltransport. Auf offenen Anhängern muss die Orgel *vor* dem Anbinden mit einer Plastikdecke oder ähnlichem zugedeckt werden.

Die Helfer

Inzwischen haben Sie wahrscheinlich schon selbst gesehen, dass sich Ihre Konzertpläne für die Alten nur in Teamarbeit verwirklichen lassen. Mit Ihren Helfern steht und fällt das ganze Vorhaben. Sie werden aber angenehm überrascht sein, festzustellen, wie viele Leute spontan zum Helfen bereit sind, sobald sie von Ihrem Vorhaben erfahren. Weder Freunde noch Nachbarn, weder Arbeitskollegen noch Verwandte können jedoch helfen, bevor sie von Ihren Plänen gehört haben. Ich möchte sagen, dass heute sogar viele Menschen beinahe das Bedürfnis haben, Teil eines so noblen Vorhabens zu sein.

Ratsam ist es übrigens – das gilt insbesondere am Anfang, solange die Erfahrung noch fehlt –, die Helfer für den Vortag des «Gastspiels» zu bestellen, um die Orgel an Ort und Stelle zu bringen. Erst mit genügend Erfahrung und eingespielter Transportmannschaft kann man es sich erlauben, die Orgel erst am Tag des Konzertes hinzubringen. Fortsetzung auf Seite 46

★Das totale Musikerlebnis★

Rodgers-Orgeln aus USA. Exclusivverkauf in der Schweiz durch Musikhaus Eugster SO

Dipl. El. Ing.
Jean-Marc Eugster

Rodgers ist einer der führenden Orgelhersteller.
Wir führen das ganze Programm an Pfeifenorgeln, elektronischen Kirchenorgeln, gemischten elektronischen Pfeifenorgeln und Konzertorgeln.

Unser Service und unsere Installationen sind vorbildlich
Spezialisten übernehmen für Sie die architektonischen und akustischen Berechnungen.

Rodgers Mod. 205

Rodgers Mod. Olympic

Rodgers + Eugster die beiden Partner - damit Musik zum Erlebnis wird.

Musikhaus Eugster

Musimpex CH
Hauptbahnhofstrasse 3 4501 Solothurn
Telefon 065 / 22 99 25 / 47 18 54
Telex 34 880 music ch

Bei anderen Pianos geht's nicht

nicht gestimmt zu werden

den Nachbarn nicht zu stören

das Fernsehen nicht abzuschalten

die Kinder nicht im Schlaf zu stören

die ganze Nacht zu üben

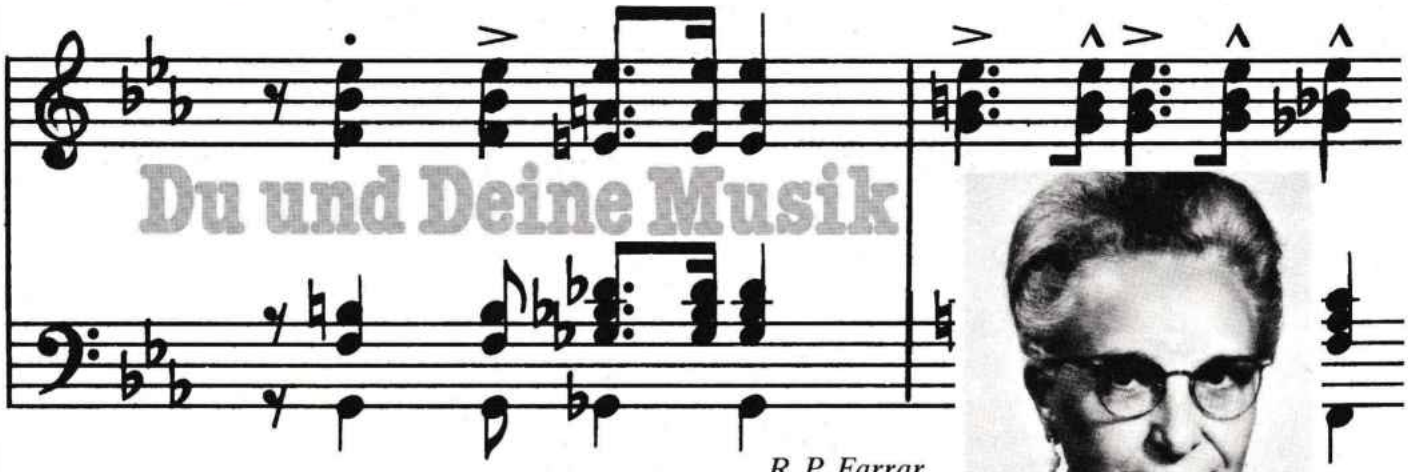
nicht nur still und klangvoll zu spielen

leicht zu transportieren

zu Zweit mitzuhören

Dies macht Baldwin möglich!

Baldwin EP100... das elektronische Piano mit dem echten Klavierklang. Überzeugen Sie sich.

Baldwin Piano & Organ Company B.V., Energieweg 1,
3201 LH Spijkenisse, Holland. Tel. 01880 - 21312/21177. Telex 22643 balco.

R. P. Farrar

Stadt der Lieder

Das letzte Viertel unseres Jahrhunderts wird auf dem gesamten Gebiet der Musik, ganz besonders aber in der Zauberwelt der Orgel, sehr faszinierend und interessant werden. Wie Sie sicher wissen, werden jedes Jahr mehr Orgeln gekauft. Daran lässt sich sowohl das zunehmende Interesse für dieses Instrument als auch für die Musik im allgemeinen erkennen. Das bedeutet von Jahr zu Jahr mehr Heimorganisten, mehr Schüler, mehr Lehrer und mehr Konzerte. Es bedeutet aber auch einen verschärften Konkurrenzkampf für die jungen Organisten, die sich hohe Ziele gesteckt haben. Wir leben nun einmal in einer wettbewerbs- und leistungsorientierten Gesellschaft – ob uns das passt oder nicht.

Denken wir aber für einmal anstatt an hochgesteckte Ziele – musikalisch oder industriell – eher an das, was Musik für die Jugend bedeutet. Ein Rückblick trägt oft dazu bei, Gegenwärtiges besser zu verstehen. Er hilft uns aber auch, einen Blick in die Zukunft zu werfen.

Ich denke, dass eines der faszinierendsten Kapitel in der noch relativ jungen Geschichte der Vereinigten Staaten das der «Stahlstadt» Bethlehem, der Heimat des bekannten Bach-Chores im Staat Pennsylvanien, ist.

Diese Stadt wurde am Weihnachtsabend des Jahres 1741 von einer kleinen Gruppe von Mitgliedern der Herrenhuter Brüdergemeinde, Einwanderern aus Böhmen und Sachsen, angeführt von David Zeisberger, gegründet.

Diese Leute hatten sich im Jahre 1735 zunächst weiter südlich, nämlich im heutigen Staat Georgia, niedergelassen. Als sie feststellen mussten, dass sich ihre Pläne hier nicht verwirklichen liessen, zogen sie nach Pennsylvanien und kauften Land am Lehigh-Fluss. Bald darauf stiess eine zweite Gruppe von Herrenhutern unter der Leitung des Grafen von Zinzendorf zu ihnen.

Die Sitten und Bräuche dieser Einwanderer prägen das kulturelle Leben des heutigen Bethlehem noch immer entscheidend mit.

Ganz besonders lebendig sind die musikalischen Traditionen

Da wird beispielsweise jedes Jahr zu Weihnachten ein grosser Stern von fünf Meter Durchmesser am nahen South Mountain aufgestellt. Während dieser leuchtet, erklingt Chormusik. Aus den sogenannten «Lieder-Gottesdiensten» der ersten Jahre, die alljährlich im Mai stattfanden, ist das heutige einwöchige «Bach-Festival» im Mai entstanden. Ein Posaunenchor lässt zu den verschiedensten Anlässen (z.B: bei Beerdigungen) vom Kirchturm aus Hymnen wie den Passionschoral von Bach erklingen. An der besonderen Spielweise konnten die Einwohner der Stadt sogar erkennen, ob der bzw. die Verstorbene ledig oder verheiratet, männlich oder weiblich, ein Erwachsener, Jugendlicher oder ein Kind war.

Die Stadt Bethlehem ist seit ihrer Gründung eng und tief mit der Musik verbunden. Posaunen spielten seit jeher eine wichtige Rolle im Leben dieser Menschen. Ebenso wichtig waren ihnen aber auch andere Instrumente einschliesslich der Tasteninstrumente.

Ganz im Gegensatz zu den meisten anderen Siedlungen wurde in Bethlehem über alle wichtigen Ereignisse eine Art Tagebuch, eine Kirchenchronik, geführt. Sie gibt heute Aufschluss über die Entwicklung und das Gedeihen der Stadt seit ihren Anfängen. Musik war damals wie heute, das geht auch ganz klar aus dieser Chronik hervor, ein wesentlicher Bestandteil des Lebens dieser Menschen.

Unter dem 25. Januar 1744 ist beispielsweise zu lesen: «Heute abend ist mit einem Wagen aus Brunswick kommend eine kleine Orgel eingetroffen, die uns Bruder Knowlton aus London geschickt hat. Die Gemeinde feierte die Ankunft der Orgel mit einem ganz spontanen Freudenfest. Wir stellten das Instrument gleich auf und machten es spielbereit, damit wir es im Sonntagsgottesdienst bereits benutzen können.»

Zwei Jahre später wurde diese Orgel durch eine tragbare Orgel ersetzt, die

der Orgelbauer Gustavus Hesselius aus Philadelphia gebaut hatte. Die Kirche hatte inzwischen mindestens sechs Organisten, die sich wöchentlich ablösten. Alle spielten die Kirchenorgel, ohne dafür bezahlt zu werden. Ihren Lebensunterhalt verdienten sie sich in den sich schnell entwickelnden Industrieunternehmen der Stadt. Obwohl die Organisten keinerlei finanzielle Entschädigung für das viele Üben und Spielen erhielten – Kirche und Orgel wurden damals praktisch täglich zu irgendeinem Anlass gebraucht –, war diese Tätigkeit für diese «Freizeitorganisten» so erstrebenswert, dass grosses musikalisches Können von ihnen verlangt werden konnte. Sie mussten u.a. 400 Hymnen auswendig spielen können. Wie viele Organisten können das heute? Der Pfarrer pflegte ohne Vorankündigung eine Hymne anzustimmen – Noten dazu gab es nicht. Der Organist musste sich dann in der gerade angestimmten Dur zurechtfinden und natürlich die Melodie kennen. Die Gemeinde stimmte dann in den Gesang ein.

Statt einer Kirchturmuhr

hatte man damals noch den Wächter, dem es oblag, den Bewohnern der Stadt jeweils zur vollen Stunde mit einer bestimmten Liedstrophe zu verkünden, wie spät es war.
Einer der Bräuche, die die Bethlehemer Jugend pflegte, bestand darin, alle Gäste, die in ihre Stadt kamen, mit einer Serenade zu begrüssen. Im Jahre 1782 konnte sich auch ein prominenter Besucher, Präsident George Washington, über solch eine Serenade freuen. Eine entsprechende Notiz findet sich im Tagebuch des ersten Präsidenten der USA. Samstag abends zogen die jungen Leute durch die Stadt, um all denen ein Ständchen zu bringen, die Geburtstag hatten, oder sonst irgendetwas feierten.
Im Jahre 1780 wurde in Bethlehem ein Stadtorchester gegründet, in dem alle Instrumente, die man damals in Europa benutzte, vertreten waren. Mit besonderer Vorliebe interpretierte das Orchester die Werke von Haydn. (Er war ihr Zeitgenosse – 1732, im gleichen Jahr wie George Washington, geboren.) Bei Bedarf bauten diese unternehmungslustigen Leute ihre Instrumente auch selbst.
Es ist fast selbstverständlich, dass aus diesem musikalischen Völklein auch einige Komponisten hervorgingen. Einige ihrer Werke wie z.B. die Komposition für Orchester aus dem Jahre 1809 von David Moritz Michael «Journey by Water», wird heute noch gespielt. Es ist

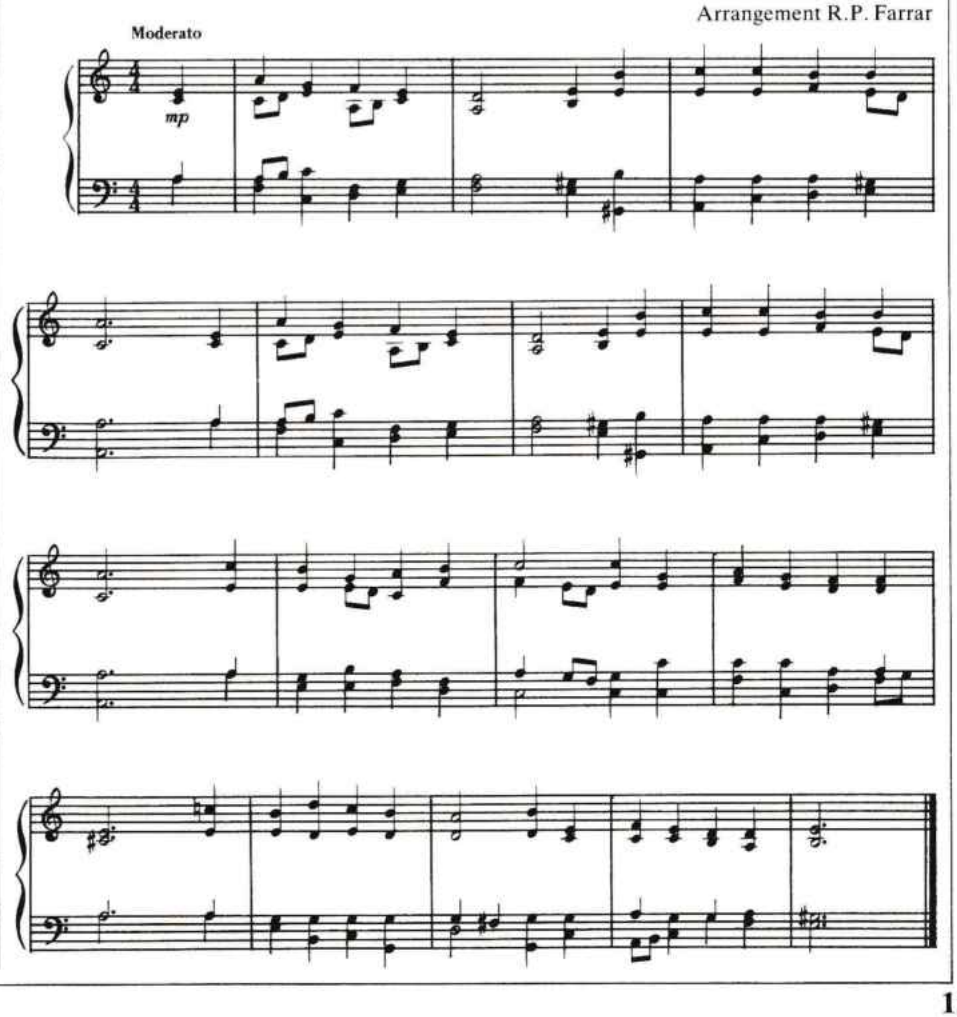
eine der frühesten Programm-Musiken

Sie erzählt die musikalische Geschichte einer Reise den Lehigh-Fluss hinauf.
Schon ganz am Anfang hatten die Siedler auch Chöre: Frauenchöre, Männerchöre und Jugendchöre. Manchmal sangen diese Chöre in der Kirche jeder für sich allein, manchmal einander Antwort gebend und manchmal auch zusammen, obschon sie nicht im gleichen Teil der Kirche sassen.
An zahlreichen Stellen berichtet die Kirchenchronik ebenso wie andere historische Aufzeichnungen vom täglichen Musizieren und Singen in Schulen, von Konzerten usw. Der bekannte Bethlehemer Bach-Chor wurde im Jahre 1900 von Ruth Porter Dosten gegründet – mit John Federick Wolle als seinem ersten Dirigenten. Wie bereits erwähnt, haben sich der Bach-Chor und das einwöchige Festival aus den «Lieder-Gottesdiensten» der allerersten Jahre entwickelt. Was hier in zwei Jahrhunderten durch die intensive tägliche Verbundenheit mit guter Musik entstanden ist, kann nur als vorbildlich und nachahmenswert bezeichnet werden.
An verschiedenen anderen Orten wird ähnlich wie im Beispiel von Bethlehem musiziert, wenn auch vielleicht nicht mit so grosser aktiver Beteiligung der ganzen Bevölkerung. Sicherlich fehlt es vielerorts nicht an Leuten mit der notwendigen Kraft und Ausdauer, um ähnliche gemeinschaftliche musikalische Tätigkeiten in ihrer Gemeinde zu fördern. Ich hoffe, dass das Beispiel von Bethlehem diese Leute anregt, erste Schritte zu unternehmen auf dem Weg zur Verwirklichung ähnlich grosser musikalischer Leistungen in den nächsten zwei Jahrhunderten.

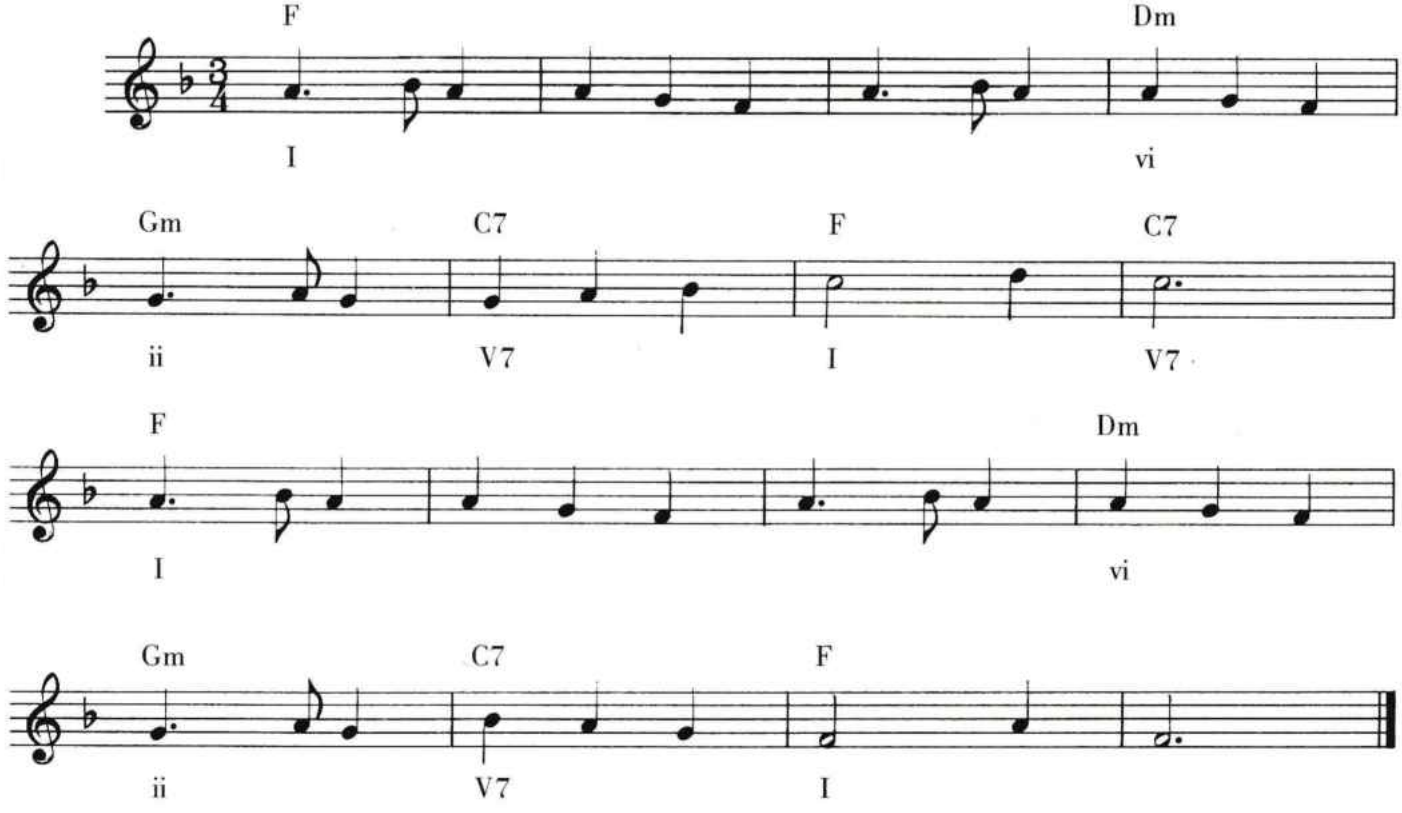
Eine Hymne zum Karfreitag

Diese bemerkenswerte Melodie in Moll geht auf eine deutsche Volksweise zurück. Im Jahre 1601 wurde die Weise von Hans Leo Hassler als Hymne notiert, und später schuf Johann Sebastian Bach daraus seinen Passions-Choral.

Der deutsche Text: «O Haupt voll Blut und Wunden» stammt aus der Feder Paul Gerhardts und entstand 1653 in Anlehnung an das lateinische Original.

Arrangement R.P. Farrar

Harmonie in Theorie und Praxis

P. Bordeleau

Hier zunächst die Begleitung zur Melodie aus dem letzten Heft:

Wiederholen Sie von Zeit zu Zeit das gesamte Material, das wir in dieser Rubrik bisher besprochen haben. Sobald Sie feststellen, dass Sie den neuen Stoff nicht völlig verstehen, ist es höchste Zeit, den früher behandelten Stoff noch einmal gründlich durchzugehen.
Die besten Resultate bringt das Wiederholen, wenn Sie:

1. beim Spielen der Akkordprogressionen gut hinhören und
2. Kassettenaufnahmen (nur) von den besprochenen Melodien machen.

Beim Abhören dieser Aufnahmen versuchen Sie sich vorzustellen, welche Akkorde Sie spielen würden, um die betreffende Melodie zu begleiten. Anfangs wird Ihnen das vielleicht nur mit vier Takten gelingen. Durch Wiederholung und fleissiges Üben werden Sie es aber bald auf mehr als vier Takte bringen.
Es sollte Ihnen jetzt auch möglich sein, *einfache* Melodien, die Sie am Radio oder auf Schallplatten hören, zu harmonisieren. Unter einfach verstehe ich Melodien mit wenigen Akkordwechseln. Das trifft auf viele Volkslieder, Country- und Western- sowie Schlagermelodien zu.
Auch sollten Sie jedesmal, wenn ich Ihnen eine neue Akkordprogression gebe, sie (1) spielen, sie (2) genau anhören, sie (3) auf Band bzw. Kassette aufnehmen, sie (4) wieder genau anhören, sie (5) auswendiglernen und (6) versuchen, Melodien zu finden, in welchen diese Progression vorkommt, damit Sie das Gelernte weiter üben können.
Ich nenne Ihnen hier einige Melodien, die mit nur drei

Akkorden, der (I) Tonika, der (IV) Subdominante und der (V7) Dominant-Septim, begleitet werden können: «Old Mac Donald Had a Farm», «Little Brown Jug», «Aloha Oe», «Oh! Susanna», «Stille Nacht», «Jingle Bells», «Happy Birthday» und «Vive l'Amour».

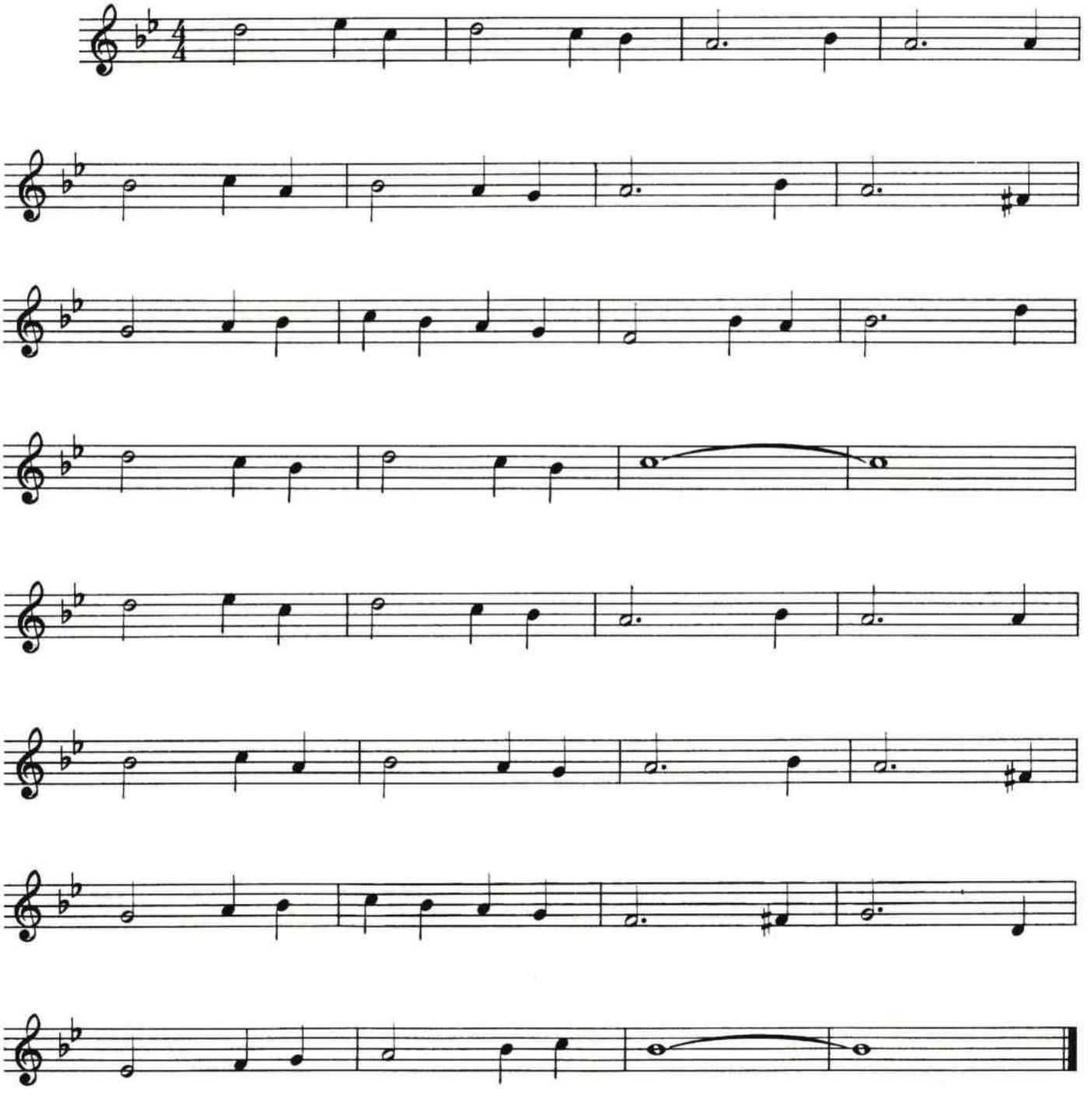
Eine Akkordprogression, die manchmal am Anfang eines Stückes zu hören ist, lautet: I – V7/iii – I. In C-Dur wären das die Akkorde C – H7 – C. Ähnlich wie zurückkehrende Töne in Melodien und Gegenmelodien könnte man bei dieser Progression von einem zurückkehrenden Akkord sprechen. In F-Dur wären es die Akkorde F – E7 – F, und in Es-Dur wären es die Akkorde Es – D7 – Es. Diese Progression findet man u.a. in den Evergreens «Whispering», «Dreams» und «Meditation».

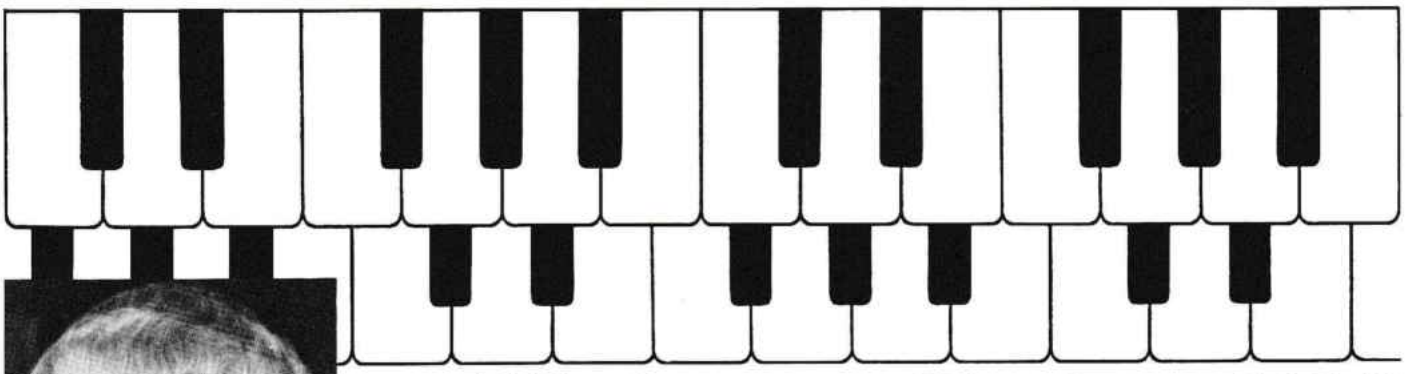
Die folgende Akkordprogression I – V7/vi – IV – I enthält in C-Dur die Akkorde C – E7 – F – C. Der E7-Akkord ist hier eine Art Verzierungsakkord (ähnlich wie die Verzierungsnoten) einen halben Ton unter dem folgenden Akkord.

Die Progression I – V7/V – V7 – I besteht in G-Dur aus den Akkorden G – A7 – D7 – G – dieselbe Reihenfolge wie im Zirkel der Tonarten.

Die nächste Akkordprogression folgt ebenfalls dem Zirkel der Tonarten, jedoch mit einem Moll-Akkord zwischen zwei Dominantseptim-Akkorden. I – V7/ii – ii – V7 – I ergibt in F-Dur die Akkorde F – D7 – Gm – C7 – F.

Spielen Sie diese Akkordprogressionen in allen Tonarten so lange, bis ihr Klang in Ihren Ohren und die Griffe in Ihren Fingern wirklich gut sitzen. Alle vier Progressionen kommen in der folgenden Melodie vor. Die Tonika (I) tritt manchmal als Wendepunkt auf, das heisst, sie ist das Ende einer Progression und zugleich der Anfang der nächsten.

Ich wünsche Ihnen viel Spass beim Harmonisieren des folgenden Stückes.

Im nächsten Heft werde ich Ihnen wie gewohnt die Begleitung dazu angeben.



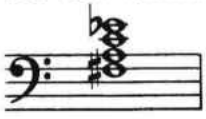
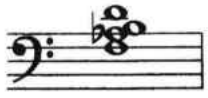
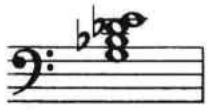
Modernes Tasten ABC

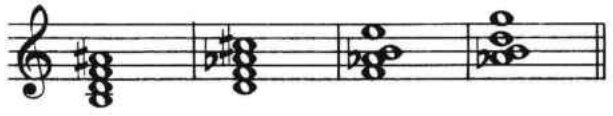
J. Rousey

Verminderte Tonleitern, Akkorde und die Akkord-Variante mit der erhöhten obersten Note

4. Teil

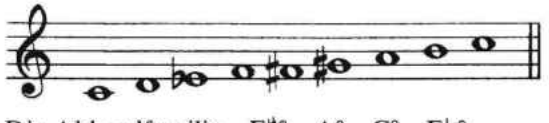
In dieser Ausgabe fasse ich in einem kurzen Überblick den bisher behandelten Stoff zum Thema verminderte Akkorde für Sie noch einmal zusammen.

Die verminderten Akkord-Familien

F♯° A° C° E♭°
je nachdem welche Pedal- bzw. Grundnote gespielt wird

F° A♭° H° D°
je nachdem welche Pedal- bzw. Grundnote gespielt wird

G° b° D♭° E°
je nachdem welche Pedal- bzw. Grund note gespielt wird

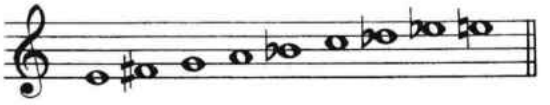
Verminderte Akkorde mit der um einen ganzen Ton erhöhten obersten Note (für die rechte Hand)

ein Beispiel für jede Umkehrung der verminderten Akkordfamilie F° A♭° H° D°

Verminderte Tonleitern

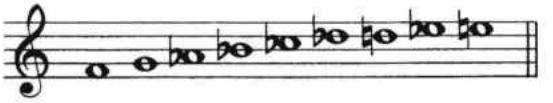
Die Regel: abwechslungsweise Ganztonschritt-Halbtonschritt, Ganztonschritt-Halbtonschritt usw.



Die Akkordfamilie F♯° A° C° E♭°



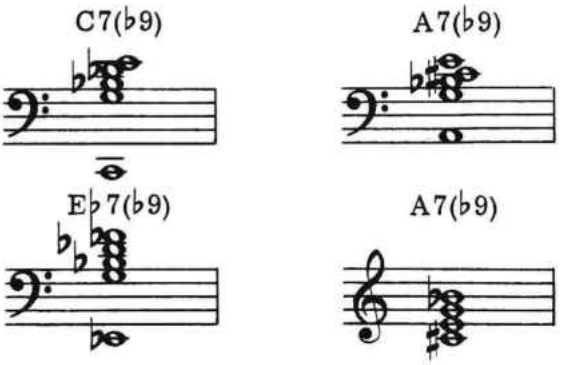
Die Akkordfamilie E° G° b° D♭°



Die Akkordfamilie F° A♭° H° D°

Ein Grund warum Berufsmusiker die verminderten Tonleitern, Akkorde sowie auch die oben erwähnte Variante mit der erhöhten obersten Note als besonders wichtigen Bestandteil ihres musikalischen Vokabulars betrachten, ist zweifelsohne die Möglichkeit, harmonisch alle Dominant-Septim-Akkorde wie einen Dominant-Septim-Akkord mit erniedrigter None zu behandeln.

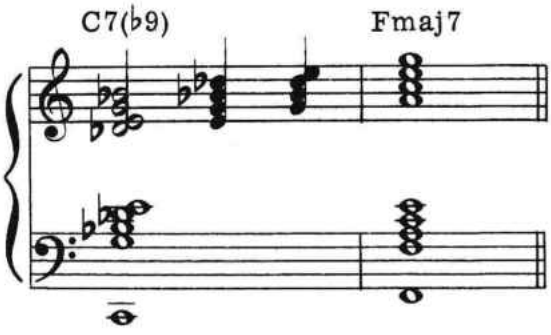
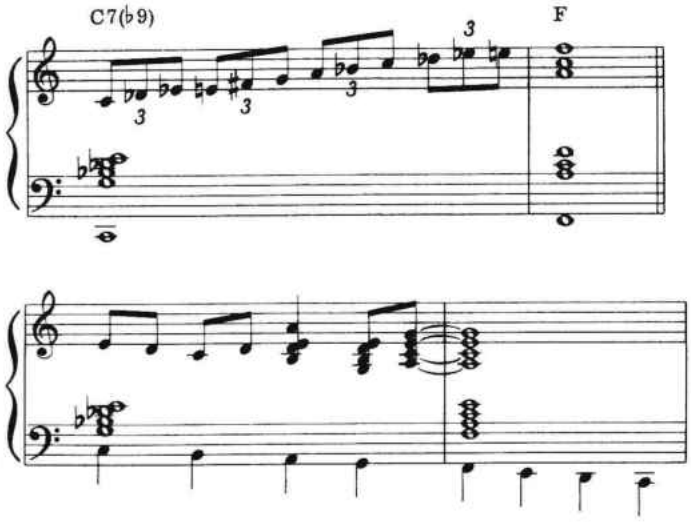
Der Akkord, der sich daraus für die rechte oder die linke Hand ergibt, enthält die gleichen Noten wie ein verminderter Akkord.



(Beispiel: C7(♭9) bedeutet: C Septim mit erniedrigter None)

Jede Umkehrung, Tonleiter, oder die Variante mit der erhöhten obersten Note, die zu einem bestimmten verminderten Akkord passt, passt auch zu dem Dominant-Septim-Akkord mit verminderter None.

In allen folgenden Notenbeispielen bedient sich die rechte Hand der verminderten Noten des C7 Akkordes mit erniedrigter None.



Die folgende Darstellung relativiert das Verhältnis: vermindert = Dominant Septim mit erniedrigter None.

Verwenden Sie:
G verm. für C7 (♭9), G♭7 (♭9), A7 (♭9), oder E♭7 (♭9)
F verm. für G7 (♭9), D♭7 (♭9), E7 (♭9) oder b7 (♭9) ●

Mach mit!

Mit beträchtlichem Stolz stellen wir in dieser Rubrik einen völlig neuen Orgelkursus vor. Konzept und Methode dieses Instruktionsprogrammes sind im Vergleich mit vielen anderen Orgelkursen etwas völlig Neues. Und trotzdem (oder vielleicht gerade deshalb) gibt dieser Kursus ein besonders intensives Klaviaturtraining und eine gründliche Kenntnis der fundamentalen Musiktheorie.
Melodie- (Violinschlüssel) und Bassnotierung (Begleitung) werden gleichzeitig vorgestellt, vom ersten Musikstück an. Ausserdem lernen Sie viele Fertigkeiten und Techniken, die es Ihnen ermöglichen, einen Sound mit professioneller Perfektion und musikalischem Wohlklang vorzutragen.
Beliebte Melodien und Musik unserer Zeit bilden die Grundlage Ihres Studiums... und tragen zum Vergnügen bei.

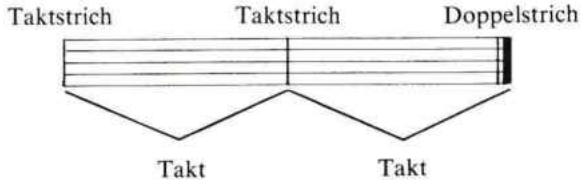
Notenwerte
Sie brauchen nur Ihr Lieblingslied zu singen, um festzustellen, dass einige Noten länger sind als andere, also mehr Zeit in Anspruch nehmen. Jede Note verfügt über einen bestimmten *Zeitwert*, der taktmässig bewertet ist. Wenn Sie z. B. im Rhythmus der Musik mit dem Fuss stampfen, so gilt jedes Auftreten als ein Taktschlag. Die folgenden Abbildungen zeigen drei häufig auftretende Noten mit ihren entsprechenden Zeitwerten.

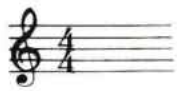
Ganze (4 Zeitmasse) — Halbe (2 Zeitmasse) — Viertel (1 Zeitmass)

Es darf nicht vergessen werden, dass jede aufgezeichnete Note angibt:

1. welche Taste auf der Klaviatur zu betätigen ist und
2. wie lange diese Taste zu halten ist.

Takt und Taktstriche
die Notenlinien werden durch senkrechte *Taktstriche* unterteilt, die die Musiknoten in *Takte* einteilen. Ein *Doppelstrich* zeigt das Ende eines Musikstückes an.

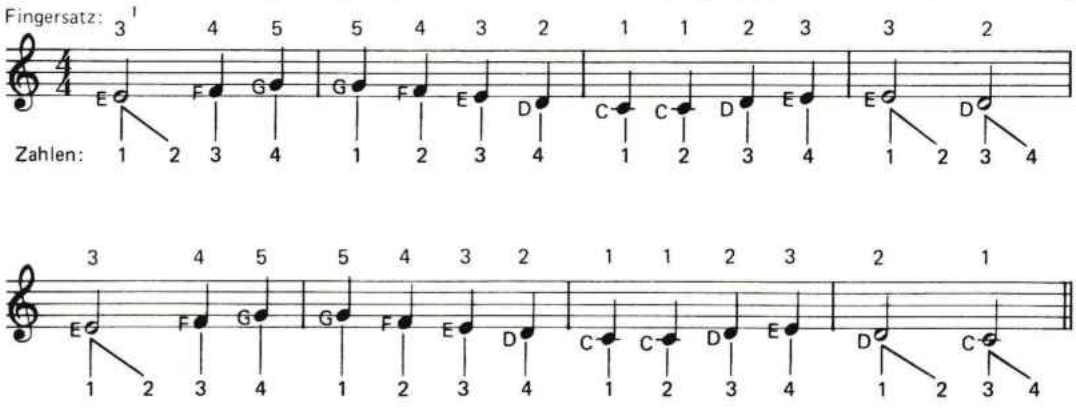


Taktbezeichnungen
Taktbezeichnungen sind zu Beginn eines jeden Musikstükkes zu finden. Sie bestehen aus zwei Ziffern; die obere Ziffer bestimmt die Anzahl der Zeitmasse pro Takt, während die untere Ziffer die Art der Noten anzeigt, die betont werden.

Vier Zeitmasse pro Takt;
ein Taktschlag pro Viertel

Jetzt spielen wir

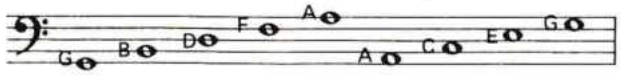
Die folgenden Noten sind ein Teil der Melodie des ersten Musikstückes, Ode to Joy. Wenn Sie diese Melodie spielen, denken Sie bitte daran, dass:

1. die Ziffern über den Noten den Fingersatz anzeigen, der für die entsprechenden Tasten zu verwenden ist;
2. die Ziffern unter den Noten darauf hinweisen, wie viele Taktschläge für jede Note gelten.



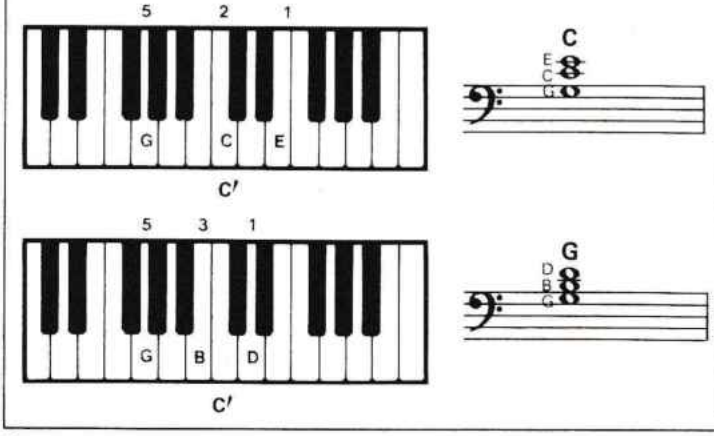
Begleitung

Bassstimme
Unter *Bassstimme* verstehen wir hier in diesem Zusammenhang solche Noten, die für eine Begleitung mit der linken Hand oder mit Pedalen geschrieben wurden. Die mit Buchstaben bezeichneten Noten auf diesen Notenlinien stehen auf anderen Linien, in anderen Zwischenräumen, als wir es für die Melodie mit dem Violinschlüssel gesehen haben.

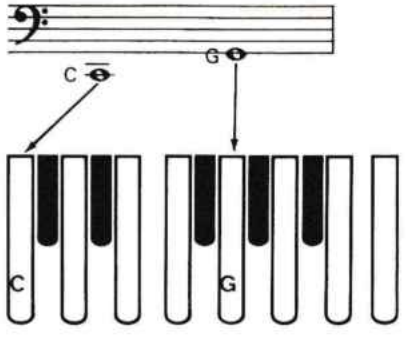


Bassschlüssel
Ein *Bassschlüssel* (manchmal auch F-Schlüssel genannt) steht normalerweise zu Beginn der Notenlinien, die *meistens, aber nicht immer,* mit der linken Hand oder den Pedalen gespielt werden.

Akkorde
Obwohl Einzelnoten, die mit der linken Hand gespielt werden, für eine Begleitung oder einen harmonischen Hintergrund für die Melodie sorgen können, werden meistens jedoch *Akkorde* gespielt. Unter *Akkorden* versteht man übereinanderliegende, gleichzeitig erklingende Töne. Wenn sie zur Begleitung verwendet werden, spielt man sie normalerweise mit der linken Hand auf der unteren Klaviatur. Im späteren Verlauf dieses Kursus werden besondere Anleitungen zum wirkungsvollen Spielen von Einzelnoten mit der linken Hand gegeben. Zunächst wollen wir die beiden *Akkorde* lernen, die im ersten Musikstück verwendet werden: *C-Akkord* und *G-Akkord.*
Die nachfolgende Abbildung zeigt, wie diese Akkorde im Bass (also auf den Notenlinien mit Bassschlüssel) aufgezeichnet werden, wie sie auf der unteren Klaviatur liegen *und* welche Finger für jede Note verwendet werden. Die Symbole für diese Akkorde sind die C und G, die oben über den Notenlinien zu sehen sind.



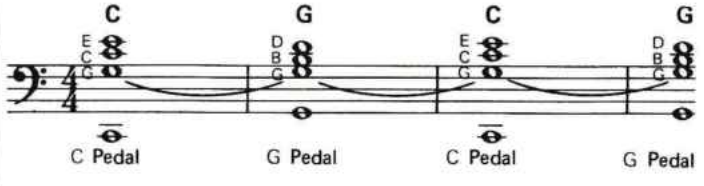
Pedale
Die *Pedale* Ihrer Orgel sorgen für die tiefen Bassnoten, die die Harmonie der linken Hand weiter auffüllen. Im ersten Musikstück werden die C- und G-Pedale gespielt, und zwar mit Ihrem linken Fuss. Sehen Sie sich die nachfolgende Zeichnung an, suchen Sie die entsprechenden Pedale mit dem Fuss, und spielen Sie bitte.



Ligatur
Eine *Ligatur* (manchmal auch Bindebogen genannt) ist eine Bogenlinie, die zwei oder mehrere Noten auf der gleichen Linie oder im gleichen Zwischenraum miteinander verbindet. Um durch Bögen verbundene Noten zu spielen, wird die Taste für die erste Note heruntergedrückt und für die Dauer des gesamten Zeitwertes gehalten.

4 Zeitwerte + 2 Zeitwerte = 6 Zeitwerte

Um einen sanften, durchgehenden Tonablauf (Legato) beim Spielen von Akkorden zu erzielen, ist es manchmal möglich, die Noten miteinander zu verbinden, die in zwei Akkorden gleich sind. Die Abbildung zeigt die beiden Akkorde, die wir Ihnen gerade vorgestellt haben. Ihnen ist die Note «G» gemeinsam, die somit verbunden werden soll. Versuchen Sie diese Übung einmal langsam und achten Sie darauf, Akkord und Pedal gleichzeitig zu wechseln, während Sie die gehaltene Note beibehalten. *Hören* Sie auf die Pedaltöne; bitte *nicht* auf den Fuss *schauen.*



Der Abdruck des Kurses erfolgt mit der freundlichen Genehmigung der Firma Wurlitzer und des Hal Leonard Verlages.

PHILHARMONIC

Die musikalische Preissensation von RIHA ist da!

Eine Heim- und Musikerorgel mit neunchörigem Sinuston. Original-Leslie mit der einmaligen Tippstreifen-Bedienung für Chorus/Tremolo. Tipptasten für 10 koppelbaren Solostimmen (Piano, Spinett, Vibraphon, Panflöte, Brass, Klarinette, Oboe, Gitarre, Akkordeon und Mundharmonika). Mit Polyvoice (Ensemble-Effekt) auf beiden Manuale. Sustain auf beiden Manuale und Pedal.

Mit Percussion, Percussionsclick, Glide, Synthesizereffekten und Harfen-Arpeggio. Das Rhythmusgerät A.R.C. - 530 hat u.m. Disco und Soul, Einfinger Begleit Automat, Arpeggio, Gitarren- und Trompetenbegleitung, Wechselbass und Walkingbass. ...Und untergebracht in einem schönen Gehäuse mit Rolldeckel. Ausführung in feinem Nussbaumfurnier.

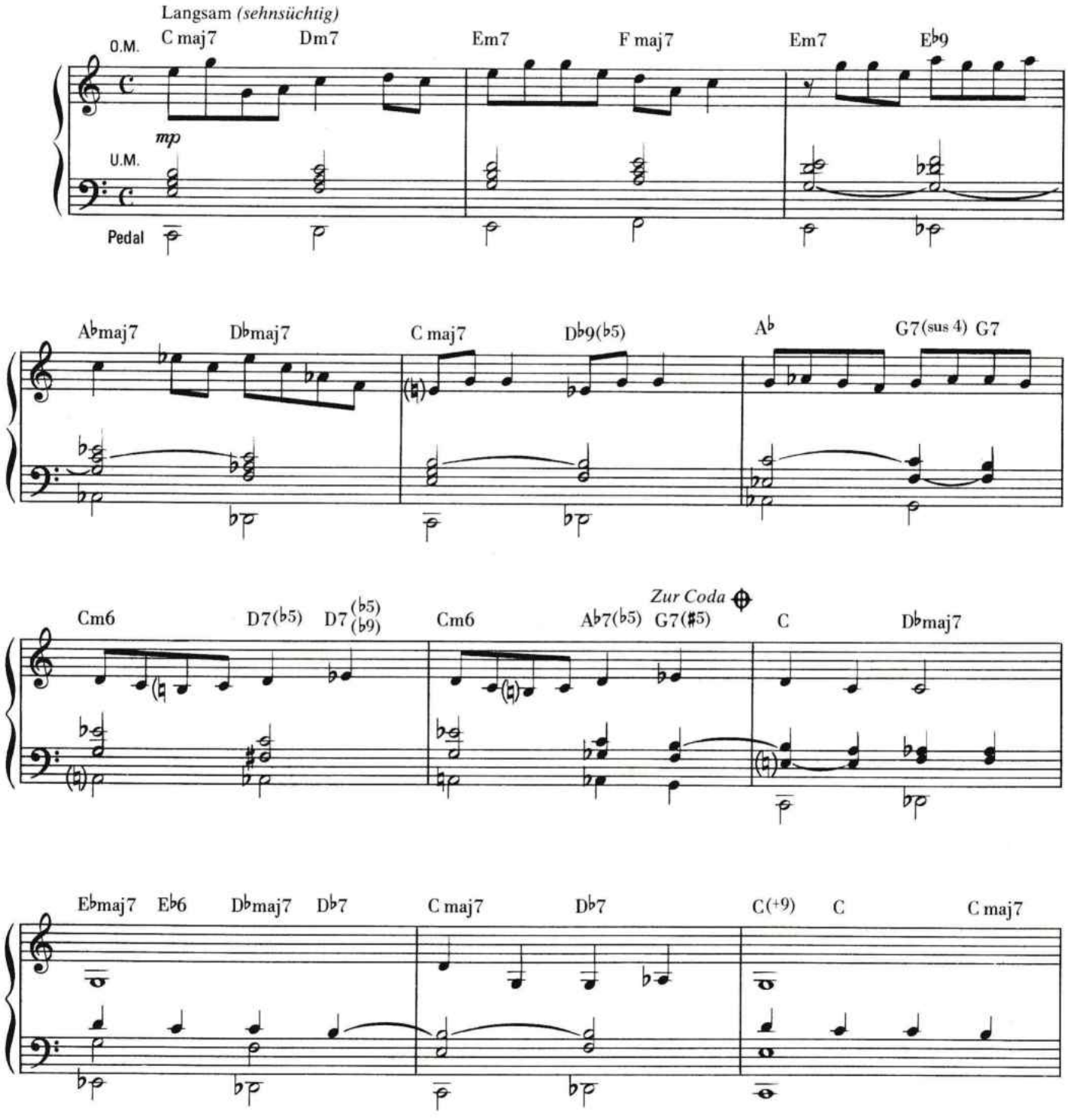
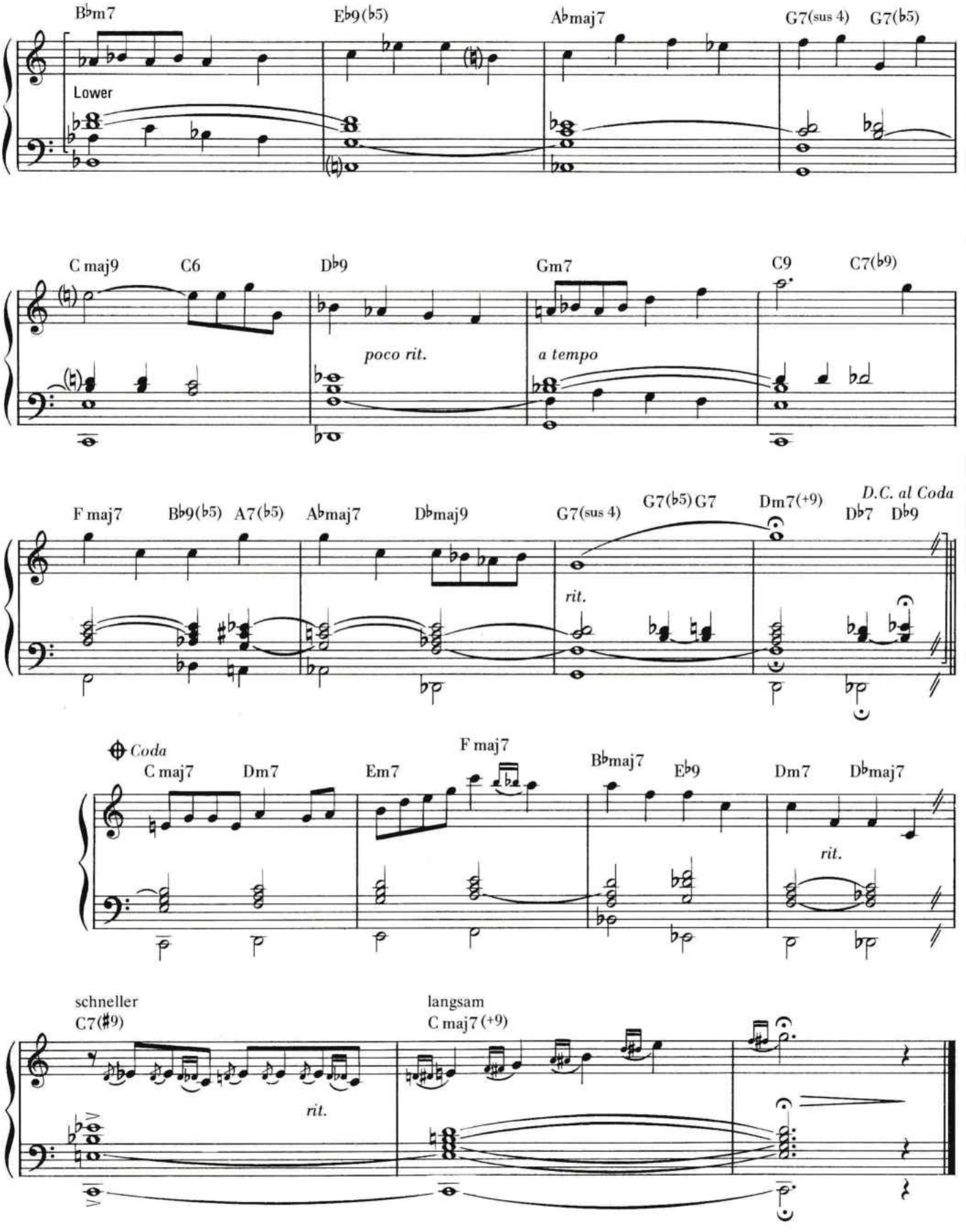
Generalvertretung für die Schweiz:

Musik Günthart
Schlierenstrasse 14
CM 8902 URDORF
Tel.: 01-734 52 72

bmi
Benelux Musical Instruments B.V.
Treubstraat 23, Rijswijk, Holland
Ruf: 0031-70998580 - Telex 34359 bmi nl

In A Modern Mood

B. Irwin

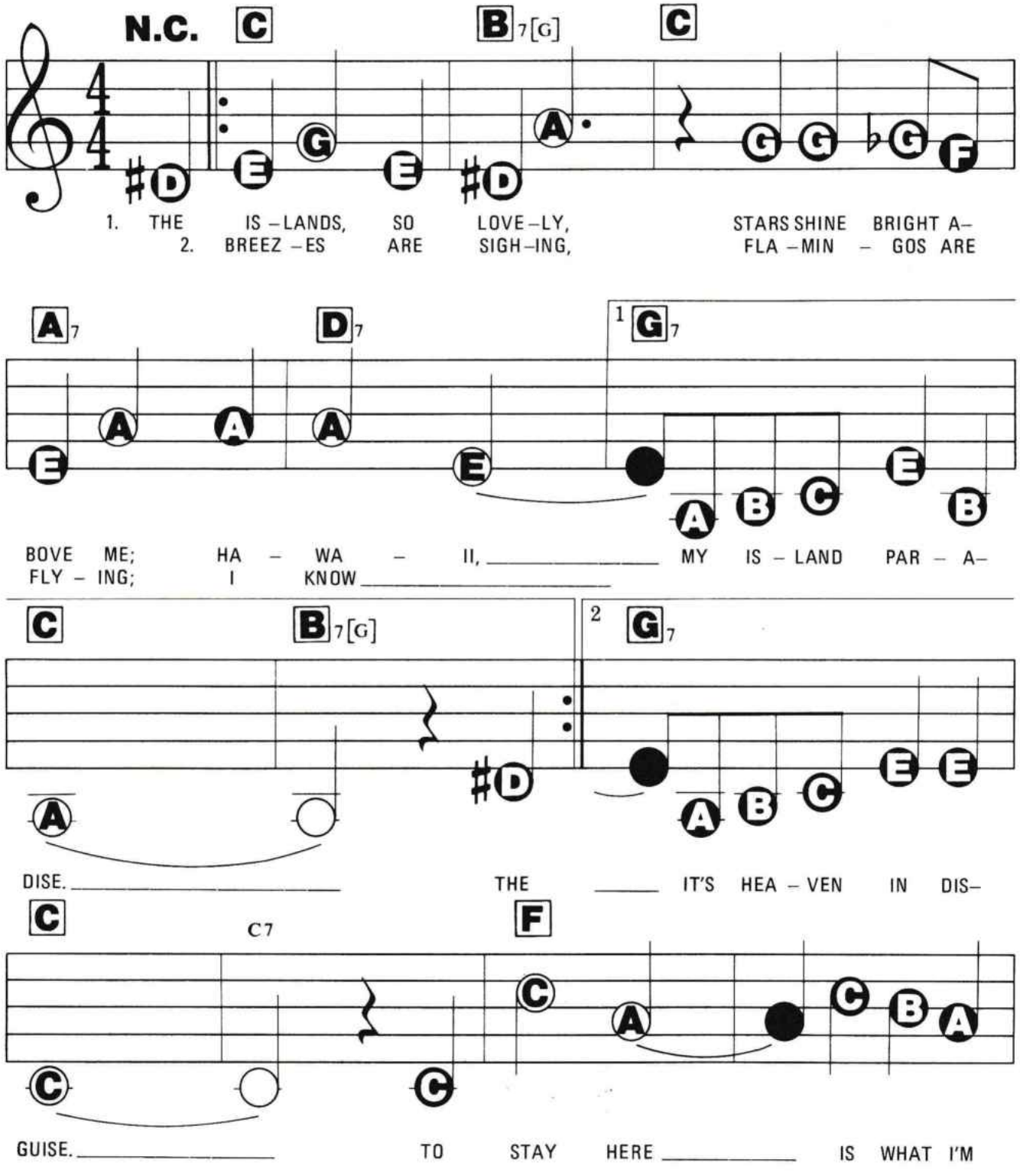
FESTREGISTER:		ZUGRIEGEL:	
O.M:	Flutes/Tibias 8′, 4′, 2′	O.M:	00 8808 004 (00)
U.M:	Diapason 8′, Flute 4′	U.M:	(00) 7654 422 (0)
Pedal:	16′, 8′, Medium	Pedal:	6(0)5(0) (5)
Trem:	Ein, Voll	Vibrato:	Ein, Voll

B♭m7
E♭9(♭5)
A♭maj7
G7(sus 4)
G7(♭5)
Lower
C maj9
C6
D♭9
Gm7
C9
C7(♭9)
poco rit.
a tempo
F maj7
B♭9(♭5)
A7(♭5)
A♭maj7
D♭maj9
G7(sus 4)
G7(♭5) G7
Dm7(+9)
D.C. al Coda
D♭7
D♭9
rit.
Coda
C maj7
Dm7
Em7
F maj7
B♭maj7
E♭9
Dm7
D♭maj7
rit.
schneller
C7(♯9)
langsam
C maj7 (+9)
rit.

My Island Paradise

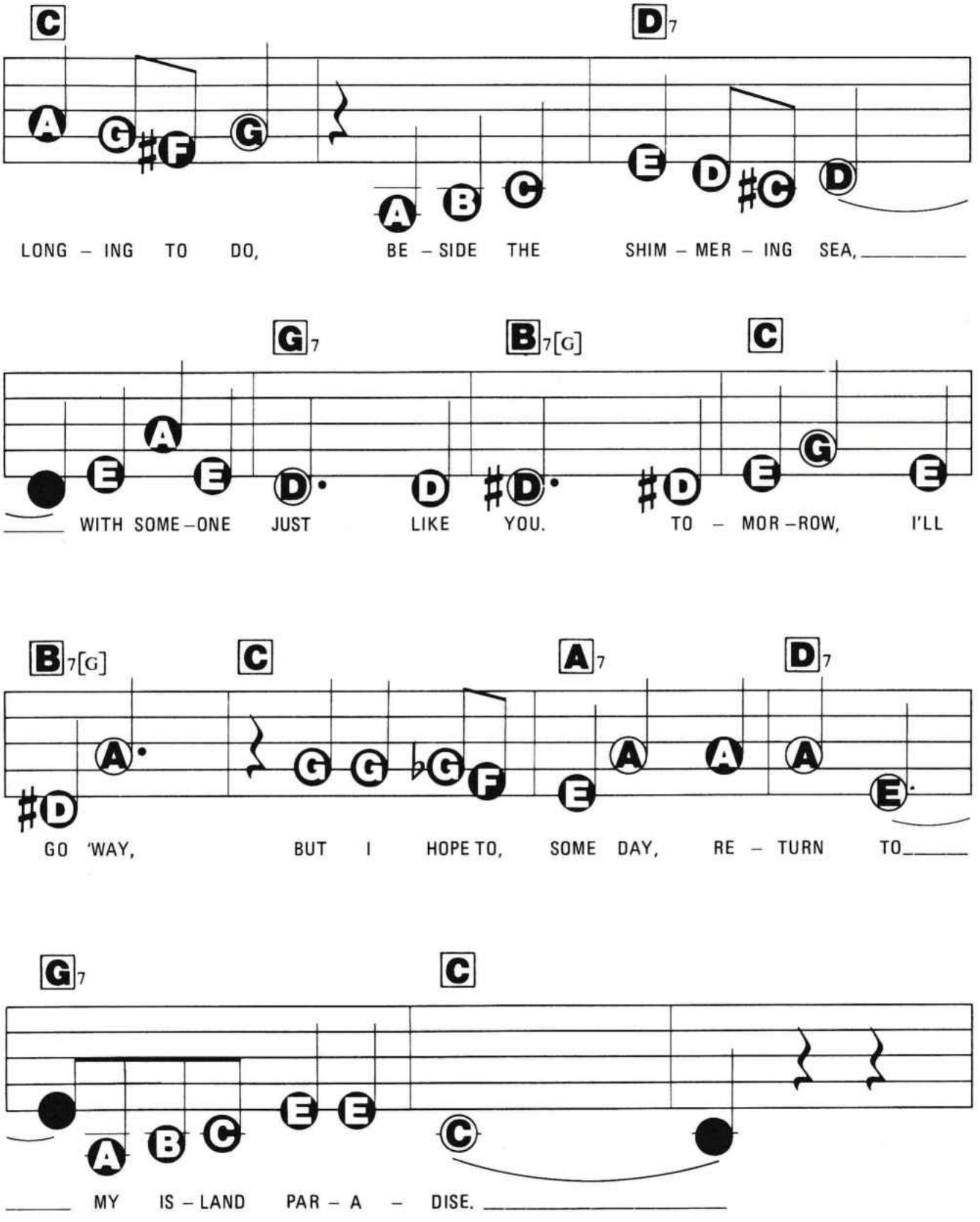
langsamer
Fox Trot
oder Swing
oder Latin/Rhumba

Text: W. E. Kappelmann
Komponist: Gary O. Billings

Mit vollem brilliantem Klang



© 1974 SIGHT & SOUND SYSTEMS INC.



Ein ganzes Notenprogramm in dieser Art ist erhältlich

von: Benelux Musical Instruments B.V.
Treubstraat 23, Rijswijk
Holland

und in der Schweiz von: Musik Günthart
Schlierenstrasse 14, 8902 Urdorf
Tel. 01-734 52 72

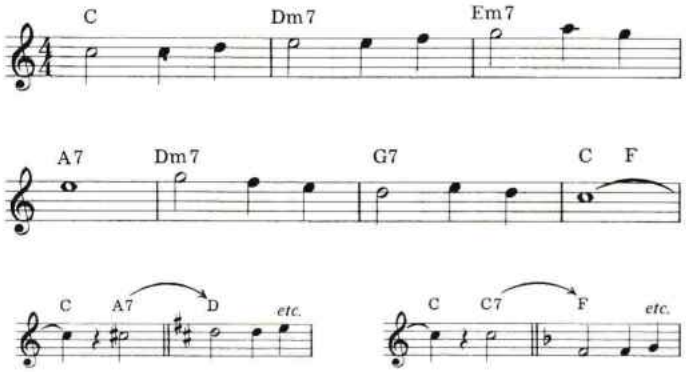
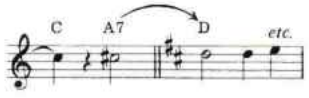
Musikalisches Manövrieren

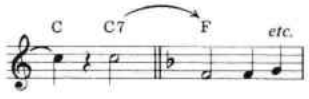
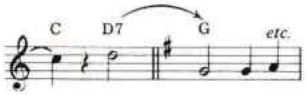
Ch. Champagne

Revitalisieren durch Modulieren

Lassen Sie die schönen Melodien in Ihrem Repertoire nicht verstauben! Bedienen Sie sich der Dominantseptimen, um über sie in eine andere Dur zu wechseln.

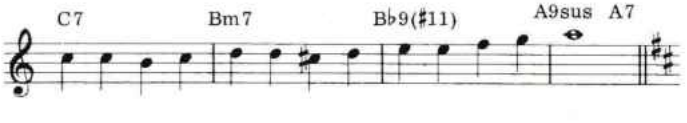
Dies ist die allereinfachste und «schmerzloseste» Modulationsmethode:

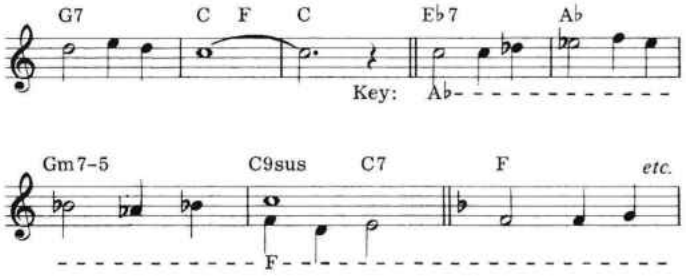


C zu D
via A7

C zu F
via C7

C zu G
via D7

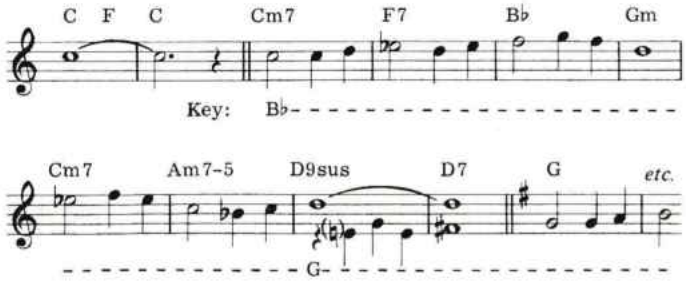
Diese Modulationen stellen kleine Sprünge von einer Dur zu einer naheliegenden verwandten Dur dar. Sie sind folglich etwa gleich aufregend wie ein Champagner ohne prikkelnde Bläschen. Mehr Spass machen die grösseren Sprünge!

von C zu Des über As7	von C zu Es über b7	von C zu E über H7	von C zu Ges über Des7
von C zu As über Es7	von C zu A über E7	von C zu b über F7	von C zu H über Fis7 falls Sie das wagen!

Dort, wo sich eine Modulation von einer Dur zu ihrer freundlichen Nachbarin nicht vermeiden lässt, komponieren Sie eine kleine Übergangsphrase. Es folgt eine Modulation abwärts in halben Schritten:

Gestalten Sie Ihre Übergangsphrasen interessant und riskant. Gefährlich leben ist kurzweiliger! Wagen Sie den grossen Sprung zu einer entfernten Dur, ehe Sie sich wieder auf den Rückweg machen. Zum Beispiel so:



Nicht schlecht, mh?



Modulationen haben eigentlich einiges mit Einführungen gemeinsam. Melodische Motivmanipulationen treiben frei auf den Wellen der Akkordmuster ... ●

NEU
Vom Anfänger zur Profi-Technik in einem Jahr

Informieren Sie sich über unser verblüffendes und einzigartiges Orgel-Lehrkonzept. Mit dem sensationellen PG System (normale Noten) erreichen Sie in kurzer Zeit, was durch konventionelles Lernen oft nach Jahren kaum erzielt wird.
Unterricht oder bequem, zeitunabhängig mit unserm Video-Heimlehrprogramm. Information und Vorführung MAX A. MEIER AV PRODUKTIONEN Im Gentsch 514 8173 Neerach Tel. 01/858'20'94 Schweiz/Besuch auch Sa. tel. Voranmeld. erwünscht. Der Besitz eines Videorecorders ist keine zwingende Voraussetzung.

PG für den vollen SOUND

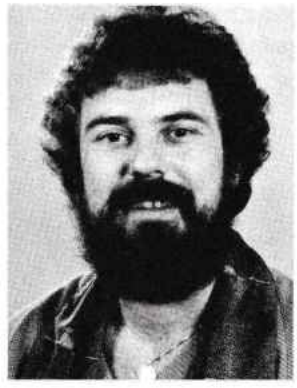
Kimball-High Society.

Anspruchsvoll, wie ihre Spieler. Kimball aus USA erfüllt alle Erwartungen in der Perfektion. Mit der Technik. In der Verarbeitung. Und in der Klangreinheit. Qualität wird an Erfahrung gemessen.

Kennen Sie schon die Kimball-High Society? Unser Prospekt informiert Sie über alle Modelle.

Selmer
DÜSSELDORF
Postfach 6911 · 4000 Düsseld

Wissen macht frei!



Liebe Tasten Welt-Leser,

ergeht es Ihnen vielleicht auch so wie vielen meiner Orgelschüler?

Sie hatten schon einige Jahre Unterricht und spielen recht gut. Aber wie soll es weitergehen? Man kann doch nicht ewig einen Lehrer neben sich haben, um etwas Neues zu lernen! Abgesehen von den Unterrichtskosten auf lange Zeit, möchte man doch auch eine gewisse Selbständigkeit im Orgelspiel erreichen.

Diese Selbständigkeit wird meiner Ansicht nach erreicht durch ein besseres Verständnis der Musik, mit anderen Worten durch das Beherrschen der Theorie. Sie werden dadurch auch zum anspruchsvolleren Musikkonsumenten, weil Sie Dargebotenes nicht nur an sich vorbeiziehen lassen, sondern bewusst in sich aufnehmen. Sie verstehen z.B. den Aufbau eines Stükkes und können seine Aussage deuten.

Ist denn Theorie eine trockene Materie? Vielleicht erscheint es Ihnen am Anfang so, weil gewisse Grundlagen schon bekannt sind.

Der vorliegende Kurs in Fortsetzungen wird zu Ihrem zweiten Hobby werden, wenn Sie sich nur ernsthaft damit befassen.
Er beinhaltet: Akkordlehre, Harmonielehre, Rhythmik, Melodik, Gehörbildung, Improvisation, Arrangementslehre.
Übungen und Aufgaben können, soweit sie schriftlich gelöst werden, gegen Überweisung von Fr. 10.– auf Kto. 92-140.014.0 des Bankvereins Bern, Filiale Bümpliz zur Korrektur eingesandt werden an: Orgelschule Jordi, Murtenstrasse 42, 3008 Bern. (Bitte Postanweisung beilegen.)

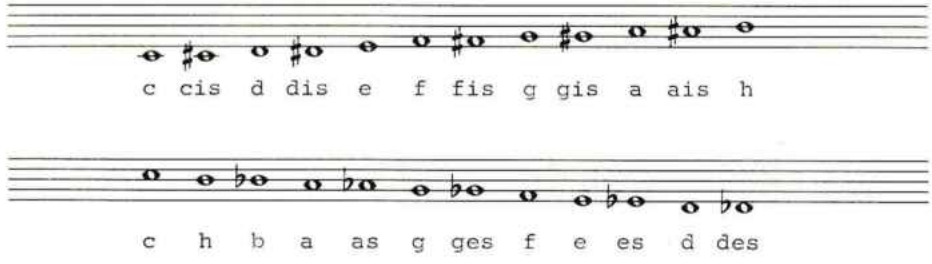
Und nun viel theoretischen Spass bei der praktischen Theorie.

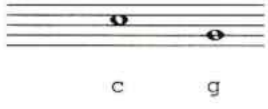
Ihr Hansruedi Jordi

Grundlagen-Theorie

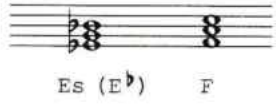
Die Tonleiter und ihre Konstruktion

Die 12 Halbtöne

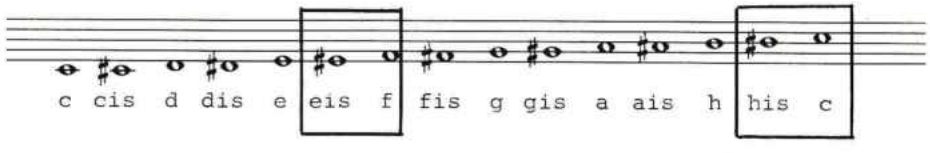
Merke: In der Musik gibt es nur 12 Töne, die in ihrem Klang unterschieden werden. Es sind dies die 12 sogenannten Halbtöne innerhalb einer Oktave.

Einzelne Töne werden mit kleinen Buchstaben bezeichnet.

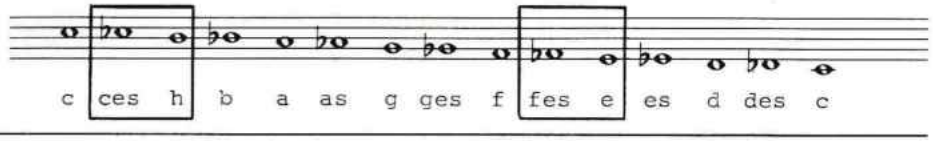


Im Gegensatz zu den Akkorden, die mit grossen Buchstaben bezeichnet werden.



Chromatische Tonleitern

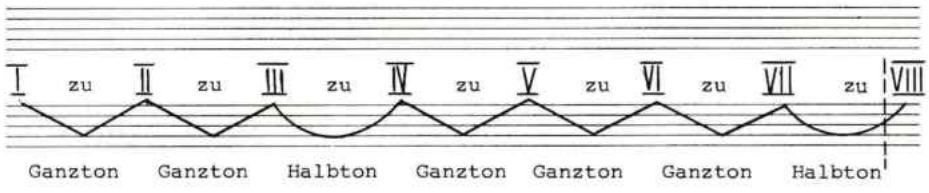
Enharmonische Verwechslungen

Da zwischen e und f beziehungsweise h und c sowie c und h beziehungsweise f und e



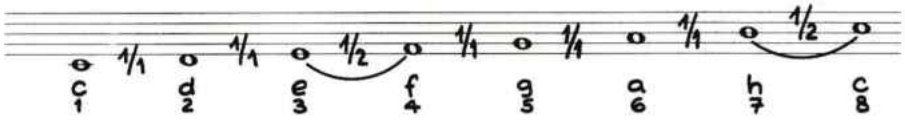
nur ein Halbtonschritt besteht, ergibt die Erhöhung oder Vertiefung dieser Töne eine enharmonische Verwechslung, weil der jeweils so veränderte Ton dann bereits auf einen normalen Leiterton fällt.

Die siebenstufige Tonleiter (Dur)

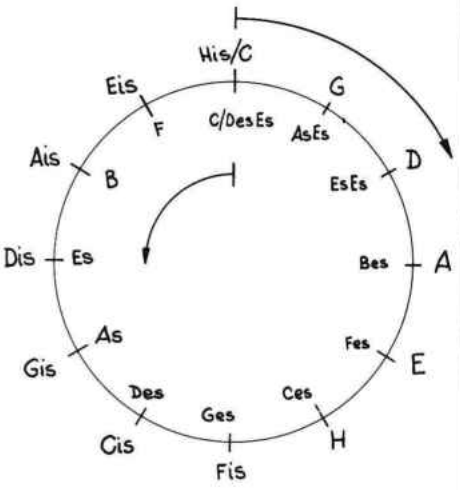
Sie stammt aus dem 17. Jahrhundert und ist auf 7 Tonstufen aufgebaut. Die Tonstufen werden in römischen Zahlen angegeben. Die Dur-Tonleiter besteht aus 7 Tönen (Tonstufen). Der 8. Ton wird nur angeführt, um die Tonleiter aufzulösen, um ihr einen Abschluss zu geben. Er ist eine Wiederholung der 1. Stufe (Oktavton).



Diese Struktur gilt für alle Dur-Tonleitern. Der Ton der 1. Stufe bestimmt lediglich die Tonart.

C-Dur-Tonleiter

Merke: Halbtonschritte zwischen III und IV sowie zwischen VII und VIII.

Der Quintenzirkel



Zum Verfasser:
Hansruedi Jordi bringt viel Erfahrung als Musiker, Arrangeur und Komponist mit. Seine erste Schallplatte ist leider schon vergriffen, die zweite, «My Keyboard World», ist bei TASTEN WELT *zu Fr./DM 20.–, öS 150.– erhältlich. Als Lehrer geniesst er einen ausgezeichneten Ruf. Er ist bemüht, seinen Schülern einen qualifizierten Musikunterricht zu erteilen.*
Diese Artikelserie will als Ergänzung zum Unterricht, an dem Sie vielleicht gerade teilnehmen, und nicht etwa als Ersatz dafür verstanden sein.

Weshalb WELSON? Welson ist einer der fortschrittlichsten und erfahrensten Hersteller elektronischer Musikinstrumente. Perfekte Technik und sensibelste Klangdimensionen sind die wesentlichen Merkmale unserer Produkte. Auch der Preis stimmt.
8 Modelle repräsentieren die Gesamtbreite des Orgel-Erlebnisses. Von RIVIERA ROYALE (Die Big-Band) bis zur GIPSY (Die Mobile).

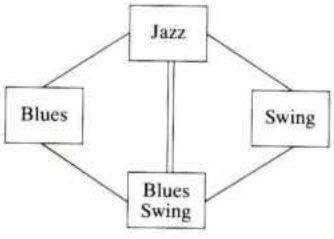
Deshalb. Wollen Sie sich noch besser informieren? Fordern Sie doch mal unsere Prospekte an.

Selmer
DÜSSELDORF
Postfach 6911 · 4000 Düsseldorf 1

Wie man auf einer Orgel richtig Jazz spielt

Frans Wiringer will es Ihnen verraten

Die wichtigste Form der Jazz-Musik ist der Blues. Er ist noch immer die Basis für die heutige Pop-Musik. Bevor wir in diesem Artikel den Blues analysieren, wollen wir in seine Grundbegriffe Einsicht nehmen.



Der Ursprung des Wortes Jazz ist nicht bekannt. Unzählige Erklärungen sind geprüft worden, keine ist jedoch wissenschaftlich bewiesen.
Ich werde Ihnen, liebe Leser, diese Erklärungen ersparen und nur die logischste erwähnen. Bei der schwarzen Bevölkerung Amerikas war das Wort Jazz von Anfang an synonym mit rhythmischer Spannung. Man hat «Jazz» auch abgeleitet vom Vornamen eines damals sehr bekannten Musikers. «Jas» könnte eine Abkürzung von «James» sein oder «Chas» von Charles. Der Musiker Jasbo Brown gilt als Vater der Jazz-Musik.

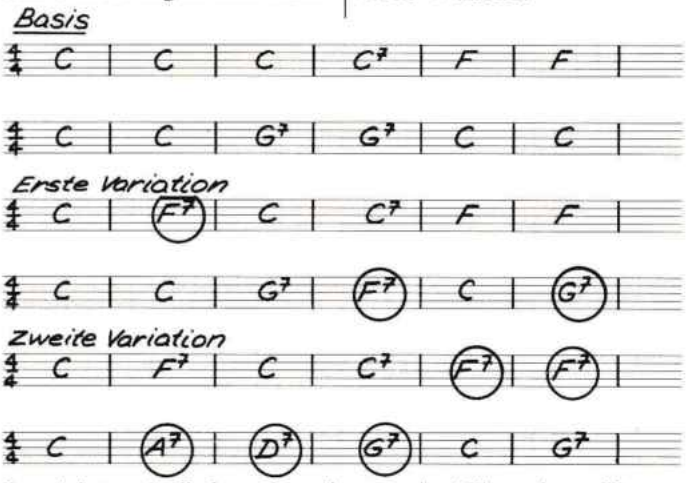
Instrumente im Jazz

Jazz-Orchester bestehen aus zwei Gruppen:
1. einer Rhythmus Sektion
2. einer Melodie Sektion
Die Rhythmus Sektion wird gebildet durch Klavier, Bass, Gitarre und Schlagzeug, die Melodie Sektion durch Trompete, Posaune, Klarinette und Saxophon. Das Klavier spielt dabei eine doppelte Rolle, denn es wird meistens auch als Melodieinstrument verwendet.

Wenn wir jetzt einen Vergleich zu Ihrer elektronischen Orgel ziehen, ist das Obermanual die Melodie Sektion, und das Untermanual, Pedal und Rhythmus-Gerät sind die Rhythmus Sektionen.
Wenn Sie, liebe Leser, zum erstenmal auf einer elektronischen Orgel zu spielen anfangen, stehen Sie vor einer schwierigen Aufgabe. Technisch gesehen müssen Sie sich in drei Teile zerlegen, das heisst, Sie müssen mit der rechten Hand, der linken Hand und dem Pedal verschiedene Handlungen durchführen.
Bei der Jazz-Musik gehen wir noch eine Stufe weiter, und ich bitte Sie, liebe Leser, Ihre Gefühle in drei Teile zu zerlegen. Das scheint eine fast unlösbare Aufgabe zu sein, aber für das Spielen von Jazz-Musik ist dies eine wichtige Voraussetzung. Wenn Sie darin erfolgreich sind, haben Sie die Basis für das Spielen von Jazz-Musik gelegt.

Rhythmische Spannungen – Swing

Über diesen Begriff bestehen bei vielen Leuten falsche Vorstellungen. Er hat überhaupt nichts mit Geschwindigkeit oder Lautstärke zu tun. Das Wort Swing bedeutet «schwingen». Swing ist eine rhythmische Spannung, welche bei bestimmten Noten der Melodie, die gerade zu früh oder zu spät gespielt werden, entsteht. – Im Gegensatz zum Regelmass der Rhythmus Sektion. Diese rhythmischen Spannungen lassen sich in geschriebener Musik nicht ausdrücken.
Swing gilt denn auch als eines der wichtigsten Kennzeichen des Jazz. Übrigens wurde Swing schon lange vor dem Entstehen der Jazz-Musik in der viel ruhigeren Atmosphäre des europäischen Musiklebens verwendet. Chopin und Mozart waren die grössten «Swinger» des europäisch-klassischen Musiklebens.
Swing bedeutete damals «Tempo rubato», das heisst «gestohlenes Tempo». Von der geschriebenen Musik abweichend, beraubte der Musiker bestimmte Noten eines Teils ihrer Zeitspanne. Oft meint man, dass «Tempo rubato» das gleiche sei wie Freiheit im Tempo. Das ist jedoch nicht der Fall. Durch die Wertänderung der Noten verschiebt sich die Melodie (schwingt) gegenüber den genau im Takt gespielten anderen Stimmen. Jazz ohne Swing ist nicht mehr als eine billige und charakterlose Tanzmusik.
Wenn Sie Obenstehendes gut gelesen haben, werden Sie verstehen, worin die Schwierigkeit besteht. Glücklicherweise verfügen wir bei einer elektronischen Orgel über ein Rhythmusgerät, das für einen konstanten Rhythmus sorgt.
Das Problem ist, dafür zu sorgen, dass rhythmische Spannungen zwischen Obermanual (Melodie Sektion) und Untermanual plus Pedal (Rhythmus Sektion) entstehen. Bei jeder Form von Jazz, die Sie spielen, zieht sich der Swing wie ein roter Faden durch das Ganze. *Vergessen Sie das niemals!!*
Wir wenden uns jetzt dem Basis-Schema des Blues zu. Vorläufig achten wir nur auf das Untermanual und das Pedal. Um gekonnt eine gute Bluesmelodie zu spielen, müssen Sie die Basis auswendig kennen, und zwar in allen Tonarten. Vorläufig bleiben wir bei der einfachsten Tonart C. Ich gebe Ihnen jetzt die Basisharmonien. Ein Blues entsteht aus zwölf 4/4-Takten.



Im nächsten Artikel werden wir uns mit völlig anderen Harmonien, die Sie im Blues verwenden können, beschäftigen und gleichzeitig mit der Improvisation beginnen. ●

Besuchen Sie jetzt Ihren KAWAI-Händler! Er hat die NEUEN VON KAWAI:

Die E-260 und die E-360.

...unbeschreibbar im Klang.

Der „Klang" ist eine Größe, die nicht zu beschreiben ist. Der Kenner aber weiß: KAWAI-Orgeln mit Orchestra-Ensemble, 3-Kanal-System und Original-LESLIE klingen – ...unbeschreiblich!

KAWAI
Qualität aus Japan.

KAWAI E-260
Techn. Daten:
4-chörig, 6 Presetregister, Orchestra-Ensemble, Auto-Arpeggio, Original-LESLIE, getrennt o. Manual, getrennt u. Manual, Electro Chord Bass II-System, 10 Rhythmen
Musikleistung: 90 Watt

KAWAI E-360
Techn. Daten:
5-chörig, 7 Presetregister, Orchestra-Ensemble, Auto-Arpeggio, Original-LESLIE, getrennt o. Manual, getrennt u. Manual, Electro Chord Bass II-System, 16 Rhythmen
Musikleistung: 90 Watt

KAWAI Deutschland GmbH · Boschstr. 3 · 5657 Haan/Rhld. · Tel. (0 21 29) 5 17 73

DISPOSITION REGISTER SPIELHILFEN

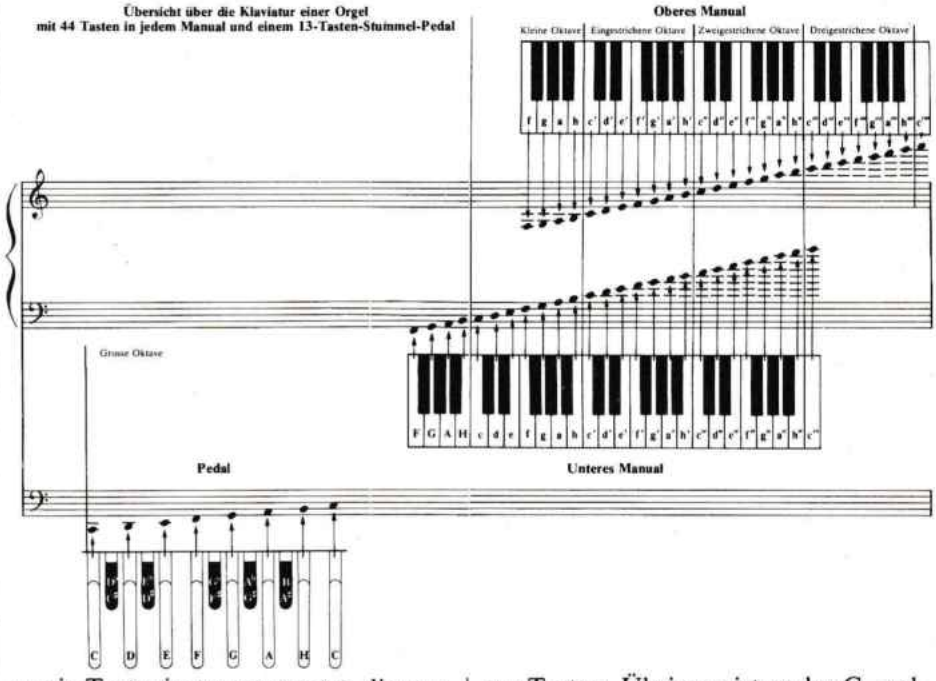
D. Castillo

Bemühen Sie sich ernsthaft, dann können die aufgeklebten Buchstaben auf Ihren Manualtasten bzw. der Kartonstreifen mit den Tastennamen schon bald auch von Ihrem Spieltisch verschwinden.

Kürzlich schrieb mir ein Leser, er habe manchmal Schwierigkeiten, mich zu verstehen, wenn ich über technische Dinge schreibe. Dieser Leser ist wahrscheinlich nicht der einzige, dem es so geht. Ich will daher diesmal versuchen, möglichst klar, einfach und elementar dem Anfänger bei einer besseren Orientierung auf den Manualen zu helfen.
Es allen Lesern mit einem Beitrag recht zu machen, ist leider kaum möglich, denn:

- Die einen können ab Blatt spielen und die anderen nicht.
- Die einen können gut koordinieren und die andern nicht.
- Die einen können gut Bassnoten lesen und die anderen nicht.
- Die einen haben ein musikalisches Gehör und die anderen eben nicht.

Mein heutiger Beitrag richtet sich an diese «anderen».
Ein ganz grosser Vorteil des Tasteninstrumentes ist die optische Aufteilung von Tönen, Oktaven und von hohen und tiefen Tönen. Für jeden Ton ist eine Taste vorhanden. Nachteilig mag demjenigen, der sich zum erstenmal an ein Tasteninstrument setzt, die verwirrende Vielzahl von weissen und schwarzen Tasten erscheinen. Ausserdem mag den Anfänger der Umstand etwas verwirren, dass die Noten auf dem Notenblatt vertikal angeordnet sind, während sich die Manualtasten in der Horizontale befinden. Über diese kleinen Hürden ist aber bisher noch jeder willige Schüler hinweggekommen!
Das Liniensystem auf dem Notenblatt ist eigentlich nichts anderes als eine musikalische Leiter, auf deren Sprossen und Zwischenräumen die Töne nach oben hin höher und nach unten immer tiefer werden. Auf den Manualen Ihrer Orgel hingegen werden die Töne nach rechts immer höher und nach links tiefer.



Ausgangspunkt unserer musikalischen Leiter
ist das mittlere «C». Bei der Spinett-Orgel mit 44 Tasten pro Manual liegt das mittlere «C» auf der linken Seite des oberen Manuals unmittelbar links von der ersten Zweiergruppe schwarzer Tasten. Übrigens ist es das C, welches, vorausgesetzt, dass Sie richtig vor Ihrer Orgel sitzen, sich gerade visà-vis Ihrem Nabel befindet!! Nun ist auch völlig klar, warum gerade dieses C «mittleres C» genannt wird, nicht wahr!
Von diesem C geht es auf der Leiter nach oben d.h. nach rechts auf den Manualen und nach unten d.h. nach links auf den Manualen. Dort, wo die Noten über die Leiter bzw. das 5linige Notensystem hinausgehen, muss die Leiter durch einzelne Sprossen verlängert werden. Wir nennen diese zusätzlichen Sprossen Hilfslinien. Dasselbe gilt selbstverständlich auch für die tiefen Noten, die nach unten über das Liniensystem hinausgehen.
Ursprünglich bestand das Liniensystem anstatt aus den heutigen 5 aus 11 Linien, und auf der mittleren war das mittlere C. Um für die Noten für die rechte und linke Hand mehr Platz zu schaffen, wurden diese 11 Linien getrennt: 5 Linien nach oben und 5 Linien nach unten, mit einem Zwischenraum versetzt. Die Linie des mittleren

Jazz-Harmonielehre
Fernkurs für Jazz und moderne Unterhaltungsmusik, alle Instrumente, Anfänger und Fortgeschrittene
Information gratis durch:
Institut Paul J. Bräker
Luchswiesenstr. 156
CH-8051 Zürich, Tel. 01 / 41 50 58

C wurde aus Platzgründen weggelassen. Das mittlere C bekam nun unter dem oberen Notenliniensystem die erste Hilfslinie und über dem unteren Notenliniensystem ebenfalls die erste Hilfslinie. Darum hat man auf den ersten Blick den Eindruck, dass diese zwei Hilfslinien für das mittlere C an zwei verschiedenen Stellen angebracht sind. In Wirklichkeit ist es immer noch die mittlere der 11 Linien. Es sind einfach Teile davon je nach Bedarf einmal unter den oberen 5 und einmal über den unteren 5 Linien angebracht. Um die obere Fünfergruppe von der unteren unterscheiden zu können, gibt es für jede Gruppe ein eigenes Vorzeichen. Das Vorzeichen für die obere Gruppe 𝄞 heisst Violinschlüssel oder auch G-Schlüssel, weil seine erste Schleife die sogenannte G-Linie umfasst.

Das Vorzeichen für die untere Liniengruppe heisst Bass- oder F-Schlüssel, weil sein Kopf auf der Linie liegt, auf der die Note F steht. 𝄢 Die beiden Punkte dahinter schliessen diese Linie ein.

Während die Noten für die rechte Hand vorwiegend auf der oberen Liniengruppe mit dem G-Schlüssel gesetzt werden, sind die Noten nach dem F-Schlüssel hauptsächlich für die linke Hand. Die Noten für den Pedalbass sind entweder auf einer dritten Liniengruppe – ebenfalls mit F-Schlüssel – oder im gleichen System wie die Noten für die linke Hand angebracht. Dort, wo die Noten für die linke Hand und die Pedal-Bassnoten im gleichen Liniensystem stehen, sind sie optisch getrennt, indem die Notenhälse der Noten für die linke Hand nach oben weisen, während die Notenhälse der Bassnoten nach unten zeigen.

Wiederum nur auf den ersten Blick erscheint es dem Anfänger schwierig, wenn er feststellt, dass sich die Noten im G-Schlüssel nicht auf den gleichen Linien bzw. in den gleichen Zwischenräumen befinden wie die gleichnamigen Noten im F-Schlüssel. Sind Sie aber erst einmal mit allen Noten im Violinschlüssel vertraut, werden Sie bald feststellen, dass es eigentlich ganz einfach ist, sich die Position der Noten im Bassschlüssel zu merken: alle Noten im F-Schlüssel liegen immer um genau zwei Buchstaben höher als die entsprechenden Noten im Violinschlüssel. Die Note auf der ersten Linie im Violinschlüssel ist E, die Note auf der ersten Linie im Bassschlüssel ist G – zwei Buchstaben höher. Diese Regel hat im gesamten Notenbereich Gültigkeit. Nun, das wär's, was das Verhältnis zwischen den gedruckten Noten und den Manualtasten angeht. Jetzt möchte ich auf die

«Manualgeographie»

eingehen. Die Tonleiter C D E F G A H C umfasst eine Oktave (Oktave ist lateinisch und bedeutet acht), also acht Töne. Zählen wir aber alle (auch die schwarzen Tasten), dann haben wir von C zu C (z.B.) nicht acht, sondern dreizehn Töne, wenn man das obere C mitzählt. Dem Anfänger mag das wie ein weiteres Hindernis erscheinen. Das ist es jedoch keineswegs. Die schwarzen Tasten sind, wie Sie später noch selbst feststellen werden, eine grosse Hilfe. Sie tragen nämlich wesentlich zur besseren Orientierung auf den Manualen bei. Schwarze Tasten sind über das ganze Manual in Zweier- und Dreier-Gruppen angeordnet, und so findet man auch die weissen Tasten rechts und links davon leichter. Alle C sind unmittelbar links von den Zweier-Gruppen schwarzer Tasten zu finden. Alle F sind unmittelbar links von den Dreier-Gruppen zu finden. Die D liegen zwischen den zwei schwarzen Tasten, die G und A zwischen den drei schwarzen usw. Jetzt, wo Sie das alles wissen, können Sie bereits diese lächerlichen Hartpapierstreifen mit den Buchstaben von Ihren Orgelmanualen wegnehmen! Jetzt haben wir aber noch keine Namen für die schwarzen Tasten. Nun, das sind ganz einfach die erhöhten bzw. erniedrigten Töne. Ein erhöhter Ton ist *immer* mit der Taste unmittelbar *rechts* neben einer bestimmten Taste – egal ob sie schwarz oder weiss ist – spielbar. Ein erniedrigter Ton ist immer mit der Taste unmittelbar links neben einer bestimmten Taste – egal, ob schwarz oder weiss – spielbar. Erhöhte Noten werden mit einem Kreuz ♯, erniedrigte mit einem «b» gekennzeichnet. Ein erhöhtes C z.B. wird als C ♯ geschrieben, und man spricht dann von einem Cis.

Töne in der Oktave von C zu C

					(F)				(b)	(C)
erhöht		Cis		Dis	Eis	Fis		Gis	Ais	His
	C		D		E	F		G	A	H
erniedrigt	Ces		Des		Es	Fes		Ges	As	Hes
	(H)				(E)				(b)	(C)

Damit es ganz klar ist, seien auch noch die Ausnahmen erwähnt: Ces ist H, und umgekehrt ist His gleich C. Fes ist E, und umgekehrt ist Eis gleich F.

Wenn wir die musikalische Leiter emporklettern, d.h. uns in den Notenlinien nach oben bzw. auf dem Manual Taste für Taste nach rechts bewegen, dann erhöhen wir die Töne. Wenn wir uns Schritt für Schritt in der entgegengesetzten Richtung bewegen, dann werden die Töne erniedrigt. Eine Taste nach der anderen gespielt – weisse und schwarze – ergibt die chromatische Tonleiter (12 Töne) im Gegensatz zur diatonischen Tonleiter, in der nur die eingangs erwähnten 7 Töne vorkommen.

Es gibt noch andere Tonleitern. Aber darauf möchte ich ein anderes Mal eingehen, da ich ja für diesmal versprach, mich möglichst einfach und klar auszudrücken, und ich hoffe sehr, dass mir das auch gelungen ist. Versucht habe ich's jedenfalls. ●

5 Bände mit insgesamt 430 Seiten
ED 6851/55 je Band DM 14,–

SCHOTT

Ausgaben für einmanualige akkordprogrammierte Orgel

je Heft DM 6.–

Opern- und Operettenheft
ED 6717

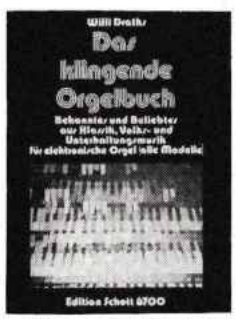
Die schönsten Melodien
ED 6696

Orgelschule zum Selbstunterricht ED 6746, DM 10.–

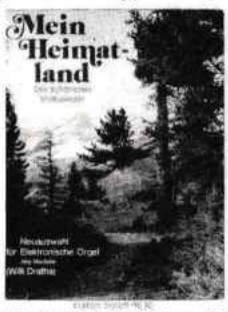
Deutsche Volkslieder
ED 6656

Die schönsten Kinderlieder
ED 6647

Lustige Lieder
ED 6657



2 Bände, ED 6700, 6730
je 100 Seiten, je DM 18 –



ED 6636, 116 Seiten, DM 18.–

Ausgaben für alle Modelle mit Sonderausstattung:

SCHOTT

Musikverlag B. Schott's Söhne, Postfach 3640, D-6500 Mainz 1

Die elektronische Orgel «unsere Hausfreundin»

Die elektronische Orgel und andere Musikinstrumente

Im Laufe der letzten Jahre ist die elektronische Orgel zu einem der beliebtesten Hausmusik-Instrumente geworden. Einer der wichtigsten Gründe dafür liegt wohl darin, dass sich das Orgelspielen doch verhältnismässig leicht lernen lässt.
Während für fast alle konventionellen Instrumente ein gründliches Studium notwendig ist, kann man auch als Anfänger mit einem Minimum an Studium auf der Orgel dank der zahlreichen Spielhilfen schon bald interessante Resultate erzielen. Vorstehendes gilt selbstverständlich nicht für klassische Musik.
Immer mehr Menschen suchen heute als Ausgleich zum beruflichen Stress Entspannung in der Musik. Viele haben aber weder Lust noch Zeit für ein gründliches Studium.
Als es noch keine elektronischen Orgeln gab, war es für diese Leute nicht gut möglich, Musik zu machen. Der Weg dahin war ihnen zu schwierig oder zu lästig. Mit der elektronischen Orgel ist dieser Weg weniger beschwerlich geworden.
Man verfügt mit einem solchen Instrument über eine ganze Reihe von Instrumenten und kann sogar ganze Orchester mit Rhythmen erklingen lassen. Mit wenig Spieltechnik ist es dank der Spielhilfen möglich, schon nach relativ kurzer Zeit so zu spielen, dass man sich selbst und andere beeindruckt. Auch ein bescheidener Spieler fühlt sich schon bald wohl an diesem Instrument.
Selbstverständlich ist auch für das Spielen der elektronischen Orgel eine gründliche Ausbildung sehr zu empfehlen. Wer wirklich professionell spielen will, für den ist sie sogar unerlässlich. Und auch mancher Hobby-Orgelspieler, der die Mühe eines intensiven Studiums nicht scheut, wird Ihnen bestätigen, dass diese Beschäftigung mit der Musik eine grosse Bereicherung seines Lebens darstellt.
Nun muss Musik aber nicht unbedingt immer professionell sein. Viele Heimorgelspieler wollen sich nach einem anstrengenden Arbeitstag ganz einfach auf ihre eigene musikalische Art und Weise entspannen. Sie musizieren zu ihrem eigenen Vergnügen im Kreis ihrer Familie oder Freunde und brauchen dazu keine gründliche Ausbildung. Dagegen gibt es nichts einzuwenden. Was hier zählt, sind Entspannung und Freude an der Sache.

Haben Sie auch vor, eine Orgel zu kaufen?

Für den Leser, der noch keine Orgel besitzt, gebe ich noch einige Winke, die ihm beim Kauf einer Orgel nützlich sein können. Diese Hinweise sind aber auch dann brauchbar, wenn Sie bereits eine Orgel besitzen und sich mit dem Gedanken tragen, z. B. auf eine grössere oder eine andere Orgel zu wechseln.
Die Anschaffung einer Orgel ist für viele – neben dem Kauf eines Hauses und eines Wagens – eine der bedeutendsten Investitionen. Es ist darum wichtig, dass Sie sich gut informieren, bevor Sie sich zum Kauf entschliessen. Wie Sie das am besten machen können, wollen wir nun näher ansehen.
Das Budget spielt eine entscheidende Rolle. Als allererstes müssen Sie sich darüber im klaren werden, wieviel Geld Sie höchstens für eine Orgel ausgeben wollen oder können. Sobald Sie das wissen (Sie kaufen mit oder ohne Fremdfinanzierung), steht auch fest, in welcher Preisklasse Sie sich umsehen müssen.

Welchen Orgeltyp suchen Sie?

Es gibt verschiedene Orgeltypen. Daher ist es wichtig zu wissen, welche Art von Musik Sie und Ihre Familie spielen wollen. Haben Sie die Absicht, ausschliesslich klassische Musik zu spielen, dann sollten Sie Ihre Wahl unter den Orgeln treffen, die speziell für die Interpretation klassischer Musik entwickelt worden sind. Ein solches Instrument muss Manuale mit mindestens 4½, besser 5 Oktaven Tastenumfang und ein Vollpedal (polyphon) besitzen. Effekte wie Perkussion, Repeat usw. sind nicht nötig.
Wenn aber ein anderes Familienmitglied auf der Orgel, die doch meistens für die ganze Familie da ist, auch Unterhaltungsmusik spielen will, dann wählen Sie besser ein Instrument, das sowohl für klassische als auch für Unterhaltungsmusik ausgelegt ist.
Mit solch einem «universalen» Instrument haben Sie alle Möglichkeiten. Sie spielen z. B. Ihre klassische Musik und machen dabei keinen Gebrauch von den vorhandenen Effekten, und andere Familienmitglieder können nach Herzenslust leichte Musik spielen. Ein solches universales Instrument sollte, da das fürs Spielen klassischer Musik notwendig ist, mit einem Vollpedal und zwei Klaviaturen von 4 oder 5 Oktaven Umfang ausgerüstet sein. Für die Interpretation moderner Musik kommt man auch mit einem kurzen Pedal und einem Tastenumfang von 3½ oder 4 Oktaven aus.
Es ist einleuchtend, dass eine Orgel mit einer «universalen» Ausrüstung mehr kosten wird als ein rein klassisches Modell oder ein Instrument, welches ausschliesslich für leichte Musik geeignet ist.
Falls diese Preislage den Betrag übersteigt, den Sie für den Kauf Ihrer Orgel budgetiert hatten, lohnt es sich unbedingt, noch einmal gut zu überlegen, ob Sie nicht doch etwas mehr investieren wollen. Ist Ihnen das nicht möglich, dann bleibt Ihnen nur die Qual der Wahl zwischen den beiden Orgeltypen.

Sammeln Sie Informationen

Wenn Sie wissen wollen, welche Orgeln es in Ihrer Preisklasse gibt, besorgen Sie sich zunächst Prospekte aller guten und bekannten Marken. Prospekte und Preisangaben bekommen Sie bei den Fachhändlern, Importeuren oder Herstellern.
Um die Informationen über die verschiedenen Modelle und Marken besser vergleichen zu können, machen Sie am besten eine Liste. Wenn Sie die Dispositionen (Registraturmöglichkeiten, Fusslagen, Rhythmen, Begleitmöglichkeiten, Effekte usw.) jedes Instrumentes, das Sie interessiert, in diese Liste eintragen, werden Sie schon bald erkennen, welches die Vor- und Nachteile des einen im Vergleich zum anderen sind.
So gründlich und planmässig vorzugehen, kostet einige Mühe. Aber diese Mühe lohnt sich. Sie erwerben auf diese Weise eine grössere Kenntnis des Orgelangebotes und sind so in der Lage, Ihre Orgel viel bewusster und kritischer zu kaufen. Zunächst werden Sie vermutlich zwei oder drei Marken in die engere Wahl ziehen. Dann ist die Zeit gekommen, mit dem Orgelfachhändler ausführlich über die Modelle zu sprechen. Worauf Sie dann achten sollten, werde ich Ihnen das nächstemal sagen.

CLAUS WALDEN

Tips zur Technik

D. K. Warner

Transistoren

Als im Orgelbau Transistoren die Vakuumröhren ersetzten, wurde der Unterhalt der Orgel für den Do-it-yourself-Servicemann etwas komplizierter. Zum Glück neigen Transistoren viel weniger zu Defekten oder Abnutzung als Vakuumröhren. Wenn aber einmal ein Transistor den Dienst versagt, was zwar selten, aber doch hin und wieder vorkommt, dann muss man diesen zuerst einmal finden, ehe man ihn ersetzen kann.

Bevor wir uns auf die Suche nach einem schadhaften Transistor machen, hier kurz ein paar generelle Angaben über Transistoren, damit auch weniger Eingeweihte das Folgende mitlesen und verstehen können.

Der Transistor ist ein Halbleiter und wird hauptsächlich für die beiden folgenden Aufgaben eingesetzt:

a) als elektronischer Schalter
b) als Verstärkerstufe.

Es gibt zwei verschiedene Transistorausführungen, nämlich die PNP- und die NPN-Variante. Hier ausführlich darauf einzugehen, würde den Rahmen dieses Artikels sprengen. Wichtig zu wissen ist jedoch – und beim Studieren des Schaltplans Ihrer Orgel unerlässlich –, dass der im Transistorensymbol zur Basis hin gerichtete Pfeil die PNP-Variante, hingegen ein von der Basis weg gerichteter Pfeil die NPN-Variante darstellt.

Wird der Transistor als Verstärker eingesetzt, kommt gewöhnlich einer seiner drei Stromkreise (Basis, Kollektor oder Emitter) zur Anwendung. Beim NPN-Transistor ist dann die Spannung Basis-Emitter ca. + ½ Volt und die Kollektorspannung ist in bezug auf den Emitter positiv. Wird ein PNP-Transistor eingesetzt, dann sind die Polaritäten genau umgekehrt.

Die folgende Skizze (Fig. 1 und Fig. 2) zeigt einen intakten und einen defekten PNP-Germanium-Transistor, wie er als Verstärker verwendet wird. Darunter sind zwei NPN-Silicon-Transistoren als Schalter zu sehen (Fig. 3 und Fig. 4)

In den Figuren 5 bis 8 sind die vier verschiedenen Transistorentypen abgebildet, die am häufigsten in elektronischen Orgeln vorzufinden sind. Jeder Typ hat drei Anschlüsse: den Emitter, die Basis und den Kollektor. Bei der Fehlersuche ist es wichtig, jeden Transistor mit Hilfe des Schaltplans richtig zu identifizieren und die einzelnen Transistoranschlüsse untereinander nicht zu verwechseln. Wie bereits erwähnt, darf ein PNP-Transistor auf keinen Fall mit einem NPN-Transistor verwechselt werden. In Figur 9 sind die Symbole der beiden Typen, die es auseinanderzuhalten gilt, abgebildet.

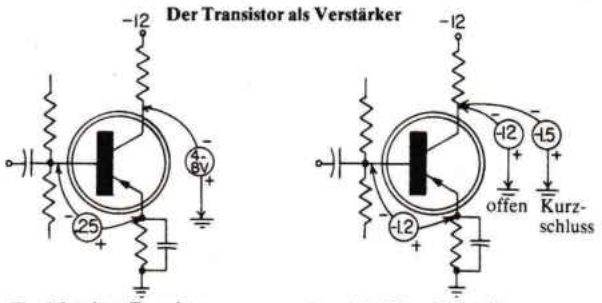


Fig. 1 Intakter Transistor

Fig. 2 Defekter Transistor

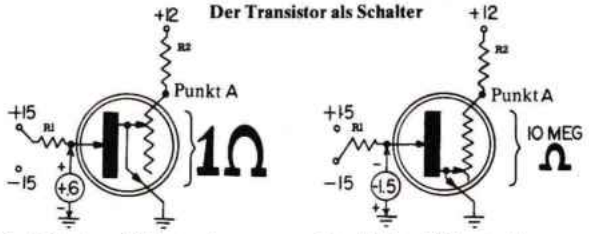


Fig. 3 Geringer Widerstand
Schalter EIN
Punkt A ist mit der Masse verbunden

Fig. 4 Hoher Widerstand
Schalter AUS
Punkt A ist nicht mit der Masse verbunden

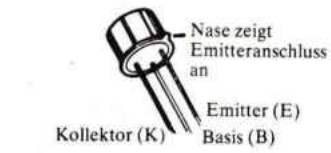


Fig. 5

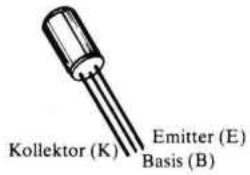


Fig. 6

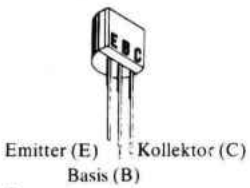


Fig. 7

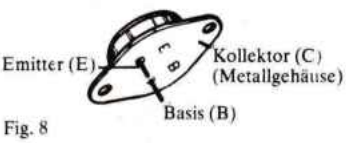


Fig. 8

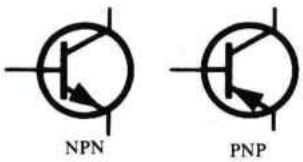


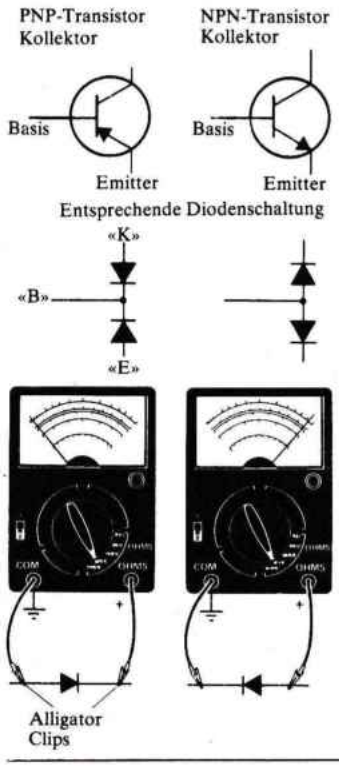
Fig. 9

Da ich von Lesern gebeten wurde, einige praktische Hinweise zu einfachen Transistorenmessungen bzw. -prüfungen zu geben, möchte ich diesem Wunsch nun gerne nachkommen. Bis jetzt habe ich et-

was gezögert, Informationen über das Transistorentesten an meine Leser weiterzugeben, weil ich befürchtete, dass es technisch viel zu kompliziert und daher nur von wenigen verstanden wird.
Inzwischen ist es gelungen, vereinfachte Methoden für ein sinnvolles Überprüfen von Transistoren mit einem einfachen Volt-Ohm-Milliampere-Meter aufzustellen, die ich Ihnen gerne weitergeben möchte. Ich hoffe, dass sie Ihnen nützlich sind.
Ganz im Gegensatz zu den alten Vakuumröhren, die oft allmählich zugrunde gingen, ist es bei den Transistoren so, dass sie entweder einwandfrei funktionieren oder gar nicht. Wenn sie den Dienst verweigern, liegt es wahrscheinlich daran, dass zwischen zwei der drei Anschlüsse entweder ein Kurzschluss oder eine Unterbrechung vorliegt.

Testen von Transistoren mit einem einfachen Volt-Ohm-Ampere-Meter

Den ersten Test können Sie durchführen, ohne die Transistoranschlussdrähte von der Platine loszulöten, indem Sie die Spannung zwischen jedem der drei Anschlüsse und dann zwischen jedem Anschluss und Masse messen. Ist der Transistor in Ordnung, dann weicht jede Spannungsmessung etwas von der vorhergehenden ab. Zeigt das Messgerät jedoch bei zwei Messungen die gleiche Spannung zwischen den Transistoranschlüssen und auch zwischen diesen gleichen Anschlüssen und Masse, dann liegt aller Wahrscheinlichkeit nach ein Kurzschluss im Transistor vor.
Wenn Sie ein Schaltschema Ihrer Orgel haben, brauchen Sie nur die Spannungsmessungen der einzelnen Transistoren mit den Daten im Schema zu vergleichen.
Führen die Spannungsmessungen zu keinem Resultat, dann besteht der nächste Test in einigen Widerstandsmessungen. Ziehen Sie *zuerst* den Netzstecker der Orgel aus der Steckdose! Manchmal kann auch eine Widerstandsmessung gemacht werden, ohne den Transistor auszulöten. Wahrscheinlicher ist aber, dass andere Bauteile im Stromkreis des Transistors vorhanden sind, die genügend tiefe Widerstandswerte haben, um eine sinnvolle Widerstandsmessung des Transistors ohne vorheriges Auslöten zu verunmöglichen. Beim Auslöten denken Sie daran, den Transistor nicht zu überhitzen!
Stellen Sie sich einen Transistor wie zwei in Serie mit den gleichen Polen aneinandergelötete Dioden vor. Die Lötstelle zwischen den beiden Dioden entspricht der Basis des Transistors. Die Dioden sind mit Einbahnstrassen vergleichbar – sie erlauben dem Strom nur in eine Richtung durchzufliessen.



Wenn Sie Ihr Messgerät auf Ohm schalten, können Sie den Widerstand zwischen dem Basisanschluss und jedem der beiden anderen Transistoranschlüsse messen. Der Widerstand zwischen der Basis und jedem der beiden anderen Anschlüsse sollte in einer Richtung sehr hoch sein und in der anderen sehr niedrig. Der Widerstand zwischen Kollektor und Emitter sollte in beiden Richtungen sehr hoch sein. Falls es sich bei den zu testenden Transistoren um solche handelt, die einen Stromdurchlass von weniger als 125 Milliampere haben, dann ist zu beachten, dass der Ohmmeterschalter des Messgerätes auf R×10 oder R×100, nicht aber auf R×1 steht. Wird diese Vorsichtsmassnahme nicht getroffen, so kann der Transistor beim Testen zerstört werden. Nun ist es aber auch möglich, dass ein Transistor sowohl die Spannungs- als auch die Widerstandsmessungen anstandslos besteht und dennoch nicht einwandfrei funktioniert. Das wäre dann auf ein Leck oder ungewollten Stromdurchlass oder ein niedriges «Beta» zurückzuführen. Diese Fehler zu suchen ist komplizierter und sollte dem Fachmann überlassen werden.

Vorsicht!

1. Zwar ist die Gefahr eines elektrischen Schocks bei den neueren Orgeln nicht mehr so gross wie früher bei Röhrenorgeln, aber auch die heutigen Orgeln besitzen doch einige Netzstromkreise wie z.B.

- zum Hauptschalter
- zum Netzteilchassis
- manchmal auch zu kleinen Beleuchtungslampen im Gehäuse.

Der Laie sollte unbedingt vermeiden, mit diesen Teilen der Orgel in Berührung zu kommen.

2. Moderne Orgeln haben vielfach integrierte Schaltungen, Chips, insbesondere die MOS (metal oxide semiconductor) Chips, die besonders empfindlich auf statische Elektrizität sind. Auch bei herausgezogenem Netzstecker kann ein winzig kleiner statischer Funke von einem Werkzeug oder von einer Fingerspitze auf ein MOS Chip oder auf Leiterbahnen und Litzen in der Nähe eines MOS Chip genügen, um den betreffenden und auch weitere in der Nähe installierte empfindliche Halbleiter zu zerstören. Dabei kann ein Schaden entstehen, der auf mehrere hundert Mark bzw. Franken zu stehen kommt. Extreme Vorsicht ist hier am Platz. Es lohnt sich, sich mit allen erforderlichen Schutz- und Entladungsmassnahmen vertraut zu machen, bevor man sich diesen empfindlichen Teilen nähert.

Was ist ein Chip?

Im Jahre 1947 wurde der Transistor erfunden. Zehn Jahre später fand er Eingang in die serienmässige Computerfabrikation. 1958 wurden erstmals gedruckte Schaltungen verwendet, wurden auf Kunststoffplatten Kupferleitbahnen durch eine Art Druckverfahren angebracht, mit einzelnen Transistoren, Widerständen, Dioden bestückt und verlötet. Seit 1961 spricht man von Mikroelektronik. Dabei werden die Bauteile nicht mehr einzeln fabriziert und verdrahtet, sondern die Bauelemente und ihre zugehörigen Verbindungen werden in einem einzigen Siliziumkristall von wenigen Quadratmillimetern Oberfläche erzeugt. Die Anzahl der Komponenten auf einem solchen Chip, einem Siliziumplättchen, stieg 1968 von 100 Transistoren auf heute eine Million an. Und gleichzeitig können diese Chips kostengünstiger produziert werden. Der Mikroprozessor ist nur ein elektronischer Baustein. Wenn er Daten aufnehmen, ein Programm ausführen, speichern und Resultate ausgeben kann, wird er zum Mikrocomputer. In dieser Form kann er seiner Kleinheit wegen in verschiedenen Bereichen angewendet werden, so in Werkzeugmaschinen als Industrieroboter, als Textverarbeiter, als Datenterminal, in Autos (Einspritzpumpe), in Haushaltgeräten (Nähmaschine), im Fernseher, in der Medizin (Narkoseüberwachungsgerät), in der Landwirtschaft (Tomatenpflücker, der nur rote, reife Tomaten pflückt), in Spielzeugen (Schachcomputer) und in Orgeln. ●

EMPEX
ORGELZUBEHÖR

Massgeschneiderte Orgelhüllen

- aus solidem Kunstleder mit weicher Stoffinnenseite. In den verschiedensten Farben und für alle Modelle erhältlich.
- ist in zwei Ausführungen zu haben:
  a) für die Heimorgel wie abgebildet, und
  b) für den Berufsmusiker eine Hülle, die die ganze Orgel abdeckt.
- Preis: DM/sFr. 58.50, öSch 410.– für Heimorgel
  DM/sFr. 87.50, öSch 612.50 für Profiorgel
- Lieferfrist: ca. 4 Wochen
- Zahlungsweise: Gegen Vorauszahlung
- Bei Bestellung bitte genaue Adresse angeben

Wir suchen Händler in: BRD, CH, A

EMPEX CH-2558 Aegerten

Notizen
an unsere Leser

Anzeigenschluss für den Orgelmarkt der Mai/Juni-Ausgabe 1980 ist am 12. Mai 1980!

Wenn Ihre **Gelegenheitsanzeige** in TASTEN WELT 3/80 erscheinen soll, muss Ihr Anzeigentext zusammen mit Ihrem Scheck oder der Postquittung spätestens zum oben erwähnten Zeitpunkt bei uns eingetroffen sein. Den Preis Ihrer Anzeige berechnen Sie bitte selbst nach den Angaben im Impressum auf Seite 3.

Eminent-Konzerte und -Orgel-Vorführungen

mit FRANS WIRINGER:
26.+27.4.80 in Salzgitter, Pianohaus Ditmar Otto
1.+2.5.80 in Pforzheim, Musikhaus Schlaile
12.5.80 in Düsseldorf, Musikhaus Jörgensen
13.5.80 in Mülheim/Ruhr, Koda Musik
14.5.80 in Essen, Musikhaus Schmitz

mit MIKE OUDEWAAL:
19.4.80 in Spreitenbach, Musikland Jecklin, Einkaufszentrum Tivoli
28.4.80 in Landau, Musikhaus Schlaile
29.4.80 in Kaiserslautern, Musikhaus Klimmer
30.4.80 in Harschbach, Musikhaus Wehner
1.5.80 in Haiger bei Dillenburg, Musikhaus Paul anlässlich Messe Haiger
2.5.80 in Sennestadt, Pianohaus Micke, anlässlich Wisa-Schau Messe
5.+7.5.80 in Bern an der BEA, Musik Quelle (Muri)
6.5.80 in Wettingen, Orgel Center
9.5.80 in Geroldswil, Hostellerie-Ausstellung, 17–22 Uhr
10.5.80 in Wallisellen, Musikland Jecklin, Einkaufszentrum Glatt, 11–16 Uhr
13.5.80 in Zürich, Musikschule Bauer

Seminare und Konzerte für Heimorganisten in Hollywood!!!

Vom 14. bis 18. Mai 1980 finden im Sheraton-Universal-Hotel in Hollywood, Kalifornien, eine Konzertserie und Seminare für Heimorganisten statt. Interessenten setzen sich zur Besprechung der Einzelheiten telefonisch mit Herrn Bühler vom TASTEN WELT Verlag in Verbindung.

Bei den folgenden Musikhäusern sind die TASTEN WELT-Hefte einzeln erhältlich

Deutschland

Musikinstrumente
O. Dressler
Rossmarkt 9
8750 **Aschaffenburg**

Musik-Durner
Am Rathausplatz
8900 **Augsburg**

Orgelstudio Marte
Freudenstädter Strasse 7
7292 **Baiersbronn 1**

Orgelstudio b
Kantstrasse 64
1000 **Berlin 12**

Musikhaus Hartmann
Steinerother Strasse 44
5240 **Betzdorf**/Sieg

Musik Krebs
Koblenzer Strasse 28
6530 **Bingen-Bingerbrück**

Karl Seiler Musikhaus
Poststrasse 82
7117 **Bretzfeld-Scheppach**

Musikhaus Crusius
Schustergasse 14
6100 **Darmstadt**

Orgelschule Haines
Am Fichteneck 2
6072 **Dreieich-Dreieichenhain**

Orgelstudio Stoff
Postfach 4149
5828 **Ennepetal**

Musikhaus Schwan
Pfinzingstrasse 1
8501 **Feucht**

Becker's Orgelcentrum
Engelsbyer Strasse 66
2390 **Flensburg**

Musik Bertram
Friedrichring 9
7800 **Freiburg i/B**

Musik Schröder
Breite Strasse 13
3380 **Goslar 1**

Roth & Junius
Konkordiastrasse 9
5800 **Hagen**

Orgel- und Musikhaus Dehmel
Eppendorfer Landstr. 85–87
2000 **Hamburg 20**

Ogelstudio Ute Rabiega
Klemmestrasse 14d
4700 **Hamm 4**

Inter Music
Berliner Strasse 14–18
4900 **Herford**

Musikhaus Kahlenberg
Dorstener Strasse 180
4690 **Herne 2**

Orgel-Bauer
Am Hirschgraben 28
6056 **Heusenstamm-Rembrücken**

Das Orgelstudio
Theaterstrasse 9
8960 **Kempten**

Musikstudio Multrus
Viktoriastrasse 16–18
5400 **Koblenz**

Musik City
Ebertplatz 2
5000 **Köln 1**

Musik-Rohrbach
Neusser Strasse 583
5000 **Köln 60**

Radio Reinhardt
Marktplatz 11
7145 **Markgröningen**

Heimorgel-Center
Mellinghofer Str. 282–284
4330 **Mülheim a.d.R.**

Elektronische Orgeln
Dr. Böhm
Limesstrasse 101
8000 **München 60**

Musikstudio Paul
Kölner Strasse 201
5908 **Neunkirchen**

Musikhaus Overesch
Münsterstrasse 45
4440 **Rheine**

Musikhaus F.C. Louis
Futterstrasse 4
6600 **Saarbrücken**

Orgelstudio Scharte
Thülerstrasse 2
4796 **Salzkotten**

Royal-Music-Center
Saarbrücker Strasse 26
6612 **Schmelz**

Musik Tonger-Köln
Holzgasse 38
5200 **Siegburg**

R. Magunia Orgeln
Am Bahnhof 4
2160 **Stade**

Orgel-Centrum Starnberg
Kaiser-Wilhelm-Strasse 2
8130 **Starnberg**

Musik-Hübner GmbH
Palaststrasse 7
5500 **Trier**

Yamaha Orgelschule
Am Mühlegraben 22
3180 **Wolfsburg 1**

Schweiz

Musikhaus Braell
St.Gallerstrasse 65
9320 **Arbon**

Stoffler Orgeln & Pianos
Theaterstrasse 7
4010 **Basel**

Krompholz & Co.
Spitalgasse 28
3001 **Bern**

Piano-Haus Bachmann
Obere Gasse 40
7000 **Chur**

Dopple Musikhaus
Wilerstrasse 8
9202 **Gossau**

Bär-Elektronik AG
Seestrasse 161
8810 **Horgen**

Musik Ernst
Luzernerstrasse 25
4665 **Oftringen**

Georg Giger
Musik-Center
Arboner Strasse 34
8590 **Romanshorn**

Musikschule Jos. Gmür
Werkstrasse 14
8630 **Rüti**

Musikhaus Eugster
Hauptbahnhofstrasse 3
4500 **Solothurn**

Musik Günthart
Schlierenstr. 14
8902 **Urdorf**

Schärz AG
Seestrasse 25
8610 **Uster**

Drum-Music Shop
Napoleonstrasse 8
3930 **Visp**

Musik Baur
Obertor 19
8400 **Winterthur**

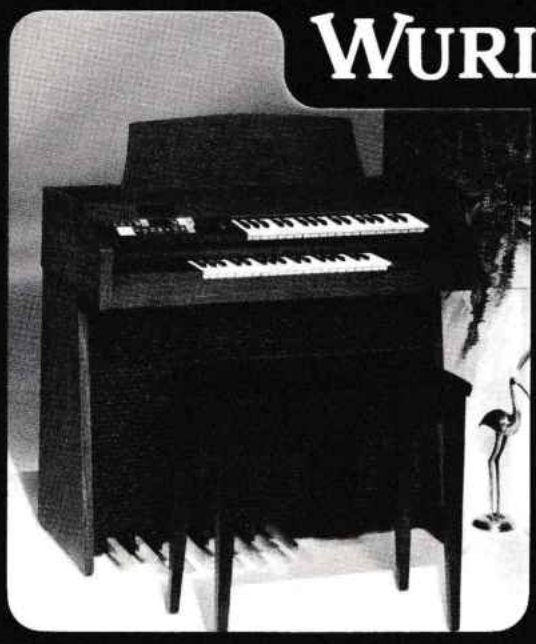
Musik Hug AG
Gutstrasse 160
8055 **Zürich**

Österreich

Musikhaus Ditsch
Neulerchenfelder Strasse 64
1160 **Wien**

Wiener Musikhaus
Burggasse 118
1071 **Wien**

WURLITZER



D10, D20, D30, D40.

Das absolute Spiel- und Klangerlebnis!

WURLITZER präsentiert die neue Orgelgeneration!

Mit bahnbrechendem DIGITAL MUSIC-SYSTEM

Mehr Orgel für weniger Geld. Mehr Spielhilfen. Mehr Spielspaß.

Mit total neuen Stimmen, neuer Begleitautomatik, neuem Rhythmusgerät, mit naturgetreu klingendem Pianoregister. Mit - - - . Mit - -.

Mit allen Möglichkeiten für klangvolleres, leichteres Orgelspiel.

Verwöhnen Sie Ihre Ohren und Augen. Mit der neuen Orgelgeneration von WURLITZER.

Fordern Sie Unterlagen!

Wurlitzer International LTD.
Deutsche Branch
Postfach 1180
D-4995 Stemwede 1, Deutschland
Tel. 05745 – 761

Wurlitzer Limited
Parkgate Industrial Estate
Knutsford, Cheshire, WA 16 8DU
England
Tel. 565 5 26 21/2

Wurlitzer Australia Pty. Ltd.
56-58 Alexander Avenue
Taren Point, N.S.W. 2229
Australia
Tel. 525 69 44

Wert-Papier 12
Senden Sie Informationsmaterial

Name

Straße

Ort

Ausgefüllt einsenden an
WURLITZER International LTD.,
Postfach 1180,
D-4995 Stemwede 1

Club Nachrichten

Liebe Leserin, lieber Leser
Unser Ziel: ein blühender Orgelclub in jeder grösseren Ortschaft Europas. Wir tun alles, damit neue Clubs zustande kommen und damit bestehende Orgelclubs gedeihen. Diese Rubrik steht Ihnen für die Veröffentlichung Ihrer Clubnachrichten und Mitteilungen unentgeltlich zur Verfügung. Mehr aktive Clubs, das bedeutet mehr Orgelspieler, die ihre Freude im Erfahrungsaustausch teilen können. Und: geteilte Freude ist doppelte Freude. Freude fördert Begeisterung, und Begeisterung steckt an. Clubs, die aktiv im Gemeindeleben mitwirken, erhöhen das Clubbewusstsein nach innen und das Ansehen des Clubs und die Anerkennung der Orgel nach aussen. Musik hört jeder gern: im Kindergarten, im Krankenhaus, in der Strafanstalt ebenso wie im Altersheim. Überall gibt es dankbare Zuhörer.

TASTEN WELT bietet allen Orgelclubs – schon bestehenden und neu gegründeten – eine Gelegenheit, neue Mitglieder zu gewinnen.
Teilen Sie uns Ihre Anschrift für die Veröffentlichung in den Club-Nachrichten mit, damit interessierte Orgelfreunde in Ihrer Gegend den Weg in Ihren Club finden.

Mitteilung

Es ist schon vorgekommen, dass uns aktuelle Clubmitteilungen zu spät für eine Veröffentlichung erreichten. Um das in Zukunft zu vermeiden, bitten wir alle Clubfunktionäre, die folgenden Daten zu berücksichtigen:

Ausgabe	Anmeldeschluss für Clubnachrichten
3/80	28. April
4/80	26. Juni
5/80	28. August
6/80	18. Oktober

Orgelclub Köln 1979

Unsere diesjährige Karnevalsveranstaltung, die erste seit der Gründung unseres Clubs, war ein voller Erfolg. Die echten kölschen Karnevalslieder, vorgetragen von unserem Clubmitglied Wilhelm Baum und dessen Tochter, wurden begeistert aufgenommen und sorgten für eine tolle Stimmung. Durch die Anwesenheit unserer Damen wurde das Ganze zu einer grossen und gemütlichen (Orgel-)Familienfeier. Auch das trägt zum guten Gedeihen eines Orgelclubs bei.
Orgelfreunde, die unserem Club beitreten möchten, finden uns wie immer am 1. und 3. Mittwoch im Monat um 19 Uhr im Clubraum Laurenzgitterplätzchen am Altermarkt.
Auskunft: Ernst Seibert, Gaussstr. 4, 5000 Köln 80, Telefon 0221/81 21 71.

Orgelclub Essen

Treffen: freitags 20 Uhr im Orgelstudio der Firma Schmitz, Maxstrasse 41, 4300 Essen 1.
Kontaktadresse: Günter Knorr, Iländerweg 33, 4300 Essen 16, Telefon 0201/40 39 38

●

Sie wohnen im **Raum Bonn, Rhein-Sieg-Kreis** und möchten in einem Orgelclub mitmachen? Dann wenden Sie sich ab 1. Mai 1980 an: Erwin Kohrsmeier, Von Claerstrasse 58, 5205 St.Augustin 1.

Donautal-Schwäbischer Heimorgelclub Dillingen

Clublokalwechsel. Clublokal ist nunmehr der Gasthof zur Sonne in Echenbrunn, wo auch unsere Gründungszusammenkunft vom 18. November 1979 stattfand. Hier steht für Clubvorträge, Heimorgelmusik und alle Clubveranstaltungen der Saal des Hauses zur Verfügung. Die bisherige Lokalität in Dillingen war für heute über einhundert Mitglieder zu klein. Unser Club findet grossen Anklang bei den Mitgliedern und Interessenten.
Clubnachmittage (anstatt bisher Clubabende) stehen für 1980 fest und werden jährlich im voraus eingeplant. Sie finden jeweils an einem Sonntag ab 14 Uhr statt. Der erste Clubnachmittag am 3. Februar stand im Zeichen des Faschings. Unsere Clubjugend präsentierte das erste Prinzenpaar des Clubs. Mehr als 30 Heimorgelschüler (Clubjugend und viele Erwachsene) spielten drei Stunden nonstop zur Unterhaltung in geschlossener Gesellschaft auf. Clubleitung und Mitglieder sind erfreut über diese musikalische Resonanz.
Der Ausblick auf die Clubveranstaltungen des Jahres zeigt: im Frühjahr eine Heimorgel-Vorführung eines auswärtigen Musikhauses; im Mai eine musikalische Omnibus-Tagesfahrt; im September zum Auftakt der Herbst-Clubnachmittage wieder eine Heimorgel-Vorführung, sodann ein Herbstkonzert und im Dezember eine Adventsfeier mit Theaterspiel. Ins Auge gefasst ist auch die Besichtigung eines europäischen Heimorgel-Herstellerwerkes.
Unsere allmonatlichen Clubnachmittage werden mit Kurzvorträgen, auch aus unserer Club-Fachzeitschrift TASTEN WELT, mit geselliger Unterhaltung und Musik ausgefüllt sein. Club-Mitgliedkarten und Autoaufkleber (auch für Schulranzen!) sind ausgegeben.

Unsere Clubleitung bei der Beratung und unser Transparent

Eine Bitte an andere Clubs: Schreiben Sie uns Ihre Erfahrungen. Gerne sind wir bereit – wenn gewünscht –, Ihnen unsere und noch mehr mitzuteilen. Übrigens, sollten Sie mal in unsere Region kommen, besuchen Sie uns!
Engelbert Offenwanger,
Am Lustgarten 36
D-8880 Dillingen/Donau,
Tel. 09071/32 86

Orgelclub Schmelz

Eine Anzahl Heimorgelfreunde aus Schmelz und der weiteren Umgebung sind bereits dem im August 1979 gegründeten Orgelclub Schmelz beigetreten. Clublokal ist das Nebenzimmer im Gasthaus Schommer, Schmelz-Michelbach. Clubabende jeweils jeden ersten Montag im Monat ab 20 Uhr.
Herr Langenfeld, Beauftragter des Orgelclubs Schmelz, ein schon seit Jahren erfolgreicher aktiver Musiker und Musikfachhändler sowie bekannter Initiator von Musikveranstaltungen, möchte gerne weitere interessierte Amateur-Orgelspieler und jene, die es noch werden wollen, als seine Mitglieder gewinnen. Mitglieder, die sich regelmässig treffen, die aktiv mitmachen wollen, mit guten Einfällen viel zum Gedeihen des Clubs beitragen, Erfahrungsaus-

tausch und Weiterbildung (z.B. Harmonielehre, Registertechnik) suchen und mit ihren Hobbyfreunden Kontaktaufnahme wünschen, sind herzlich eingeladen. Mit zunehmender Mitgliederzahl soll das erstrebte Clubziel, Kontaktpflege, Notenaustausch, Trickerarbeitung, kleinere Reparaturen usw., entsprechend erfolgreich gefördert werden.
Am 1./2. Mai wird der Orgelclub Schmelz erstmals seit seinem Bestehen eine gemeinsame Reise nach Holland unternehmen. Dabei handelt es sich vorrangig um eine Besichtigung der Eminent-Werke, Hersteller einer unter dem gleichen Namen weltweit bekannten Orgel, einen Aufenthalt in Amsterdam, verbunden mit einer Schiffsrundfahrt, und darüber hinaus um hoffentlich recht viel Spass und Geselligkeit als angenehme Beigabe für die Reisegesellschaft.
Wer sich für den Orgelclub Schmelz interessiert und weitere Einzelheiten erfahren möchte, wende sich bitte an:
Orgelclub Schmelz, royal-music-center gmbh, Saarbrücker Strasse 26, 6612 Schmelz/Saar, Telefon 06887/3200.

Orgelclub Bern

Wir haben uns am 13. Februar 1980 in den Räumen des Musikhauses Krompholz in Bern getroffen. Herr Aregger, der langjährige technische Leiter der Orgelabteilung, bot uns einen technisch und musikalisch informativen Abend. Daneben wurden wir auch noch mit Getränken und Knabbereien verwöhnt. Im Namen der zahlreich erschienenen Clubmitglieder danken wir der Firma Krompholz und ihren Mitarbeitern an dieser Stelle nochmals recht herzlich für den gut gelungenen Abend.
Für den Orgelclub Bern: O. Meyer, Effingerstrasse 4, 3011 Bern

Orgelclub Zürich

Protokoll
Mitgliederversammlung vom 8. Februar 1980 in Urdorf. Anwesend: Frl. J. Günthart, Herr B. Meyer, Herr U. Rauser (Vorstand); Herr P. Maurer, Herr O. Stauffer, Herr Ch. Hobi, Herr H.P. Kröpfli, Herr R. Wegmann, Herr H. Johner, Herr H. Bucher, Herr H.J. Buchwalder, Herr M. Koch.

1. *Begrüssung*
   Frl. Günthart begrüsste die Anwesenden.
2. *Kassenbericht und Clubbeiträge*
   Der Kassenbericht wurde genehmigt und der Clubbeitrag weiterhin auf Fr. 60.– pro Jahr belassen.
3. *Statutenänderung*
   Der Vorschlag des Vorstandes wurde einstimmig angenommen.
4. *Vorstandswahl*
   Der Vorstand wurde in seiner bisherigen Besetzung wiedergewählt.
5. *Rechnungsrevisor*
   Herr Peter Maurer wurde einstimmig für dieses Amt gewählt.
6. *Mitgliederliste*
   Diese wurde dem Rundschreiben beigelegt.
7. *Clubname*
   Es wurde einstimmig für «Orgelclub Zürich» entschieden.
8. *Clublokal*
   Für ein Clublokal besteht kein Bedürfnis. Vorläufig ist Herr Johner noch bereit, dem Club in seinem Lokal Gastrecht zu gewähren.
   Für das Orgelspielen und Tonaufnahmen stellt sich musik günthart zur Verfügung.
9. *Hollandreise*
   Die Reiseofferte wurde dem Rundschreiben beigelegt.
10. *Riesenorgel*
    Vorläufig ist für deren Bau kein Interesse vorhanden.
11. *Verschiedenes*
    Um den Club zu fördern, wird vermehrt Mitgliederwerbung getrieben.

Vielleicht ist dieses Versammlungsprotokoll für den einen oder anderen jungen Orgelclub eine willkommene Anregung?

Mit freundlichen Grüssen
Orgelclub Zürich
Der Vorstand

Adressen von Orgelclubs und von Orgelfreunden, die gerne einen Club gründen möchten

Deutschland

OCA Orgelclub Aschaffenburg
Waldemar Fath, Tauberstrasse 55
8750 Aschaffenburg/Main
Telefon 06021/4 41 10 + 06021/2 87 15

Horst Kupfer, Reinickendorfer Strasse 5
1000 Berlin 65

Alfred Bogade, Buntentorsteinweg 438
2800 Bremen 1

Donautal-Schwäbischer Heimorgelclub
Engelbert Offenwanger,
Am Lustgarten 36
8880 Dillingen/Donau

Günter Knorr, Iländerweg 33
4300 Essen 16, Tel. 0201/40 39 38

Club der Heimorgelfreunde Hamburg
Hans Jo. Harms, Wichelkamp 32
2000 Hamburg 71, Tel. 61 15 91

OCH – e.V. Sektion Oberweser
Geschäftsstelle
Braunschweiger Strasse 15a
3450 Holzminden
Erwin Damerow, Telefon 05531/59 11

Orgelclub Karlsruhe e.V.
Mannheimerstrasse 19
7500 Karlsruhe 1

Orgelclub Köln
Ernst Seibert, Gaussstrasse 4
5000 Köln 80, Telefon 0221/81 21 71

Orgelfreunde Lübeck, Gösta Osting
Schönböckener Strasse 70b
2400 Lübeck 1, Telefon 0451/47 41 47

Gerhard Schlotz, Christofstrasse 20
7313 Reichenbach/Fils
(Raum Esslingen/Göppingen)

Erwin Kohrsmeier, Von Claerstr. 58
5205 St. Augustin 1, Tel. 02241/2 44 16

Orgelclub Schmelz
royal-music-center gmbh
Saarbrücker Strasse 26
6612 Schmelz/Saar, Tel. 06887/32 00

Schweiz

Orgel-Club Bern
Oskar Meyer, Effingerstrasse 4
3011 Bern

Musikhaus Keyboard
8722 Kaltbrunn, Telefon 055/75 22 95

Jakob Wirz, Seetalstrasse 64
8280 Kreuzlingen

Philipp Rueff, Kürzeweg 7
4153 Reinach BL

Bruno Ineichen, Bächimattstrasse
3075 Rüfenacht

Beat E. Meyer, Rautistrasse 341
8048 Zürich, Telefon 01/62 07 43

Österreich

Josef M. Matzner, Treustrasse 15/2
1200 Wien, Telefon 33 49 174

Ewald Pfeiler, Marx-Reichlich-Str. 12
5020 Salzburg, Telefon 06222/7 44 57

Belgien

De Leuvense Orgelclub
Volhardingslaan 15
3030 Heverlee

Orgelmarkt

Eminent 2000 GT, neues Modell (½ Jahr Garantie), DM 12 000,–, Anlieferung im norddeutschen Raum möglich. Tel. D-04102/5 03 68

Verkaufe Hammond-Tonradorgel L 102. Orig. US-Modell, elektron. Netzkonverter eingebaut. Optisch und technisch einwandfrei.
Tel. D-0611/597 12 08

Von privat zu verkaufen: Hammond-Orgel «Concorde» mit sep. Leslie. Zustand neuwertig und ungebraucht. Preis ab Basel Fr. 14 900.–. Telefon abends 061/22 88 18 oder Büro 061/38 80 25

Verkaufe grosse Wurlitzer-Orgel (VP DM 9800,–). M. Wolf, Unterer Grainbichl 27, D-8110 Murnau-Westried, Tel. 08841/92 96

Hammond-Orgeln M-3, M-100, P-100, B-3, RT-3 etc., original USA-Modelle, technisch und äusserlich Bestzustand, 1 Jahr Garantie. Röhrenleslies, Leslieanschlüsse, Lesliekits; Umbau/Reparatur elektromagnetischer Hammonds und Leslies. K. Spitzer, Koblenzer Str. 91, D-5300 Bonn 2, Tel. 02221/36 36 83

Hammond-Orgel Concorde 2307 mit oder ohne separates Leslie-Kabinett 710 preisgünstig abzugeben. Neuwert kompl. zirka DM 30 000,–, Chiffre 009/2/80

Elektronische Heimorgel Hohner «Artist», 9chöriges Spitzenmodell, neuwertig, wegen Zweitmodells kaum gebraucht, Neupreis DM 14 800,–, für nur DM 9600,– zu verkaufen. Prof. Heinz Deuster, D-6292 Weilmünster, Tel. 06472/76 30

Verkaufe Hammond M-100 (europ. Modell) plus Holzleslie 251, nur komplett, DM 10 000,–. Tel. D-0721/7 46 41, ab 18.00. H. Endres, Fr.-Naumann-Str. 1, D-75 Karlsruhe 21

Neuer Synthesizer SH 2000 (Roland), das Wunderding mit 21 Festregistern und 9 Spezialeffekten. Anschlagsteuerung 5 Varianten, Filtersteuerung, Portamento, Transposer, Sustain, Repeat, Rauschgenerator usw., Fr. 1850.–. Tel. Sa 062/32 24 74

Zu verkaufen: Lowrey-Symphonic-Holiday mit Magic Genie, neuwertig, DM 8200,–. H. Irrgang, Wellhausenweg 18, D-3400 Göttingen

Sonderangebote!
Einige Vorführorgeln, Ia Zustand, zu verkaufen:

Hammond Concorde 2307	DM 19 000,–
Gulbransen Rialto II	DM 19 500,–
Hammond T 500	DM 6 500,–
Hammond 8022	DM 5 500,–
Hammond 125	DM 4 200,–
Hammond 8122	DM 7 000,–
Gulbransen 441 K	DM 8 000,–
Gulbransen Theatrum mit Comp.	DM 6 900,–
Lowrey Coronation	15 500,–
Lowrey D 325	DM 12 900,–
Farfisa Maharany	DM 9 500,–

Orgel Schmitt, Tel. D-06121/30 73 30

Einmalige Gelegenheit! Hammond-Orgel B-3000 mit original passendem Leslie dazu, Modell HL 722, 6 Monaten Garantie, SFr. 12 000.–. Tel. CH-041/33 45 81

Original Hammond-Orgel, A 100, el.-magnetisch, 2×5 Okt., Vollpedal, wie neu, DM 8500,–. Tel. D-02151/5 18 04

Zu verkaufen: Hammond A-100 mit eingebautem Leslie 760-Vorverstärker und Kopfhöreranschluss. Preis Verhandlungssache. Tel. CH-032/53 33 22

Riesenauswahl elektromagnetische Hammond-Orgeln M-3. M-100, B-3, A-100, H-100 etc. Laufend auch Instrumente für Bastler. Bitte nur schriftliche Anfragen. Musik-Bertram, D-7800 Freiburg, Postfach 1153

Zu verkaufen: Dr. Böhm CnT/L portabel, schwarzes Gehäuse, roter Spieltisch, Abdeckhaube, Anschlüsse für Mischpult, Mikrophon, Leslie 760, Kopfhörer. Mit eingebautem Synthesizer ROLAND SH-2000. Preis Verhandlungssache. Tel. CH-032/53 33 22

Dr. Böhm, DNTC, transport., Konzert- und Unterhaltungsorgel, Vollpedal, Sinuszugriegel, neuer Phasing, Begleitautomat usw. Preis ca. 8000 DM. M. Henseler, Könzgenstr. 3, D-2870 Delmenhorst, Tel. 04221/2 14 47

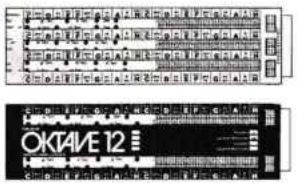
Verkaufe Professional 2000 von Dr. Böhm. Spezialgehäuse in franz. Nussbaum. Vollausbau inkl. Strings-Piano, Zusatzgenerator und verstellbarer Sitzbank. Von versiertem Elektroniker sehr sorgfältig gebaut. Fertigstellung ca. Ende Mai 1980. Preis: SFr. 14 500.–. P. Staub, Gumpisbüelstr. 25, 8600 Dübendorf, Tel. CH-01/820 59 25, ab 21. Mai 1980 01/821 54 25

Zu verkaufen: neuwertige Wersi Helios W 2 T, Rio-Palisander, alle Effekte, Doppeltransp., 2 Tonstrahler-Kabinette T 4000, 125 Watt, DM 15 000,–. R. Merta, N:A Sjöbogatan 53, 50237 Borås, Schweden, Tel. 033/11 80 58

Hammond-Vollorgel «Grandee» wie ladenneu, VB DM 17 000,– zu verkaufen. K.H. Bollmann, Bogenstrasse 9, D-5830 Schwelm, Tel. 02125/12153

Wersi-Orgel W 258 mit Phasenvibrator, Wersivoice, Piano, Rhythmusgerät und Begleitautomat sowie allen Effekten zu verkaufen. Preis DM 8000,–. F. Knetsch, Gablonzer Str. 35, D-6452 Hainburg, Tel. 06182/69 83

COLOCO®
OKTAVE 12
MODERN CHORD's TEACHER



macht moderne Akkordlehre leicht!

NEU

Hand auf's Herz, wissen Sie wirklich auf Anhieb, welche Töne z. B. für die Akkorde Gm^{7+} oder $E^{b7(5-)}$ oder C^{6} gebraucht werden? OKTAVE 12 löst dieses Problem auf verblüffend einfache und praktische Weise und läßt Sie alle Schwierigkeiten der modernen Akkordlehre vergessen. Mit einem Minimum an Vorkenntnissen sind Sie nach ganz kurzer Zeit in der Lage, alle modernen Akkorde anhand der Symbole in den Notenheften zu erlernen. Sie brauchen sich nicht mit der Harmonielehre auseinanderzusetzen, denn OKTAVE 12 nimmt Ihnen diese Arbeit ab.

Ein einfacher Handgriff - und selbst der schwierigste Akkord ist eingestellt und problemlos abzulesen.

OKTAVE 12 eröffnet Ihnen neue ungeahnte Möglichkeiten für Ihr musikalisches Hobby, ob Sie nun Klavier, Heimorgel oder Akkordeon spielen. Lassen Sie sich OKTAVE 12 von Ihrem Fachhändler vorführen oder schreiben Sie uns, wir weisen Ihnen gern Bezugsquellen nach.

coloco®
Spezialklaviere GmbH & Co. KG
Berliner Straße 10
4804 Versmold
Telefon (0 54 23) 4 31 / 4 32 · FS 09 41 720

Generalvertretung für die Schweiz und Oesterreich:
Musikhaus Eugster
Hauptbahnhofstrasse 3
CH-4500 Solothurn

Dr.-Böhm-Kundendienst. Ich fertige und repariere für Sie Ihre Orgelbausätze.
Werner Pundt, Meinert-Löffler-Str. 91, D-2820 Bremen 70, Tel. 65 35 28

Manuaklkoppel für el. Minustastung (z.B. Wersi-Orgeln). Kopplung beider Manuale wahlweise schaltbar. Alle Orgelfunktionen bleiben erhalten. Programmierbar. Voraussetzung für 2. Generator. Kompl. Bausatz für 4 Oktaven DM 157,–, für 5 Oktaven DM 179,–.
Ing. grad. Kurt Messemer, Carlsberger Strasse 19, D-6719 Wattenheim, Tel. 06356/13 61

Wersi Galaxis, W 4 SKT, Nussbaum, voll ausgebaut, mit 2 SV 7 und Programmverdopplung, DM 61 000,–.
Zwei Tonstrahlerkabinette T 6000, 400 W, Nussbaum, neu, je DM 3200,– zu verkaufen.
Anfragen: Tel. 04354/430

Wersi-Helios W 2 T, neuester Stand, mit Soundcomputer, 64 Programme, alle Extras, 2 Boxen, Garantie, VB DM 20 000,–.
Tel. D-0711/46 64 18, 0711/47 62 34, Dörflinger, Höscheleweg 27, D-7000 Stuttgart 1

Lassen Sie sich Ihre Orgel vom Fachmann bauen! Fertige alle Orgeln und Verstärkeranlagen der Firmen Wersi, Dr. Böhm und Haus (mit Garantie). Preise nach Vereinbarung.
Ing.-Büro Reinhard Max, Postfach 21, D-8500 Nürnberg 109, Tel. 0911/41 45 68

Baue preisgünstig Wersi-Orgeln (1 Jahr Garantie nach Fertigstellung).
Dieter Egert, Bahnhofstr. 45 D-7050 Waiblingen, Tel. 07151/5 76 89

Sie hätten gerne eine betriebsfertige Wersi-Orgel, aufgebaut nach Ihren individuellen Wünschen?
mit a) 2-Jahres-Garantie, b) Lieferung frei Haus (D).
Beratung: Achim Bölstler, Hauptstrasse 38, D-7342 Bad Ditzenbach, Tel. D-07334/259.
Vorführmodell: die neue Saturn W 3 T

Endlich auch in Österreich: Elektronik-Techniker baut für Sie jede Dr.-Böhm- oder Wersi-Orgel (mit Garantie). Preis: 40% des Bausatzpreises.
Walter Zwickel, Lengfelden 123, A-5028 Salzburg-Kasern

RODGERS

die amerikanische Sakralorgel ab sofort im ganzen Bundesgebiet

G. Kisselbach	Orgelbau Steirer/Stahl	Steinway & Sons
Lindenallee 9-11	Industriestrasse 11	Colonnaden 29
3507 Baunatal 1	7120 Bietigheim	2000 Hamburg 36
0561-49 58 04	07142-51252	040-34 91 72 55

Importvertrieb:
electronium trading b.v.

Morsestraat 28 6716 AH Ede Netherlands Tel.: 08380-19148 Telex: 45816 jove nl

Allen Kennern ein Begriff von Klang und Klangfülle

das ist Allen

Seit Jahrzehnten sind die Allen Orgeln in Qualität und Technologie um eine Nasenlänge voraus.

SCHÄRZ AG, elektronische Musikinstrumente, Seestrasse 25, 8610 Uster Tel. 01 / 940 30 56

dort, wo fachmännische Beratung und Service grossgeschrieben werden.
Besuchen Sie uns oder fordern Sie Prospekte an.

Fortsetzung von Seite 14

Übrigens, es gibt noch jemand, der sich für den Transport Ihrer Orgel gut eignet und möglicherweise gerne mitmacht: Ihr Orgelfachhändler. Um nur zwei Vorteile zu erwähnen: er hat meist ein geeignetes Fahrzeug, da er fast täglich Orgeln transportieren muss, *und* er hat oder kennt zumindest Leute, die Erfahrung darin haben. Es ist durchaus möglich, dass er zwischendurch sogar Ihren Transport in seinen Transportplan einbauen kann. Fragen schadet nicht!

Die Herausforderung

Sollten auch Sie sich mit der Absicht tragen, Ihren musikalischen Spiel-Horizont zu erweitern, indem Sie ältere Mitmenschen mit Ihrer Musik erfreuen, so warten viele schöne Erlebnisse auf Sie. In jeder grösseren Ortschaft gibt es ein bis – je nach Grösse der Stadt – zu Dutzenden von Alters- und Pflegeheimen und Krankenhäusern. Überzeugen Sie sich im Telefonbuch davon.
Ich hoffe, Ihnen alles Notwendige für ein solches «Gastspiel» mitgeteilt zu haben, so dass Ihnen diesbezüglich nichts mehr im Wege steht. Auch hoffe ich, dass es einige unter meinen Lesern gibt, die schon mit der Vorplanung angefangen haben. Mit den zahlreichen Stellen, die Sie als Alleinunterhalter nur zu gerne empfangen, muss bereits bei der Vorbereitung der Auftritte gut geplant werden, um Helfer und Transportfahrzeuge optimal einsetzen zu können.
Heimlich hoffe ich sogar, wenn eines Tages auch für mich die Zeit da ist, in ein «Heim» umzusiedeln, dass ich da oft von so netten Menschen mit Orgelmusik unterhalten werde, die die Mühe nicht scheuen, ihre schweren Instrumente in mein Heim zu bringen. ●

Verzeichnis der Inserenten

45 Allen
15 Baldwin
34 Bräker
44 Coloco
2 Eminent
39 Empex
33 Kawai
29 Kimball
47 Leslie
48 Lowrey
29 Meier
23 RiHa
14 Rodgers/Eugster
45 Rodgers/ electronium trading b.v.
36 Schott
35 Solton
5 Tasten Welt
7 Viscount
31 Welson
41 Wurlitzer
10/11 Yamaha

Tasten-Brief-kasten

Schreiben Sie uns!
Kein Leserbrief wandert bei uns in den Papierkorb. Wenn wir auch aus Zeitgründen nicht jeden direkt beantworten können, so sind wir doch auf jeden Fall an Ihrer Meinung (auch an konstruktiver Kritik) sehr interessiert. Anfragen von allgemeinem Interesse werden publiziert und oft auch beantwortet.
Unsere Adresse:
Redaktion TASTEN WELT
Tasten-Briefkasten, Postfach 21
CH-2558 Aegerten

Sehr geehrter Herr Bühler,
zu Ihrem Leitartikel:

1. Die Werbungen in der TASTEN WELT sind so richtig, selbst wenn sie erweitert werden. Die Werbung hat für uns Leser informativen Nutzen.
2. Sechs Hefte im Jahr sind – bei gründlichem «Durchackern» – goldrichtig und gerade gut; wir wollen diese Hefte doch nicht bloss überfliegen. Zwölf sind zuviel. Bleiben Sie bei sechs.

Im übrigen gebührt Ihnen Dank, so eine Fachzeitschrift auf die Beine gebracht zu haben. Am Anfang ist alles schwer, und jedem kann man es nicht recht machen. Sie aber bringen, massvoll dosiert, immer Neues und Erweiterungen. Darüber hinaus wissen Sie selbst sehr wohl, wo da oder dort noch frisiert werden könnte.
Allein schon Ihr Gedanke der Gründung von Orgel-Clubs im europäischen Raum, Ihre redaktionelle Hilfestellung bei den Gründungen usw. usw., alles das macht Ihre Fachzeitschrift wirklich zur «Zeitschrift» für den Orgelfreund». Vielleicht könnte man später einmal auch an einen Zusammenschluss aller europäischen Orgel-Clubs unter dem Dachverband TASTEN WELT etwa

Assoziation
Europäischer Heimorgel-Clubleitungen

denken, wobei die TASTEN WELT die Zentralstelle sein soll. In dieser Assoziation könnten alle benannten Clubleiter vereint sein. Unser aller «Gewicht» könnte grösser sein.
Mit freundlichen Grüssen
E. Offenwanger, Dillingen

Vielen Dank für Ihre Stellungnahme. Ihr Brief repräsentiert auch in etwa die überwiegende Meinung all der Leser, die erfreulich schnell und zahlreich auf unsere Bitte reagiert haben, zu einigen Punkten Stellung zu nehmen.
Viele Leser haben auch bemerkt, dass, sobald der Anzeigenanteil einer TASTEN WELT-*Ausgabe zwanzig Seiten überschreitet, der gesamte Heftumfang entsprechend erweitert wird. Es ist und bleibt unser eisernes Prinzip, dass das Werbevolumen nicht auf Kosten des redaktionellen Anteils der einzelnen* TASTEN WELT-*Ausgaben gehen darf.*
Über die Tendenz zu Clubgründungen, häufig angeregt durch unsere Artikelserie, freuen wir uns sehr. Und über eine den einzelnen Clubs nützliche Dachorganisation machen auch wir uns bereits Gedanken.

Kummer mit der Selbstbau-Orgel?

Immer wieder lese ich vom Kummer der Orgelbauer mit dem Kundendienst der Orgelfirmen. Erst in der letzten Ausgabe der TASTEN WELT beklagt sich Herr Hartmann über den mangelnden Service.
Als Elektroniker und erfahrener Orgelbauer möchte ich einen Vorschlag machen.
Wäre es nicht möglich, mit mehreren «Selbstbau-Experten» eine Art Kundendienst für alle «Selbstbau-Laien» und Nicht-Elektroniker aufzuziehen? Es wäre doch schade, wenn jemand nach soviel Arbeit und auch Geld keine Freude mehr an seinem Instrument hätte. Ich stelle mich hiermit gern mit Rat und Tat allen, die Kummer mit ihrer Selbstbau-Orgel haben, zur Verfügung.
Meine Adresse: Ulrich Maisch, Geismarerstr. 32a, D-3558 Frankenberg/Eder, Tel. 06451/46 36

Mit freundlichem Gruss
U. Maisch

Liebe TASTEN WELT-Redaktion,
nachdem ich seit nunmehr 4 Jahren Orgel spiele, möchte ich die Gelegenheit nutzen, einmal in der TASTEN WELT die Herausgeber von Orgelschulen und sonstigem Notenangebot anzuregen, sich von der Vorstellung zu trennen, für Anfänger an der Orgel nahezu ausschliesslich Kindermelodien oder Volkslieder als Vorlage zu verwenden. Der heutige Orgelspieler wird doch meist durch die Unterhaltungsmusik in seinem Spiel an der Orgel beeinflusst. Gerade hier wird die Enttäuschung gross, wenn der Unterschied zwischen Erwartung und Angebot allzu krass ist. Dies ist meiner Meinung nach auch vermeidbar.
Gerade Unterhaltungsmusik ist gekennzeichnet durch einprägsame, leicht wiedererkennbare Melodien. Sollte man dies nicht nutzen, um dem Orgelspieler sein Hobby zu verschönern und seine Erwartungshaltung zu bestätigen?
Vielleicht könnten sich andere Leser hierzu einmal äussern. Da gerade oft junge Menschen die Orgel als ihr Hobby entdekken, sollte man sich dieses Genres verstärkt annehmen!

Mit freundlichen Grüssen
L. Hartmann

Leslie®

Der Original-Sound.

Auch die beste Kopie bleibt eine Kopie.

Leslie-Tonkabinette sind mehr als nur Verstärker-Anlagen.
Leslie ist das perfekte, vielseitige Verstärker-System. Von vielen kopiert, doch nie erreicht.
Der Original-Leslie-Sound. Überzeugen Sie sich.

Leslie-Prospekte erhalten Sie in allen guten Musik-Häusern oder direkt bei:

Deutschland

Brödr. Jörgensen GmbH
Gutenbergring 15
2000 Norderstedt

Schweiz und FL

Brödr. Jörgensen Musik AG
CH-4410 Liestal
Gerberstraße 5

Bitte senden Sie mir
den neuen Leslie-Prospekt 1980

Name

Straße

( )

Ort

LOWREY

Weitere Informationen
über unser gesamtes
Orgel-Programm erhalten Sie

In Deutschland und Österreich von:
Norlin Music Gmbh,
Hittfelder Kirchweg 13, 2105 Seevetal 3.

In der Schweiz von:
Lowrey-Orgeln, Schaubhus 5,
CH-6020 Emmenbrücke.